Eva Kroth

Das Gespinst aus Zeit und Raum

In der astralen Welt sind Zeit und Raum beweglich.
Wir sind Reisende des Universums, in vielen Zeiten und Räumen zu Hause.
Warum kommen wir auf die physische Erde?
Wie kam es zu unserer Entscheidung für dieses Leben?
Wie entstand unser jetziges Erdenleben?
Der Moment der Zeugung aus astraler Sicht.
Woher wissen wir den richtigen Augenblick für den Beginn unseres Lebens?

Ich sitze an meinem Tisch und schreibe. Mit meinem Bewusstsein öffne ich meine astralen Augen. Ich nehme mit meinem astralen Körper wahr. Er ist ein Energiekörper und besteht aus allen gelebten Erfahrungen, die ich in vielen Vorleben in der linearen Zeit auf der Erde

machte. Während ich hier am Tisch in meinem physischen Körper sitze, öffnet sich mein astrales Bewusstsein.

Ich befinde mich in der Astralwelt auf einer Schwingungsebene, in die ich nach dem Ende meiner befristeten Zeit auf der Erde wieder zurückkehren werde. Mein jetziges Ich auf der Erde ist wie ein kleiner Teil meiner astralen Persönlichkeit. Ich kann dieses Ich ansehen. Wir sind getrennt und doch nicht getrennt.

In der astralen Welt sind Zeit und Raum beweglich. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind bewegliche Schwingungsräume. Ich kann dort an jeden Punkt der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gehen und auch zu jedem Ort. In der materiellen Welt sind Zeit und Raum eine feste Verbindung und begrenzt.

Mein irdisches Leben in der linearen Zeit sehe ich vor mir, von Anfang bis Ende. Ich kenne es. Ich habe es auf der astralen Ebene selbst gestaltet, von meiner Zeugung bis zu meinem Tod. Auf der Erde, in meinem physischen Körper, ist mir nicht bewusst, wie meine Zukunft sein wird. Doch mein Leben war bereits angelegt, bevor ich auf die Erde kam, als Energiemuster oder Matrize. Mit meinem geöffneten astralen Bewusstsein kann ich in jeden Augenblick in Vergangenheit und Zukunft aller meiner Leben reisen. Ich kann mich in die Zeit meiner Leben einschwingen und sie betrachten.

Wenn ich meinen Blick weite, sehe ich, wie mein Leben verwoben ist mit unendlich vielen anderen Leben, Mitmenschen, mit der Natur, mit allen Lebewesen der Erde zu allen Zeiten, heute, gestern und in der Zukunft. Auch mit den Zeitlinien oder Zeit-Räumen der Erde bin ich verwoben.

Mein Blick geht jetzt auf die ganze Erde. Ich bin Teil der Erde wie wir alle. Jetzt öffne ich mein Bewusstsein weiter und nehme mich wahr als geistiges universelles Wesen. Ich bin im Licht der Sonne auf einer höheren Ebene. Es ist eine Lichtwelt aus Ideen. Wir sind Teil der Idee Erde. Sie ist unsere Heimat, solange wir uns an die Idee Erde binden. Wir sind auch Reisende des Universums, in vielen Zeiten und Räumen zu Hause, als Teil der Unendlichkeit.

Und warum komme ich auf die physische Erde? Auf der Astralebene formt sich in mir die Erkenntnis, in die Materie, in die lineare Zeit zu gehen. Ich weiß, jedes Leben auf der Erde ist endlich. Denn die lineare Zeit besteht aus befristeten Abschnitten. Ich plane meinen Zeitabschnitt, im Kontakt mit kollektiven Aspekten.

Ich blicke in ein unendliches Gespinst aus Zeit-Räumen, verwebt mit den Leben und Vorleben von Menschen, der Natur, der Erde selbst mit ihren Zeit-Räumen in Vergangenheit und Zukunft und denen der Sonne, des Sonnensystems und der Universen.

Mit allem bleibe ich unbewusst in Kontakt, wenn ich mit einem Teil-Bewusstsein in einem physischen Körper auf der Erde leben werde. Denn mein physischer Körper wird ein Körper in der linearen Zeit sein. Mein energetischer Körper und meine Aura aus Licht werden weiter bei mir sein, außerhalb der linearen begrenzten Zeit. Das ist für alle Leben so, auch für die Erde selbst. Während ich physisch auf der materiellen Erde bin, existiert meine höhere Gesamtpersönlichkeit auf der Astralebene als Teil der Erde, bewusst mit allen Lebewesen verbunden. Wir sind hier eine Familie, die Familie Erde. Ich habe dieses Gefühl in mein jetziges Leben mit auf die Erde gebracht.

Ich betrachte den Zeitabschnitt, den ich mir für mein jetziges Leben gewählt habe.

Wie kam es zu dieser Entscheidung für mein Leben? Sie entstand durch den Blick in die Zukunft. Die Zukunft zog mich in die lineare Zeit. Sie existiert als Matrize aus Energie, die in die Realisierung zieht. Das ist das, was wir die Vorwärtsbewegung in der Zeit nennen.

Ich sehe, der gewählte Zeitabschnitt ist verwoben mit einem Zeitabschnitt der Erde, mit ihrer Vorgeschichte und Zukunft. Ich bin nicht nur verwoben mit meinen vergangenen Leben in einem Gespinst aus vielen Erfahrungen vieler Menschenleben. Ich bin auch verwoben mit der Geschichte der Erde und allen ihren Lebewesen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Das Leben auf der Erde erzeugt Energie für die Realisierung der Zukunft.

Auf der astralen Ebene sind Zeit und Raum beweglich. Wir können in andere Zeiten und Räume gleiten. Wir können den Bewohnern anderer Planeten begegnen und uns mit ihnen austauschen. Sie leben in anderen Raum-Zeiten, aber wir sind nicht von ihnen getrennt. Es gibt Energietunnel, durch die wir reisen können. Die Bewohner unserer Galaxie sind uns nicht fremd. Wir können uns mit ihnen austauschen und von einander lernen. Wir alle verstehen uns als Bewohner der Sterne. Unsere Galaxie ist, wie die anderen Galaxien auch, ein lebendiges geistiges Wesen und wir sind Teil von allem und im Austausch. Wenn wir auf der Erde in der dichten Materie der linearen Zeit leben, empfinden wir unsere begrenzte Realität als die einzige Wahrheit. Auf der Erde teilen wir Zeit und Raum in Abschnitte. Sekunden, Minuten, Stunden, alles läuft entlang der Linie Vergangenheit, Gegenwart und einer angenommenen Zukunft, die wir nach unseren Vorstellungen von Wahrscheinlichkeit berechnen. Unsere irdische Realität beschränkt sich auf den Raum und die Zeit, die wir berechnen können.

Uns ist nicht bewusst, dass wir gleichzeitig außerhalb unserer linearen Zeit auch in der beweglichen astralen Zeit existieren. Unbewusst und nachts, während wir

schlafen, öffnen wir uns für unsere überbewusste astrale Wirklichkeit.

Wir holen uns Energie und Bewusstsein aus der Matrize unserer astralen und geistigen Existenz. So verbinden wir uns mit unserer Zukunft und Vergangenheit und speisen unser Leben in der materiellen Welt der Erde mit Kraft und Ideen aus der geistigen Ebene, der Welt des Lichts. Unser höheres Bewusstsein kennt die verschiedenen Räume und Zeiten. Wir sind Darsteller von Energie in Zeit und Raum der materiellen Welt.

Ich öffne mich jetzt für die geistigen Ebenen hinter den astralen Welten, für die Welten aus Licht. Licht ist die Quelle, aus der alles, was existiert, mit Kraft gespeist wird. Kein Raum, keine Zeit, keine Individualität existiert hier. Es ist eine Quelle aus Licht. Ideen werden hier geboren. Ideen der Trennung in Raum und Zeit. Ideen der Universen, der Galaxien, der Sonnen und Planeten. Ideen von Formen des Bewusstseins.

Wir sind Teil dieser Quelle aus Licht. Wir sind nie getrennt von dieser Quelle jenseits von Zeit und Raum. Ob wir unser Bewusstsein auf den astralen Ebenen oder auf der Erde ausleben, wir sind nie von dieser Quelle aus Licht getrennt.

Öffnen wir unser Bewusstsein für diese Quelle, sind wir mit allem, was existiert und mit der unendlichen Kraft in allem verbunden. Und wir können erkennen:

wir sind aus Licht. Unser Bewusstsein ist wie ein Funke, von nichts und niemandem getrennt. Auf der Erde sehen wir die Sonne als glühendes Licht und Wärmequelle. Wir wissen: unser Leben auf der Erde hängt von ihr ab. Wir haben unsere Theorien vom Urknall und der linearen Zeit der Sonne.

Jetzt öffne ich mich für das Licht der astralen Sonne. Die Sonne ist eine Quelle des Bewusstseins. Licht und Bewusstsein sind auf der Astralebene nicht von einander getrennt. Licht ist Bewusstsein. Wir sind hier mit der Sonne über unser Bewusstsein im Kontakt. Wir erkennen die astrale Sonne als unser Überbewusstsein, das uns leitet. Sie gibt uns Zeit und Raum für alle unsere Leben und Lebensformen. Denn hier sind wir in Zeit und Raum des Licht-Bewusstseins. Das Licht der astralen Sonne leitet uns auf dem Weg, den wir auf allen Ebenen gehen wollen. Die Zeit-Räume, in denen wir uns frei bewegen können, sind Bewusstseins-Zeit-Räume. Es sind weder Orte, noch feste Körper, noch Zeiten. Es sind Bewusstseinszustände. Wir verdichten und erweitern uns mit der Sonne. Als getrennte Wesen sind wir Kinder der Sonne. Als aus der Sonne getrennte Bewusstseinsaspekte erleben wir die Trennung aus dem Licht in beweglichen Zeit-Räumen auf der astralen Ebene. Und in verdichteter Form auf der physischen Erde erleben wir die Trennung aus dem Licht

und die Sonne als etwas außerhalb von uns selbst. In der astralen Welt sind wir Teil des Sonnenbewusstseins. Jedes irdische Leben trägt seine Erfahrung in die astrale Welt und die Ebenen dahinter, ins Licht der Sonne.

Unser Zeit-Raum auf der Erde ist befristet. Die Materie, so wie wir sie kennen, ist begrenzt durch Raum und Zeit. Ob Stein, Pflanze, Tier oder Mensch, wir werden geboren und sterben. Die physische Existenz der Materie ist endlich. Auch die Zeit der Erde, der Sonne und alles, was wir kennen in unserer Galaxie und sogar außerhalb, ist endlich.

Das ist der Blick auf die Welt aus unserem begrenzten Zeit-Raum. Aber das ist nur ein Teil der Wahrheit. Alles ist im Austausch mit den astralen und geistigen Ebenen, in Verbindung mit den beweglichen Zeiten und Räumen unserer Vergangenheit und Zukunft.

Und wie entstand mein jetziges Leben auf der Erde? Ich habe auf der astralen Ebene meine Eltern ausgewählt, Zeit und Ort meiner Geburt, den Lauf meines Lebens mit allem Glück und Unglück. Auch die Art und Zeit meines Todes hat mein höheres Ich selbst bestimmt. Ich wusste, ich werde in eine dunkle Zeit geboren. Eine Zeit, in der wir die materielle Seite unserer Realität besonders verdichtet erleben würden. Aber ich wusste auch, dass ich einen Übergang der physischen

Erde mit ihren Lebewesen in eine neue Dimension erleben würde.

Jetzt gehe ich zum Moment der Zeugung meines Lebens auf der Erde. Ich betrete mit einem Teil meines astralen Bewusstseins einen zeitlosen Raum, als ob ich mich schlafen legen würde. Ein Wirbel aus Energie entsteht. Die Matrize meines zukünftigen Lebens fließt in einem Kanal und verdichtet sich in einem Wirbel zum Punkt meiner Zeugung.

Die Zeugung ist eine Explosion aus Licht. Die Energie des ganzen Lebens verdichtet sich in einem Punkt. Bewusstsein wirbelt als Energie eines ganzen Lebens in einem Tunnel in die lineare Zeit und explodiert in der Materie. Bis zur Geburt durchlaufen wir im Körper der Mutter eine Zeit der Anpassung in unser irdisches Raum-Zeit-Gefüge. Es spiegelt die Entwicklung des Lebens auf der Erde wieder.

Um das Wesen, das geboren werden wird, bildet sich eine Kugel aus Licht. Sie speist die Lebenskraft des werdenden Lebens. In ihr ist die ganze Lebenszeit und Lebenskraft enthalten. Der erste Atemzug bei der Geburt ist wie eine Fixierung in das irdische Raum-Zeit-Gefüge.

Die Kugel aus Licht, gefüllt mit der Matrize des Lebens, bleibt lebenslang im Kontakt und Austausch mit dem höheren Ich auf der astralen und geistigen

Lichtebene. Ein Wirbelkanal aus Energie bleibt bestehen, solange wir leben. Zum Zeitpunkt unseres Todes öffnet sich der Energiekanal jenseits von Zeit und Raum und die Erfahrungen in der materiellen Welt strömen in den Astralkörper, erweitern ihn und die ganze Welt auf allen Ebenen.

Und woher weiß ich, welches der richtige Moment für den Beginn meines Lebens ist? Im Moment des ersten Atemzugs steht das Firmament mit der Sonne, den Planeten und allen Himmelskörpern in einem bestimmten Stand und bewegt sich im Lauf der Zeit weiter. Auf der Astralebene kenne ich die irdische Zeit. Ich weiß, wann auf der Erde die Sonne und alle Himmelskörper in einer Art und Weise zusammen wirken, dass sie mein Leben auf der Erde wiederspiegeln werden. Ich kenne die Bewegungen, die die Sonne, die Planeten und alle anderen Himmelskörper im Laufe meines irdischen Lebens machen werden. Ich kenne meine Zeit.

Über die Sonne, die Planeten und unser Sonnensystem werde ich gleichzeitig mit meinem irdischen und astralen Körper lebenslang im Austausch sein mit der Milchstraße und dem ganzen Universum.

In der Sekunde des ersten Atemzuges wird der Stand der Sonne, der Planeten und anderer Himmelskörper fixiert. Die Schwingungen spiegeln meine Eigenschaften und die Zeitrhythmen im Laufe meines Lebens.

Astrologen entschlüsseln mit den Erfahrungen aus tausenden von Jahren die Schwingungen der Himmelskörper und ihre Auswirkungen auf mein Leben. Von der Astralebene aus betrachtet ist es nur ein Bruchteil von dem, was das menschliche Leben ausmacht. Aber es kann ein sinnvoller Einblick in die Matrize unseres Lebens sein und unserer Entwicklungsphasen im Lauf der Jahre. An jedem Geburtstag wiederholt sich der Moment der Geburt und verbindet sich auf einer erweiterten Ebene mit einer neuen Zeitlinie.

Ich nehme jetzt meinen irdischen Körper wahr. Zu jedem Leben, das ich gelebt habe, finde ich eine Energie-Verbindung zu meinem Körper, meiner Seele und meinem Geist. Mein Körper ist wie eine analoge Version meiner multidimensionalen Persönlichkeit. Meine Stärken und meine Schwächen stehen in Verbindung mit Erfahrungen vieler Leben, guten und schweren. Alles ist eingebunden in die Leben anderer Menschen, der Natur und der Erde. Ich bin Teil eines unendlichen Gespinstes aus Erfahrungen in Zeit und Raum. Mein Ich begann in der Sekunde des Urknalls, ein Ich aus Licht, aus dem Nichts getrennt. Ich habe eine lange Reise hinter mir, wie wir alle. Als Bewohner der Erde sind wir Teil einer linearen Zeit geworden. Es war eine Zeit der Trennung von Geist und Materie, bis wir vereinzelte Individuen geworden sind.

Wir können jetzt unser Bewusstsein öffnen und erkennen, dass wir Teil der Erde sind, verwoben mit ihr, den Felsen, Steinen, Tieren und Pflanzen in einem Gespinst aus Zeit und Raum.

Eva Kroth

Das schwarze Licht der Sonne

Ich sehe das Licht der Sonne. Die 7 Spektralfarben des Sonnenlichts leuchten und reflektieren in mir. Ich bin Prisma des Sonnenlichts. Ich bin fest, flüssig und gasförmig. Das Feste ist wie ein festes Prisma, ich kann die Brechung des Lichts in mir nicht sehen. Das Wasser in mir teilt das Sonnenlicht wie ein Prisma aus Glas. Die Anteile aus Gas in mir brechen in mir das Licht der Sonne in Wellen mit schwarzen Linien.

Wellen und Strahlen, bekannte und unbekannte, berühren mich und schwingen in mir. Sie reflektieren durch mich hindurch zur Sonne und ins Universum. Neben dem sichtbaren Licht gibt es Lichtwellen, die wir nicht sehen, aber messen können: die elektromagnetischen Wellen, UV-Licht oder Gammastrahlen. Ist das Licht denn Materie oder Nicht-Materie? Einige Theorien kommen in mein Bewusstsein: Licht ist Materie, es sind Teilchen, die wir messen können, ionisierte Strahlung. Besteht Licht nur aus Wellen, die

wir in ihren Frequenzen unterscheiden? Ist Licht räumlich? Erkennen wir Licht nur durch den Resonanzkörper, auf den es trifft?

Ist der Raum zwischen den Sternen leer oder doch mit unsichtbarer Materie gefüllt? Ich sehe eine Linie: Es ist die Trennungslinie zwischen Materie und Nicht-Materie. Wir ziehen diese Grenze jeweils entsprechend unserem Wissensstand. So formen wir unsere Realität.

Ich sehe die Linie. Sie liegt nicht fest. Sie ist eine kollektive Entscheidung, die unser Leben bestimmt. Sie ändert sich ständig. Durch Zuwachs an Wissen und Bewusstsein. Licht schwingt zwischen Materie und Nicht-Materie.

Unsere Augen sehen die 7 Spektralfarben des Lichts. Wir sehen die Dunkelheit als die andere Seite des Lichts. Unser Bewusstsein grenzt die Wellen ein, die wir wahrnehmen. Unendlich viele Wellen und Strahlen aus den Weiten des Universums schwingen zu uns und bringen uns Informationen, die wir noch nicht entschlüsseln können. Wir kennen ihren Heimatort nicht und nicht das Bewusstsein ihres Geistes. Wir leben in unserem Körper, auf der Erde, in unserem Sonnensystem, in unserer Galaxie. Das sind die Grenzen unseres Bewusstseins. Die Sonne ist jetzt das Zentrum unseres Lebens. Ihr Licht können wir sehen und verstehen.

Ihr Licht können wir reflektieren, denn wir sind Prisma. Gewandelt durch uns geht ihr Licht wieder ins Universum zurück. Wir schlucken das Licht nicht, wir wandeln es. Vieles in unserem Bewusstsein wird Licht werden, wenn wir uns für bisher unbekannte Informationen des Universums öffnen können. Jetzt sind wir bewusstes Prisma der Sonne und für die Sonne. Auch die Erde empfängt und wandelt das Licht der Sonne und das Licht von uns und allen Lebewesen der Erde. So können die Botschaften des Lebens auf der Erde in alle Sonnen unseres Sonnensystems und in die Zentralsonne der Milchstraße getragen werden. Von dort schwingen die Botschaften weiter in alle Galaxien des Universums.

Ich sehe jetzt die schwarzen Streifen im Licht der Sonne. Alle Arten von Licht oder Wellen haben diesen Schwarzanteil in ihrem Spektrum. Es ist das Unbekannte in ihnen, das Unbekannte ihrer Herkunft und ihrer Bedeutung. In diesem Schwarzanteil ist alles enthalten, was für uns unbekannt und unerforscht ist.

Viele Geheimnisse sind in dem Schwarz verborgen, die immer unerklärbar bleiben. Egal, wie weit die Wissenschaft das Leben entschlüsselt oder sich unser Bewusstsein öffnet.

Die Grenze zwischen der erkannten Materie und dem Geheimnis dahinter ist fließend. Sie wandelt sich

jeden Tag. So, wie wir jeden Tag unser Bewusstsein erweitern, indem wir leben und uns erkennen.

Auf der Suche nach der Wahrheit der Materie werden wir uns immer wieder verirren, denn die Wahrheit und der Ursprung des Lebens sind so wandelbar wie wir. Und da wir selbst uns ständig wandeln, wandelt die Wahrheit sich mit uns. Die Zeit und die Ereignisse wandeln uns immer weiter. Nie werden wir die Wahrheit der Materie kontrollieren können.

Ich öffne mich jetzt für das Schwarz. Ich gehe auf die Sonne zu. Das Licht wird hell und heller, es wird strahlend weiß und hell, ich kann nichts mehr sehen. Ich trete in eine Wand wie in eine Schallmauer. Ich bin im Schwarz. Ich bin in dem Geheimnis, in dem alles enthalten ist. Es ist das Geheimnis der Unendlichkeit. Es ist wunderschön.

Ich bin im schwarzen Licht der Sonne. Ich vereine mich mit dem Geheimnis. Ich betrete den Raum des Ursprungs von Form und Materie. Den Raum des All-Wissens. Alles ist in ihm enthalten. Er ist die andere Seite in allem.

Ich bin im unendlichen Raum.

Ich werfe einen Blick in die Unendlichkeit, in der nichts in irgendeiner Form enthalten ist, und doch ist alles da. Nichts hat Form, nichts ist materiell, es gibt

keine Begrenzung, keinen mit Materie oder Nicht-Materie gefüllten Raum, keine Welle, keine Strahlung. Und doch ist alles da, als Idee, als Energie von unendlichem Ausmaß.

Meine Vorstellungskraft reicht nicht aus, um so viel Kraft und Schönheit zu begreifen. Ich fühle, dass ich nur einen Bruchteil wahrnehmen kann, denn nichts und niemand kann diese Kraft aushalten, auch mein Bewusstsein nicht, und wenn es noch so frei und grenzenlos wäre. Es ist, als ob ich am Rande von etwas stünde und nur erahnte, was darin verborgen ist.

Der Raum ist nicht leer, er ist unendlich.

Nichts ist zu sehen oder zu fühlen. Keine Welle trifft auf Materie und reflektiert zurück. Nichts kann sich bewegen, denn da ist nichts.

Reine Energie. Reiner Geist. Alles existiert wie eine Spiegelwelt ohne Materie, eine unendliche Welt als Spiegel der Realität. So real wie unsere Welt und doch nicht real. Alles ist vorhanden, jede mögliche Galaxie, jede mögliche Entwicklung, jede mögliche Materie, jedes Lebewesen, jede Zeit. Das unendliche Meer der Möglichkeiten. Sie sind alle da und doch nicht fassbar mit unserer menschlichen Vorstellung von Zeit und Raum. Es ist ein unendliches Meer schöpferischer Energie und Kraft ohne Materie.

Ich kann nichts sehen oder fühlen. Ich kann keine Farbe sehen, keinen Zustand, nichts.

Und doch weiß ich, alles ist da, alles in einer unendlichen Kraft. Sie ist auch in mir. Ich erkenne, dass ich mich von dieser unendlichen Kraft mit meinem Bewusstsein trennen muss. Ich könnte sonst nicht leben.

Ich bleibe an der Grenze, diese Kraft erfassen zu können, denn ich bin in einem Körper mit einem begrenzten Bewusstsein. Mein Bewusstsein ist dieser Kraft kaum gewachsen. Ich fühle, wie ich am Rand stehe und nur einen Blick wage. Ich versuche zu begreifen und in Worte und Begriffe zu verkleinern. Ich will das, was sich erlebe, erfahrbar machen. Doch etwas in mir sagt, dass ich von der Unendlichkeit nicht getrennt bin. Nichts ist getrennt von ihr. Alles Existierende ist in der Unendlichkeit vorhanden, nichts ist getrennt. Doch wo ist der Weg in die Materie?

Wo ist der Anfang, der Anfang der Verdichtung?

Die Frage selbst ist der Anfang. Sie ist das Bewusstsein, das sich aus dem Meer der Unendlichkeit trennt. Ein gewaltiger Ton formt sich in mir, so gewaltig wie die Welle eines Gongs, wie tausend, wie unendlich viele Gongs. Vibrationen entstehen und bilden Wellen aus Energie. Jede Frage aller existierenden Bewusstseinsformen nach dem Beginn der

Materie verdichtet sich zu einem vibrierenden Ton. Die Vibration des Tons, den ich höre, ist so gewaltig, dass ich sie nicht ertragen kann. Meine Ohren würden sie nicht aushalten, keine Zelle könnte sie aushalten, alles in mir würde wie ein feines Stück Glas zerplatzen.

Die Vibration hat die Macht und die Kraft, alles Sein hinwegzufegen und zu zerstören. Die Vibration ist unendlich. Sie schwingt im unendlichen Universum und in meinem Bewusstsein. Ich muss sie trennen, zerlegen, damit ich sie aushalten kann, und mit ihr spielen. Ich muss trennen, um zu sein. Wir leben. Wir haben die Unendlichkeit nicht verloren. Wir sind Spiegel des Geistes und unendlich. In jeder Verdunkelung, in jeder Sekunde unseres Seins, sind wir Spiegel des Geistes in der Verdichtung, nie getrennt und im unendlichen Kreislauf mit der Unendlichkeit.

Mein Geist ist unendlich. Ich trenne mich aus dem Meer der Unendlichkeit. Aber es ist nur mein Bewusstsein, das mir die Illusion der Trennung vorspiegelt. Ich bin eine Welle aus Klang, die alles durchflutet, in mir und im Universum.

Der Ton des Gongs ist der Ton des unendlichen Bewusstseins. Er schwingt in die Unendlichkeit. Er schwingt aus ihr zurück, als ob jeder Klang, der aus mir schwingt, aus der Ewigkeit zu mir zurückkäme. Er ist das, was ich aus der Unendlichkeit des Geistes

wahrnehmen kann. Er ist geformter Geist. Er ist All-Bewusstsein. Ich teile. Ich trenne. Ich trenne die Kraft meines Bewusstseins in die Kreativität, mit der ich die Reise meiner vielen Leben gestalte. Der Ton vibriert im Austausch mit jedem Bewusstsein aller getrennten Vibrationen aus der Unendlichkeit.

Ich trenne den Ton in 7 Farben, die 7 Spektralfarben, die zusammen weißes Licht ergeben, das Licht der Sonne, das Licht des Bewusstseins. In den Farben des Lichts werde ich meinen Geist erfahren – als Welle, als Trennung aus der Einheit, als kollektives Bewusstsein. Ich werde einen Körper annehmen, der dem Geist Handlungsspielraum gibt. Mit dem kollektiven Geist allen Bewusstseins werde ich einen schöpferischen Reigen des Geistes entwickeln und Ideen aus dem Spiegelbild des Geistes realisieren.

Ich bin schöpferisch, denn ich trenne auf individuelle Art und Weise mein Bewusstsein aus dem All-Wissen. Ich vergesse, dass ich unendlich bin und beschränke mich auf die Verdichtung meines Geistes. Aber ich behalte die Möglichkeit, in jedem Augenblick meines Lebens meinen Geist in der Verdichtung zu integrieren.

Ich werde in einem Körper sein und mich getrennt fühlen, isoliert und einsam. Doch in meinem Leben wird die Möglichkeit der Integration enthalten sein.

Mein Geist wird die Isolation in der Verdichtung als Schmerz und Trennung fühlen, doch ich werde nie getrennt sein aus der Unendlichkeit in mir.

Mein Geist wird sich in einem Ich verdichten, getrennt vom Kollektiv. Das ist der Weg, den jedes Bewusstsein auf dem Weg in die Verdichtung geht.

Mein Geist wird als Gegenpol des Bewusstseins unbewusst werden. Das wird meinen Geist beweglich machen und die Sehnsucht nach dem Bewusstsein der Einheit aufrechterhalten.

Mein Geist wird die Verdichtung als Verdunklung einordnen. Er wird diese Verdichtung und Verdunklung bewerten, sie zum Bösen erklären und sich nach dem Licht sehnen.

Das Dunkle wird Form und Gestalt annehmen. Mein Geist wird sich in der Dunkelheit verlieren. Er wird dem Gefühl der Trennung aus der Einheit des Geistes Gestalt geben als Dunkelheit im Leben, als Orientierungslosigkeit, als Isolation, als Verstummen, als Vernebelung und Trennung von allem Geist.

Mein Geist wird unbewusst werden. Er wird die Töne oder Spektralfarben des Sonnenlichts zu funkelnden Edelsteinen verfestigen. Er tut das unbewusst und nicht im Licht des Bewusstseins. Mein Geist wird in der Verdichtung getrennt, wie verdunkelt und unbewusst sein.

Aber hinter der Trennung aus der Unendlichkeit wird mir immer die unendliche Kraft des Geistes zuströmen – nicht bewusst und doch vorhanden. Diese unbewusste Kraft ist mein Leben. Sie speist mein Leben und alle anderen Leben aller Universen. Sie strömt in uns und lässt uns nach der Einheit suchen, die wir verloren haben, um leben zu können.

Es wird meine Lebensaufgabe sein, meinen Geist von der Vorstellung zu befreien, ich sei in der materiellen Welt, der Verdunklung, im Bösen, in Orientierungslosigkeit, Isolation und im Verstummen gefangen.

Ich werde erkennen, dass ich immer im Einklang und im Austausch mit der Unendlichkeit des Geistes bin, denn ich bin Spiegelbild des unendlichen Geistes und nicht getrennt von ihm.

Bin ich Spiegel oder bin ich real?

Ist die Welt des Geistes Spiegel oder real?

Ich vereine mich mit meinem Spiegelbild.

Ich werde Geist, der sich in einem Körper spiegelt. Ich werde Körper, in dem Geist sich spiegelt. Der Kreis schließt sich. Der Strom des Kreislaufs strömt unendlich. Als Geist im Spiegel und Spiegel des Geistes in aller Manifestation.

Eva Kroth

Der Geist der Töne

Unendliches Bewusstsein schwingt in uns. Wir sind wie ein Konzert aus Tönen, die in uns schwingen. Jeder Gedanke, jede Erfahrung, jedes Gefühl schwingt in uns wie ein Ton oder eine Farbe. Wir nehmen alle Töne des Universums auf und lassen sie in uns schwingen. Wir sind Ton und Farbe des Lichts. Wir sind Resonanzkörper und Musik, beides als Einheit.

Wir bieten die Resonanzfläche für die Töne des Universums, die wir in uns leiten und als Klang wieder abgeben. Jeder Gedanke ist wie ein Ton. Alle Lebensphasen bilden einen Ton, jedes Leiden, jede Erfahrung, jede Änderung und jedes Wissen, das in uns wächst.

Wir sind wie ein schwingendes, tönendes Konzert. Unser Leben ist wie ein Konzert, und wir sind wie ein Ton im Konzert allen Lebens im Universum.

Wir nehmen die kosmischen Töne auf, bilden eine Resonanzfläche, mit der wir die Töne in ein kreatives neues Konzert wandeln und in das schwingende kosmische Konzert zurückgeben. Alles in uns ist

Resonanzfläche und Instrument zugleich. Jeder materielle, seelische und geistige Anteil in uns schwingt und tönt. Jeder Ton schwingt in einer Frequenz, die sichtbar ist in den Farben des Regenbogens. Jedes Tonspiel ist gleichzeitig ein Farbspiel, denn Farbe ist sichtbarer Ton.

Wir sind Resonanzfläche für kosmische Energie. Töne des Universums schwingen zur Sonne, zu den Planeten, zur Erde, zu allem, was auf ihr lebt.

Wir sind die Träger der kosmischen Töne, die als Körper, Seele und Geist das Leben ins Universum hinaustragen. Die Töne des Universums klingen in jeder unserer Zellen. Die Töne durchfließen uns, werden durch unser Leben transformiert und wieder in die Unendlichkeit des Universums getragen. Der Ton braucht Materie, um zu klingen. Wir sind die Materie und tragen ihn weiter. Alle Materie, die wir kennen, ist Resonanz und Transformation eines unendlichen universellen, kosmischen Konzerts. Unser fester Körper, unsere Seele und unser Geist tragen den Klang aus dem Universum in sich und ins Universum zurück.

Wir hören nur einen Teil der Töne. Ihre Anzahl ist unendlich, so unendlich wie alle Formen des Universums. In uns klingt alles. In uns schwingt Resonanz und Transformation für alles. In uns

schwingt und klingt alles miteinander und schwingt ins ganze Universum.

Über den Ton kommunizieren wir mit allen Lebewesen und dem ganzen Universum. Alles klingt und schwingt und ist Ton. Er ist Resonanz für alles, was kommt und geht. Töne durchschwingen alle Anteile in uns und durchschwingen alles in unserer Umgebung.

Töne lassen uns Musik sein, denn alles in uns ist auch Klang. Wir tönen, wie jedes Lebewesen und jede Lebensform. Wir tönen in die Erde. Die Erde nimmt unseren Ton und den Ton aller Lebensformen auf. Die Erde und alles Leben auf der Erde bilden den Ton der Erde. Er schwingt in unser Sonnensystem, er schwingt zu anderen Planeten, und gemeinsam schwingen alle Planeten zur Sonne. So entsteht die Musik unseres Sonnensystems und schallt ein wunderbares Konzert in die Galaxie, wird vom Zentrum der Galaxie aufgenommen, transformiert und weitergetragen in alle unendlichen Weiten des Universums.

Jede Manifestation ist wie ein Resonanzkörper oder Musikinstrument des unendlichen, gewaltigen kosmischen Konzerts, einmalig und unendlich.

Aus den unendlichen Weiten des Universums schwingen Töne in uns, in unser Leben, und schwingen als Bewusstsein in vielfältigsten Formen. Wir sind frei, mit unserem Bewusstsein mitzuschwingen. Alles, was

jetzt existiert, tönt und schwingt. Alles was war, schwingt und geht nie verloren. Denn die Wellen der Töne und Farben hören niemals auf. Vergangenheit und Gegenwart tönen in uns und schwingen im Universum. Die Zukunft erschafft sich in jeder Sekunde neu und schwingt mit.

Jede Bewegung der Zeit schwingt mit. Jede Welle findet einen Weg und ihr Ziel, einen neuen Resonanzkörper. Sie vereint sich mit neuen Wellen und Tönen und klingt weiter.

Wir hören die Töne, wir sehen die Farbe und fühlen den Klang. Alles schwingt durch uns. Wir nehmen alle Wellen in uns auf und geben einen neuen Ton in alles, bevor es weiterschwingt ins Universum.

Jeder Gedanke ist ein Beitrag zum Bewusstsein der Unendlichkeit. Jedes Gefühl trägt unendliches Wissen ins Universum.

Wir sind ein Klang und alle Klänge. Wir sind eine Farbe und alle Farben. Wir sind ein Wissen und ein Bewusstsein. Wir trennen uns aus dem All-Bewusstsein mit einer Farbe oder einer Welle und erweitern unser inneres Klangspektrum in jeder Sekunde, an jedem Tag und in jedem Jahr. Immer.

Jede Zelle, jedes Atom, jedes Gefühl, jeder Gedanke in uns ist wie eine Klangschale für das Universum. Alles in uns ist wie eine Klangschale für alles, was auf der

Erde lebt und existiert, für jeden Menschen, jedes Tier und jede Pflanze. Wir alle reflektieren die Töne, die zu uns streben. Wir senden sie interpretiert und transformiert weiter.

Wir sind ein Ton der Erde. Der Ton eines Sonnensystems beinhaltet alle Planeten und Lebewesen in sich. Wir sind ein Ton mit der Sonne, zusammen mit den anderen Planeten klingen wir wie ein kosmisches Konzert ins Universum. Alles, was existiert, ist wie der Oberton aller anderen existierenden Bewusstseine aller Universen.

Wir sind ein Ton, der sich formt und zu einem Konzert wird, dem Konzert unseres Lebens.

Der Teufel spricht

Alles, was glänzt, ist für euch Versuchung, materiellen Wert darin zu sehen und euch in der Illusion zu verfangen.

Ich polarisiere. Ich biete euch den Spiegel, in dem ihr euch sehen könnt als Abbild eurer selbst oder als Abbild der Schöpfung. Immer habt ihr die Wahl und ich helfe euch bei der Wahl. Immer hoffe ich, ich verführe euch zur Materie, damit ihr euch verfranzt und viel in Bewegung kommt. Bewegung ist Spaß und Lust.

Ich treibe alles auseinander. Ich treibe Männer und Frauen auseinander, ich treibe Verstand und Gefühl auseinander.

Ich treibe in alles, was vereint ist, einen Keil.

Damit schaffe ich die Basis für die Liebe, denn sonst würdet ihr die Sehnsucht nach Vereinigung nicht mehr kennen.

Mit meiner Hilfe könnt ihr in euch vereinigen, was ich auseinandergetrieben habe.

Ich bin eine Lichtschwingung, die polarisiert. Sie ist reine Bewegung, eine Welle, aber ihr formt mich in der Gestalt des Teufels. Andere Kulturen formen mich anders. Ich schaffe die Basis für die Liebe und benutze das Böse, damit sich alles bewegt. Ohne meine Bewegung stünde alles still, und nichts existierte.

Ich habe Lust und Spaß an der Zerstörung, an allem Bösen, denn das ist der Anfang der Wandlung.

Ohne meinen Impuls gibt es keine Entwicklung, sondern nur Stillstand.

Ich wandle mich mit den Elementen von fest in flüssig oder in gasförmig, in alle Formen, in denen ich etwas anstellen kann. Ich bin Antrieb für alles. Ich bin der Lichtimpuls der Bewegung ohne Körper.

Ich zeige mich in Gold, in Edelsteinen, in Illusion, in Zerstörung.

Ich lache über eure Irrtümer. Ich habe Lust an der Zerstörung, denn dann habe ich gut gearbeitet.

In der Gestalt des Teufels oder des Bösen bin ich Ausführender, meine Energie ist Gott.

Ich bin Gott.

Ich bin Licht und Schatten in einem.

Ich bin Bewegung und Gegenbewegung als Teufel und Engel in einem, aber wir trennen uns, denn wir sind die Bewegungsenergie. In unserer Bewegung entstehen die Materie und euer Wachstum in der Materie.

Fürchtet euch nicht v or dem Bösen, denn die Furcht bringt Erstarrung. Hinter dem Bösen ist Licht.

Ihr seid Licht, ihr seid Gott.

Wenn sich das Gute und das Böse begegnen, gibt es Liebe. Leben ist Bewegung, es ist wie positiv und negativ geladen, es ist elektrisch und magnetisch, es ist Sinnbild für das Gute und das Böse. Lasst das Böse in euch zu, damit es kein Ungleichgewicht in euch gibt.

Das Böse hat so viele Gesichter. Wenn ihr unbedingt gut sein wollt, nimmt es andere Formen an. Dann schiebt ihr es in euer Unterbewusstsein oder in eure Nacht. Kein Mensch hat mehr oder weniger davon, so wie jeder Mensch elektrisch und magnetisch ist.

Für manche ist das Böse Gegenwart, für manche Vergangenheit.

Für die göttliche Vereinigung, die in euch ist, spielt die Zeit keine Rolle.

Als Bewohner der Erde und beteiligt an ihrem Wohlergehen seid ihr alle im Einklang mit der Erde, auch wenn ihr ihr schadet.

Auch die Elemente der Erde können böse sein und euch quälen und töten.

Dann übernehmen die Elemente die Rolle des Bösen. Die Elemente tun das auch für mich. Sie töten und sie quälen euch, und sie tun das auch für mich.

Sie halten euch am Leben, und ihre Kraft zu töten und Leben zu geben, ist auch eure Kraft.

Alles ist ein Wechselspiel. Wir sind alle eine Schöpfungsidee, und wir nehmen Form an, wir leben, tauschen uns aus, wir töten und wir schenken Leben, wir sterben und wir werden neu geboren. Auch das ist Bewegung.

Ich bin Trennung und euer höchster Diener.

Vereint im Licht seid ihr Gott und braucht keine Diener. Denn ihr erschafft alles selbst.

Eure schönste Wahl ist es, zu schwingen zwischen Trennung und Einheit. Dann seid ihr Bewegung und Einheit in einem, aktiv und passiv, Mann und Frau, gut und böse.

Ihr könnt euch bewegen im Lauf eures Lebens und ihr könnt euch bewegen in jeder Sekunde.

Dann seid ihr im Fluss des Lebens.

Der innere tiefe Wert des Lebens ist verborgen in der Tiefe der Erde. Ihr holt Gold und Edelsteine aus der Tiefe der Erde, um unbewusst den Wert des Lebens zu verstehen. Ihr verwechselt den Wert mit dem materiellen Wert von Gold und Edelsteinen, aber unbewusst wisst ihr um den Wert eures Lebens auf der Erde.

In allem, was um euch ist, könnt ihr den Wert und die Schönheit erkennen, auch wenn sie verborgen scheinen. Die Verborgenheit lässt euch suchen und bringt euch in

Bewegung. So ist hinter der Dunkelheit das Licht verborgen und hinter dem Bösen das Gute.

Eva Kroth

Der Ton und die Ankunft der neuen Dimension

Manche Menschen glauben, wir leben seit dem 21.12.2012 bereits in einer neuen Dimension. Das zeige sich im Bewusstsein von immer mehr Menschen. Andere sind der Überzeugung, die neue Dimension hätte am 21.12.2012 kommen sollen, sei aber verschoben worden weil noch nicht genügend von uns bessere Menschen geworden seien. Die »kritische Masse von Menschen mit höherem Bewusstsein für den Aufstieg« sei noch nicht erreicht.

Ich sitze an meinem Tisch und öffne mein astrales Bewusstsein. Ich betrachte die Milchstraße, unsere Heimatgalaxie. Und schon bin ich in einem Meer aus Licht in den phantastischsten Farben und Formen. Es ist überirdisch schön. Alles pulsiert, strömt und ist in Bewegung. Sterne leuchten auf und bilden Sonnensysteme. Materie fällt in sich zusammen und implodiert. Es entstehen neue Raum-Zeiten.

Ich sehe den Sog von Zeittunneln, die alles miteinander austauschen und verbinden. Unendlich viele

Bewusstseins-Raum-Zeiten berühren sich. Neues entsteht. Alles ist miteinander verwoben. Lebensformen entstehen und wandeln sich, um weiter zu reisen in diesem fluoreszierenden Meer. Mein Bewusstsein zieht mich in das Zentrum der Milchstraße. Ich weiß, in meinem irdischen Bewusstsein besteht das Zentrum unserer Galaxie aus einem Schwarzen Loch, das Materie in sich hineinzieht. Mit meinen astralen Augen nehme ich dort einen gewaltig leuchtenden Stern wahr. Sein Licht strahlt so stark, dass ich erschrecke. Mein Bewusstsein kann die Kraft dieses Lichts nicht fassen.

Das Zentrum, das wir auf der Erde als Schwarzes Loch definieren, ist auf der Astralebene eine Sonne, so leuchtend stark wie unendlich viele irdische Sonnen. Es ist ein Zentrum der Transformation. In ihm tauscht sich Bewusstsein mit Materie aus.

Alle Materie unserer Galaxie ist mit diesem Zentrum im Austausch. Die Impulse für die Materialisation aller Energie in der Milchstraße gehen von hier aus und sind die Quelle der Kraft. Bewusstsein aus Erfahrung in der Materie strömt in das Licht im Zentrum der Galaxie. Impulse des Wandels strömen wieder zurück in unsere Raum-Zeit.

Im Zentrum der Galaxie ist das Bewusstsein der gesamten Milchstraße enthalten mit der unvorstellbaren Vielfalt ihrer Bewohner und Lebensformen aller Zeiten

aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Auch als astrale Persönlichkeiten sind wir noch begrenzte Wesen und können die geistige Macht des galaktischen Zentrums nicht fassen. Es bedarf dazu großer Erfahrung und Übung an vielen Orten und Zeiten innerhalb der Milchstraße, denn im galaktischen Licht vereint sich so viel mächtiges Bewusstsein, dass wir uns von allen Vorstellungen von Raum und Zeit lösen würden und damit von unserer Vorstellung jeder Individualität. Alles, was in unserer Galaxie existiert, vereint sich dort in einer Kraftquelle aus Bewusstsein. Bewusstsein aus Ideen für Leben in allen Formen und Zeiten.

Auch unsere Sonne ist ein Bewusstseinszentrum. In ihrem astralen Inneren verdichtet sich ihre Energie in einem Punkt: Hier hebt sich die Zeit auf. Von hier ist die Sonne in Verbindung mit dem Zentrum der Milchstraße. Sie empfängt Lichtimpulse mit Ideen für ihr Sonnensystem. Die Sonne transformiert die Ideen in Zeit-Räume. Zeit-Räume werden materielle Realität.

Wir können uns auch im Inneren unserer Sonne ein Schwarzes Loch vorstellen, in das unsere Erfahrungen einströmen, in sich zusammenfallen und als neue Energie wieder aus der Sonne strahlen, bereichert durch unser Leben. Die Transformation in der Sonne ist wie ein ständiger Urknall in die Materie. Der Urknall, oder das, was wir so nennen, ist verdichtetes Licht, das in die

Welt der Materie geboren wird. Alle Ideen des Werdegangs von Leben in Zeit und Raum sind im Licht des Urknalls enthalten. Sonnen sind Darsteller der Transformation von Lichtbewusstsein in die Materie. Wir alle, mit allem, was existiert in unserer materiellen Realität, sind gleichzeitig außerhalb unserer Zeit in den astralen und geistigen Ebenen Transformatoren von Lichtbewusstsein in Materie. Auch unsere irdischen Körper sind Transformatoren von Licht in Bewusstsein. In jeder Zelle wird Lichtbewusstsein in den Körper transformiert.

Das Zentrum unserer Sonne, das nur in unserer materiellen Vorstellung vom Zentrum der Galaxie getrennt ist, speist jede Zelle unseres Körpers mit Energie. Die Sonne ist für uns auf der Erde ein ferner Stern, der unseren Lebensraum erleuchtet und bestimmt. Auf der astralen Ebene ist die Sonne eine Lichtquelle aus Bewusstsein, und wir sind Teil von ihr. Als eine Quelle des Lichts ist sie nicht getrennt vom Zentrum der Galaxie.

Im Zentrum der Galaxie werden die Ideen für die vielen innergalaktischen Raum-Zeiten in ihren unterschiedlichen Formen geboren. Unsere Sonne transformiert. Sie teilt in Zeit und Raum. Sie gestaltet ihre Form und die Form ihrer Planeten. Und mit den Formen sind Zeitabläufe verbunden.

Das Licht unserer Sonne ist erfüllt von den Ideen der

Formen und Zeitabläufe der Planeten und ihrer Bewohner. Die Ideen von den verschiedenen Raum-Zeiten auf den Planeten schickt sie zu den Bewohnern. Sie empfangen diese Schwingungen auf der Astralebene und von dort schwingen sie zu den jeweiligen Zeiträumen der materiellen Realität. Seit vielen Jahren empfangen viele Menschen auf der Erde Bewusstseinsschwingungen über die Zeitenwende, die vor uns liegt. Diese Informationen übersetzten sie in ihr irdisches Bewusstsein.

Immer wieder werden neue Zeitpunkte für die vor uns liegende Transformation genannt und wieder verschoben. Andere sprechen von „Planänderungen". Es gibt keine Planänderungen. Es gibt niemanden in der Astralebene, der die Dinge arrangiert.

Die bevorstehende Transformation unserer Raum-Zeit ist eingebunden in eine unendliche kosmische Uhr von Bewegung und Wandel. Mit der Erde sind wir, wie die anderen Planeten auch, Teil des Bewusstseins der Sonne. Sie weiß um die Zeitenwende des gesamten Sonnensystems. Wir reisen mit der Sonne gemeinsam in eine andere Raum-Zeit.

Die Sonne hat sich am 21.12.2012 geöffnet für eine Energie aus dem Zentrum der Galaxie. Seit diesem Tag finden in der Sonne Prozesse statt, die die Realisierung einer Transformation vorbereiten. Das Energiefeld im

Sonnensystem ändert sich, auch das unserer Galaxie. Alles ist bereit. Der Energieraum der neuen Zeit liegt schon da, noch in einem astralen Raum. Die Sonne ist bereit. Auf astraler Ebene ist der neue Zeit-Raum schon zu sehen.

Die Sonne ist Teil der multidimensionalen galaktischen Uhr. Die Sonne kennt die kosmische Uhr und die Zeit der Erde. Sie weiß, dass ein Ton aus einer fernen Dimension sie und ihr Sonnensystem berühren wird.

Die Sonne weiß um alle Himmelskörper und Galaxien unseres Universums. Sie weiß, wann welche Galaxien implodieren und neue Lebenswelten entstehen. Sie gibt die Informationen in die Astralwelt. Von dort transformieren wir die bewegliche astrale Zeit in unsere lineare Zeit.

Die Sonne ist in Erwartung eines kosmischen Ereignisses außerhalb der wahrnehmbaren Dimensionen. Sie ist sich ihrer Zeit bewusst. Die galaktische Uhr der Milchstraße ist eine riesige Transformationsuhr, in der Zeit in immer kleinere Abschnitte verdichtet wird, wie ein Räderwerk, das Zeit in immer kleinere Abschnitte übersetzt.

Andere Galaxien haben eigene Uhren mit eigenen Zeiten und Räumen. Es entstehen Kontaktpunkte, an denen sich Galaxien berühren und austauschen. Sie ge-

ben sich gegenseitig Impulse. Neues entsteht. Universen wachsen und pulsieren in unendlicher Bewegung. Für die Galaxien entscheidet der Stand höherer universaler Bewusstseinswelten über den Wandel galaktischer Zeit-Räume. Es sind Bewusstseinswelten, die jenseits unserer Vorstellung liegen.

Alles in den uns bekannten Dimensionen der Sonne, des Sonnensystems und von uns selbst ist bereit für den Wandel. Wir öffnen uns für etwas jenseits unserer Vorstellungen.

Jetzt öffne ich mich für einen Schwingungsraum, in dem eine ferne Galaxie jenseits unserer vorstellbaren Welt ihre Zeit beendet und sich in einen Impuls aus Bewusstsein transformiert. Dieser Impuls aus Bewusstsein wird unsere Zeit berühren. Eine Explosion aus Licht wird entstehen, die wir am Himmel sehen werden. Das ist die Zeugung der neuen Dimension.

Das Wissen von fernem Bewusstsein vereint sich mit uns und allem was wir kennen, mit dem, was wir als unsere Realität kennen. Wie ein Samen, erfüllt mit Wissen, der aus dem Himmel in die alte Zeit fällt und die Geburt einer neuen Zeit möglich macht.

Aus der Lichtexplosion entsteht ein sichtbarer Ton, der uns berühren wird. Der Ton ist das Initial, die Zeugung unserer neuen Dimension. Er vereint sich mit der Sonne und ihrem Sonnensystem und zieht weiter. Es

braucht für eine Geburt eine Berührung, eine Befruchtung von außen. Neues Leben entsteht durch die Vereinigung von innen und außen. Der Ton ist wie die Zeugung neuen Lebens, eines neuen Lebens der Sonne und ihres Sonnensystems.

Der Ton löst die feste Verbindung von Zeit und Raum unserer alten Dimension. Er löst auch die feste Verbindung unseres Bewusstseins mit dem Unbewussten. Auch wenn viele Menschen glauben, unser Bewusstsein erweitere sich so langsam von selbst, sind mit dem Übergang in eine neue Welt viele Veränderungen verbunden.

Unser Bewusstsein bestimmt die Materie. Sie ist über Millionen von Jahren so fest geworden wie unser Bewusstsein dicht. Das war unsere Reise durch die Zeit: Geist und Materie so zu trennen, dass wir uns und das Bewusstsein in allem, auch in der Materie wieder erkennen.

Wir werden eine gewaltige Transformation erleben und die Reise durch Zeit und Raum fortsetzen. Beide, Zeit und Raum, werden eine neue, weniger feste Verbindung eingehen. Das wird unsere neue Realität. Sie wird eine Welt, in der auch die Materie bewusst ist wie unser Geist. Noch sind wir fest verankert in den gewohnten Gesetzen der Materie. Erst der Ton aus Licht wird die feste Verankerung lösen.

Ob wir auf die neue Zeit warten oder nicht, unser Leben jetzt ist kostbar. Wir können uns für die geistige Seite der Materie schon jetzt öffnen. Unsere alte Zeit ist bereit zum Wandel. Alles Bewusstsein von Leben und Materie, von Raum und Zeit, erneuert sich. Wir werden befruchtet von der Geschichte eines uns fremden Zeit-Raums, der eine lange Erfahrung gelebt und beendet hat. Neues Bewusstsein wird in unsere Zeit getragen.

Ich weiß, was ich beschreibe oder auf irdischer, astraler und geistiger Ebene sehe, meine Wahrnehmung also, ist gebunden an unsere Vorstellung von Zeit und Raum. Außerhalb dieser Wahrnehmung, also außerhalb des uns bekannten Universums, existieren Welten jenseits unserer Vorstellung, so fern wie der Impuls, der uns einen neuen Anfang bringen wird.

Eva Kroth

Über die Aura des Körpers und die Aura der Erde

Jede Schicht unserer Aura schwingt in einer eigenen Lichtfrequenz, die wir als höher oder niedriger bezeichnen.

Wir bezeichnen niedere Lichtfrequenzen als dichtere Schwingungen und höhere als feinere Schwingungen. Die Lichtfrequenz der Aura nimmt nach außen hin zu. In Körpernähe schwingt das Licht dichter. Dort spiegeln sich die Organe mit ihren Krankheiten.

In der nächsthöheren Lichtfrequenz finden wir unsere Gefühlswelt mit allen Erfahrungen, die wir in vergangenen und im jetzigen Leben gemacht haben. In der wieder nächsthöheren Lichtfrequenz finden wir unseren geistigen Entwicklungsweg und unsere Einbindung in Gesellschaft und Zeit.

In der feinsten Lichtschwingungsschicht unserer Aura fließen alle Informationen unserer Gesamtpersönlichkeit

zu einer strahlenden pastellfarbenen hellen Lichtkugel zusammen.

In diesem Licht sind alle persönlichen und kollektiven Informationen enthalten, die alle unsere Leben auf der Erde betreffen.

Licht ist Information, und erst langsam fängt die Wissenschaft an, das Licht als Informationsträger zu entdecken, das in unserem physischen Körper, in unserer Aura und darüber hinaus wirkt.

In jeder unserer Auraschichten befindet sich ein Lichtzentrum, in dem alle einfließenden und vorhandenen Informationen unseres Lebens in die nächsthöhere oder niedrigere Schicht transformiert werden. All das ist ein fließendes, sich immer im Wandel befindliches Lichtspiel in vielen Farben.

Die Lichtzentren unserer Aura werden Chakren genannt. Wir haben 7 Hauptchakren, die entlang der Wirbelsäule in der Mitte unseres Körpers sitzen.

Wir leben in einer Welt der Dualität. Wir werten alles in unserem Leben als positiv oder negativ. Alle positiven Gefühle, Charakterzüge oder schönen Erlebnisse spiegeln sich in lichten Farben in der Aura. Alle negativen Ereignisse oder Krankheiten und Schmerzen sind wie dunkle Schatten zu sehen. Dort fließt Licht nicht ungehemmt durch alle Schichten. Wir sind dort nicht im Lichtfluss.

Medizinen, Therapien wie die Psychoanalyse oder feinstoffliche Heilungsmethoden wie die Homöopathie oder Akupunktur aktivieren den Lichtfluss in unserem Körper und in unserer Aura. Alle feinstofflichen Elemente fließen ineinander und in den Körper. Alles zusammen bildet eine Einheit.

So wie wir nicht nur einen festen Körper, sondern auch einen feinstofflichen Körper haben, so hat auch die Erde um den festen Körper, den wir kennen, einen feinstofflichen Energiekörper, die Aura der Erde. Auch sie schwingt in verschieden dichten Lichtfrequenzen. Diese verschiedenen Frequenzen haben ihre Entsprechung in unserer Aura.

So wie wir unsere verschiedenen Auraschichten unsere verschiedenen Dimensionen nennen können, so nennen wir die verschiedenen Auraschichten der Erde die verschiedenen Dimensionen der Erde.

Über die Lichtfrequenzen unserer verschiedenen eigenen Dimensionen sind wir mit den entsprechenden Dimensionen der Erde immer in Kontakt.

Wir schwingen also gleichzeitig hier und dort.

Wir leben in beiden Welten, meist ohne dass uns das bewusst ist. Energieströme pulsieren ständig hin und her. Unser Leben und unsere Entwicklung auf der Erde stehen im ständigen Energieaustausch mit allen feinstofflichen Dimensionen der Erde und ihrer

Lebewesen. Alles ist in Verbindung miteinander und tauscht sich aus, Menschen, Tiere, Pflanzen, Erde.

Wenn wir sterben, hinterlassen wir hier nur unseren materiellen Körper, der sich auflöst. Unser feinstofflicher Körper bleibt erhalten und lebt weiter in anderen Dimensionen, bis wir wiedergeboren werden.

Alle Dimensionen sind bewohnt wie die Erde. Da die Strukturen in anderen Dimensionen nicht so fest sind, nehmen wir dort Energieströme intensiver wahr und fühlen uns nicht so getrennt voneinander wie hier auf der Erde.

In den feinstofflichen Dimensionen leben auch geistige Wesen. Sie sind so real wie wir. Je nach Kultur und Zeitalter werden diese Bewohner Engel, Naturwesen, Teufel oder Dämonen genannt. Wesenheiten, die wir mit Angst und Schrecken verbinden, leben in verdichteten Dimensionen. Diese Dimensionen werden im Christentum pauschal Hölle genannt. Es gibt verschieden verdichtete Dimensionen, in denen Trauer, Leid und viele Formen der Negativität vorherrschen. Diese Dimensionen sind keine Orte der Strafe, sondern Orte verengten Bewusstseins. Wandeln und befreien wir die Verengungen unseres Bewusstseins, können wir diese Dimensionen wieder verlassen.

Jeder Mensch hat Anteile seines Bewusstseins in lichten und in dunklen Welten, ob er auf der Erde lebt

oder in anderen Dimensionen. Unsere Gefühle sind wie Energiebrücken in diese Welten. Verstärken wir Positivität in uns, öffnen wir uns den lichten Welten.

Durch unsere Wünsche helfen uns feinstoffliche Bewohner dieser Welten, in die eine oder andere Richtung zu gehen. Wir haben die Wahl zu gehen, wohin wir wollen, im Einklang mit unserem Höheren Selbst. Wir verengen und erweitern uns mit Hilfe unserer vielen Erdenleben. Wir erfahren Verengung durch Schmerz. Wir erfahren Erweiterung durch Glück und Schönheit.

Gehen wir nach unserem Tod in die Lichtwelten, erleben wir auch dort Tag und Nacht. Wir nehmen die astrale Nacht nicht dunkel wahr, sondern silbern.

Auch dort gehen wir in einen schlafähnlichen Zustand, in dem wir uns ohne Angst dem unbewussten Unbekannten zuwenden. Gehen wir nach unserem Tod in die Schattenwelten, erleben wir auch dort Tag und Nacht. Am Tag sehen wir dort die Sonne nicht. Das Licht ist fahl und grau. Die Atmosphäre ist schwer. Die Nacht ist dunkel und bleiern. Gehen wir dort schlafen, geht unser unbewusster Anteil in die Lichtwelt.

Nie sind wir getrennt vom Licht. Auch in den Schattenwelten sind wir nie getrennt vom Licht. Dort sind wir nur verengt und können Licht nicht wahrnehmen, so wie wir hier auf der Erde im tiefen

Unglück Licht als Gefühl von Freude nicht wahrnehmen können.

Der Mond schwingt zwischen Licht- und Schattenwelten. Er ist keine Lichtquelle. Seine silberne Energie bestimmt den Rhythmus zwischen Hell und Dunkel, Tag und Nacht, Weite und Verengung. Auch in unserem jetzigen Leben bestimmt der Mond unseren Lebensrhythmus. Seine Energie lässt uns schwingen zwischen Tag und Nacht, Bewusstsein und Unterbewusstsein, zwischen den Gefühlen von Angst und Vertrauen.

Menschen, Tiere, Pflanzen, wir alle sind über unsere Aura in Verbindung miteinander. Und mit der Aura der Erde. Wie die Erde haben auch die Sonne und der Mond eine Aura, so wie alle anderen Planeten und Himmelskörper unseres Universums.

Alle Sonnen, Monde, Planeten und Himmelskörper aller Universen schwingen mit verschiedenen Auren. Über die Aura der Erde sind wir mit allen Sonnen, Monden und Himmelskörpern unseres Universums und aller anderen Universen verbunden. Wir sind im Kontakt und im Austausch. In goldenem und silbernem Licht sind wir vereint in Licht und Bewusstsein und schwingen miteinander in einer universellen Sprache.

Eva Kroth

Die Begleiter

Mein Bewusstsein ist geöffnet. Ich bin in der Welt der Schwingungen. Nichts ist fest, alles leuchtet in unendlich vielen Formen und Farben. Jede Form und jede Farbe drückt Bewusstsein, Wissen und Erfahrung aus. Ich konzentriere mich auf Licht, in dem meine Fragen enthalten sind. Ich formuliere in Worten und Bildern. Mein erweitertes Bewusstsein formt Schwingungen in Form und Farbe.

Ich bin in Kontakt mit meinen astralen Begleitern. Sie haben keine feste Gestalt wie Menschen. Sie sind keine Individuen. Sie sind das Bewusstsein, das Wissen und die Erfahrung von vielen Individuen. Sie vereinen astrale Energie in sich. Sie sind Licht-Gestalten, geformt aus Erfahrungen.

Sie lebten viele Leben auf der Erde. Sie können menschenähnliche Konturen annehmen, wenn sie das möchten oder wir es brauchen. Die astrale Gestalt ist dann die Erinnerung an die Erfahrungen in vielen Leben auf der Erde. Das pulsierende Licht um sie herum ist ihr hohes Bewusstsein. Meine Begleiter und ich kommunizieren auf einer gemeinsamen Schwingungs-

ebene. Uns verbindet die Aufgabe, Menschen auf eine Zukunft vorzubereiten.

Meine Begleiter sind weder männlich noch weiblich. Auf geistiger Ebene existiert diese Trennung nicht. Auf der astralen Ebene gibt es eine energetische Unterscheidung des Männlichen oder Weiblichen. Die männliche Energie ist aktiv, sie ist Handlung. Die weibliche Energie ist passiv, sie ist Wissen. Beides zusammen erschafft Bewusstsein in Form und Gestalt.

Mit meinem irdischen Verstand habe ich Fragen. Mein erweitertes Bewusstsein ist gleichzeitig in meinem physischen Körper und in meinem astralen Energiekörper. Ich denke Fragen und transformiere sie in fließendes farbiges Licht. Die Begleiter antworten mit Impulsen aus Licht. Mein erweitertes Bewusstsein transformiert die Impulse in Worte und Bilder.

Das Licht, das von den Begleitern ausgeht, ist geformtes Wissen und Bewusstsein. Ich kann ihre Energie wahrnehmen, ihre Antworten empfangen und so an ihrem Wissen teilhaben. Sie sind eine geistige Quelle aus Lichtimpulsen. Ich bin mit einer Lichtquelle im Austausch. Ich transformiere Lichtimpulse in Worte und Bilder. Auch Szenen entstehen bei diesem Austausch, es sind Bilder, die entstehen und sich wandeln. Es ist ein Vorgang der Übersetzung. Wie genau die Übersetzung der Impulse in unsere Realität und irdi-

sche Sprache gelingt, ist eine Frage von Erfahrung. Wie durchlässig bin ich? Wie sehr verdichten eigene Ängste das Wahrgenommene? Wie sehr bin ich beeinflusst von Kultur und Religion?

Menschen, die in der christlichen Religion verhaftet sind, nehmen ihre Begleiter als Heilige, Engel oder Jesus wahr. Menschen anderen Glaubens begegnen anderen Darstellungen ihrer Religion. Andere Menschen binden Energien an Projektionen von irdischen Personen aus anderer Zeit oder Dimension. Mit der Personifizierung von Energien anerkennen Menschen die geistigen Kräfte um sie herum. Auch wenn es Projektionen sind, sind es Bewusstseine mit wandelbaren Körpern, die aus Erfahrungen geformt sind. Die Zeit oder die Dimension spielt bei der Kommunikation keine Rolle, denn in den astralen Ebenen existieren viele Zeiten und Dimensionen. Sie sind projizierte Räume aus Erfahrungen.

Alle Menschen haben in ihrem irdischen Leben astrale Begleiter. Sie sind da, wenn wir geboren werden. Sie sind da, um zu helfen, unser Leben in der Materie zu leben.

Auch wenn es uns nicht bewusst ist, wird unser Leben von höheren Kräften bestimmt. Es sind die Kräfte der Erde mit den Elementen, die Kräfte der Planeten unseres Sonnensystems und die Energie der Zeit, in der

wir leben. Das sind die Kräfte, die uns lenken, um unsere Leben zu erfüllen.

Die Begleiter kennen diese Kräfte. Mit ihrem Bewusstsein sind sie Teil dieser Kräfte. Die Begleiter kennen die Schwingung der Zeit auf der Erde, den Zustand der Natur und der Elemente. Die Begleiter kennen die Planeten unseres Sonnensystems. Sie wissen, wie sich die Schwingungssituation im Lauf der Zeit ändert. Sie sind in Verbindung mit allen Kräften und helfen uns, unser irdisches Leben zu erfüllen.

Die Begleiter sind Vermittler. Das können sie sein, weil sie die Kräfte, die uns leiten, aus vielen Leben kennen. Ihre Leben und unser Leben waren und sind individuell geformter Ausdruck dieser Kräfte.

Die Bewegungen der Planeten innerhalb unseres Sonnensystems öffnen den Begleitern den Zugang zu uns. Oder wir öffnen uns unter bestimmten Konstellationen bewusst für den Austausch mit den Begleitern.

Wir existieren auch durch die Kräfte der Planeten. Doch ihre Kräfte sind so stark, dass wir die Begleiter als Vermittler brauchen. Die Planetenkräfte bilden den Handlungs- und Erfahrungsantrieb für die Erde, für uns und alles Leben auf der Erde.

Meine Begleiter sind Spezialisten, Wesenheiten aus Bewusstsein, die sich in vielen Leben mit bestimmten Themen beschäftigt haben. Durch ihre menschliche

Erfahrung kennen sie das Leben auf der Erde und sind in der Lage, meine Fragen zu verstehen und zu beantworten.

Der Begleiter für die Kräfte der Elemente hat sich auf vielen Ebenen mit den Elementen beschäftigt. Er wurde im Wasser geboren. Er war Fisch, er ging an Land, er entwickelte sich immer weiter, um alle Elemente kennenzulernen und sie mit zu formen. Er war Fischer, er ertrank. Er lebte in Wüsten und kannte den Durst. Er lebte im Moor und verstand das Wasser. Er hatte Leben, in denen er der Erde Nahrung abgerungen hat. Er kennt viele Arten des Elementes Feuer, Feuer als Zerstörer und Wärmespender oder als Licht. Er kennt die Luft als Stürme und Orkan, als Wohnung für Vögel, als Traum vom Fliegen.

Die Erfahrungen auf der Erde haben ihm den Geist der Elemente erschlossen, denn mit jeder irdischen Erfahrung erweiterte er sein Bewusstsein. Mit den irdischen Erfahrungen erweiterte er seinen Geist. Er erkannte, dass in der materiellen Form der Elemente die geistige Kraft enthalten ist, die das irdische Leben ausmacht.

Er lebte viele Leben als Mann oder als Frau, wie alle Begleiter. In den wechselnden Geschlechterrollen haben sie die Erfahrungen in sich vereint, Handlung und Wissen in verschiedenen Formen zu erleben.

Der Begleiter für die Kräfte der Natur kennt den Geist der Pflanzen und Tiere. Er war Teil ihrer Entwicklung auf der Erde. Er kennt die Kräfte der Heilung, die von der Natur der Erde ausgehen. Er kennt die Schwingungen der Pflanzen und das Wesen der Tiere.

Von ihm habe ich erfahren, wie Körper, Seele und Geist den Kontakt zu geistigen Kräften verlieren und wieder gewinnen können. Ich habe auch gelernt, wie sehr wir verhaftet sind in der Materie, individuell und kollektiv. Mit seiner Hilfe hat sich mein Herz immer weiter geöffnet für die Kräfte und das hohe Bewusstsein der Natur, besonders für das hohe Bewusstsein der Tiere.

Der Begleiter für die Kräfte der Zeit hat als Mensch auf der Erde immer wieder versucht, die Energie der Zeit zu verstehen. Auf der Astralebene hat er die Zeit weiter erforscht und die Zeit mitgestaltet. Er unternahm Zeitreisen und lernte alles über die Verbindungen zwischen den Dimensionen. Teile dieser Erfahrungen brachte er immer wieder mit auf die Erde.

Nach wie vor bereitet es mir große Mühe, die Energie der Zeit zu verstehen. Doch im Lauf der Jahre habe ich gelernt, mein Bewusstsein so zu erweitern, dass ich mich außerhalb der linearen Zeit bewegen kann.

Auf der astralen Ebene hat Zeit eine andere Bedeutung als unsere lineare Zeit. Ist mein Bewusstsein auf

die Astralebene fokussiert, empfinde ich alle Wahrnehmungen als Jetzt. Ich bewege mich in verschiedenen Erfahrungs-Zeit-Räumen, in denen unsere lineare Vorstellung von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kaum eine Rolle spielt.

Wer sich in eine andere Dimension begibt, begibt sich in ein anderes Raum-Zeit-Gefüge. Die Informationsimpulse kommen aus einer Dimension, in der unsere lineare Zeit nicht existiert. Von dort lässt sich sehr schwer ein Datum unserer linearen Zeit bestimmen. Deshalb treffen viele Prophezeiungen nicht ein.

Es hat viele Jahre gedauert, in denen ich üben musste, mich dem Wandel von Zeit und Raum zu öffnen. Zeit und Raum bilden für uns eine so feste Einheit, dass wir uns eine Wandlung dieser festen Größe kaum vorstellen können.

Der Begleiter für die Kräfte der Planeten hat mit vielen Erfahrungen die Auswirkungen und Einflüsse der Planeten erforscht. Er hat die Verbindungsströme der Planeten zur Erde mitgestaltet. Er hat die Transformation der Planetenkräfte in vielen Leben erfahren. Er lernte, wie sich diese Kräfte in bestimmten Ereignissen ausdrücken. Die Kräfte der Planeten unseres Sonnensystems sind hohe Kräfte ohne menschlichen Bezug. In vielen Zeitaltern auf der Erde erweiterte der Begleiter sein Bewusstsein um das Wissen über Lauf und Energie der Himmelskörper.

Zum Beispiel das Wissen um die Kraft des Planeten Mars. Seine hohe Energie ist immer da. Sie schwingt auf die Erde und auf uns Individuen. Im Lauf der Zeit verändert der Mars seine Energie. Alle Planeten unseres Sonnensystems verändern ihre Energieströme durch ihre Bewegungen am Himmel. Das verändert den Austausch ihrer Kräfte untereinander.

Auch jedes Ereignis auf der Erde erweitert die Energie der Planeten. In jeder Form von Kraft, Kampf oder Aggression auf der Erde erlebt der Mars eine physische Darstellung seiner Energie, die sein Bewusstsein erweitert. Alles ist in Bewegung und verändert sich. Der Begleiter kennt die vielen Erfahrungsaspekte der Energie des Mars und aller anderen Planeten und hilft bei der Gestaltung dieser Kräfte auf der Erde.

Meine Begleiter sind eine Gruppe. Es gibt viele solcher Gruppen. Ihr Wissen ist nicht das getrennte Wissen von Individuen. Ihr Wissen vereint sich zu einer Quelle aus Licht.

Es gibt viele solcher Lichtquellen mit unterschiedlichen Erfahrungen. Seit vielen Jahren schwingen verschiedene Bewusstseinsgruppen erweitertes Wissen zu Menschen auf der Erde. Als Individuen öffnen sich Menschen diesem Wissen unterschiedlich und transformieren diese Schwingungen verschieden. Je nach Bewusstsein übersetzen Menschen die Lichtimpulse

individuell. Im Kern gleichen sich die Übertragungen. Sie sprechen alle von einer kommenden, neuen Zeit.

Zwischen den geistigen Ebenen und der materiellen Welt herrscht ein ständiger Energiefluss. Schwingungen strömen hin und her, ob das Menschen bewusst ist oder nicht. Ideen entstehen und verändern einzelne Leben oder ganze Gesellschaften. Das irdische Leben geschieht im Austausch mit geistigen Ebenen. Irdisches Leben ist wie eine Formulierung von Energie.

Die geistigen Informationen über den Wandel unserer Zeit werden immer drängender. Sie sind Teil der Vorbereitung auf große Veränderungen. Es gibt ein starkes Interesse auf der geistigen Ebene, Menschen vorzubereiten, damit sie den Übergang in die neue Zeit bewusst erleben und ihre Erfahrungen in die Zukunft weitertragen können. Die Transformation unseres Zeit-Raums wird ein Wunder.

Die Zukunft der Erde und ihrer Bewohner baut auf dem Wissen der Vergangenheit auf. Je offener unser Bewusstsein für die geistigen Kräfte ist, desto leichter wird der Neubeginn.

Die Begleiter haben viel Erfahrung mit dem Leben auf der Erde. Auch aus diesem Grund haben sie die Aufgabe übernommen, Informationen weiter zu geben. Sie haben erfahren, wohin es führt, wenn Menschen sich im materiellen Denken verschließen und damit geistig verdunkeln.

Auch die Begleiter erlebten in vielen Inkarnationen, wie sich ihr Bewusstsein in der dichten Materie verdunkelte. Sie erlebten den Untergang von Gesellschaften, die auf die Erde kamen und wieder verschwanden.

Wir verstehen unsere Zeit-Reise als Reise des Sonnensystems um das Zentrum unserer Galaxie. Das ist die lineare Reise. Gleichzeitig sind wir eingebunden in ein System aus weiteren, uns unbekannten Dimensionen. Sie sind für uns in Schwarzen Löchern verborgen. Diese sind Transformatoren von Zeit und Raum. Sie bilden innerhalb unserer Galaxie ein Gespinst aus Zeit und Raum. Wir sind Teil dieses Gespinstes und fliegen jetzt in eine Konstellation, die die Zeugung einer neuen Zeit in einem neuen Raum möglich macht.

Das Bewusstsein unseres Sonnensystems ist bereit für die Geburt einer neuen Zeit. Der Moment ihrer Zeugung ist eingebettet in die Umgebung unserer Reise um die Galaxie. Mit der Geburt nimmt das Bewusstsein der neuen Zeit Gestalt an. Unsere materielle Welt wird sich verändern.

Ein neuer Zeit-Raum wird beginnen. Die Begleiter rechnen nicht in irdischer Zeit. Sie nehmen den energetischen Zustand der Erde wahr. Den Ablauf der Zeit sehen sie als energetischen Wandel.

Aus dem Astralen wird der Zeitpunkt der näher kommenden Transformation der Erde sichtbar als ein

immer dichter werdendes Energiefeld um unseren Planeten. Es sieht aus wie ein immer dichter und dunkler werdender Mantel, der sich um die Erde gelegt hat. Der Energieaustausch der Erde mit ihren Lichtkräften wird immer schwerer. Wie ein alter, geschwächter Körper hält die Erde durch bis zum vorbestimmten Zeitpunkt ihrer Transformation. Jetzt gleite ich wieder in den Geist der Begleiter.

„Wir sind da, wo die heutige Zeit der Erde eine von vielen ist. Wir sehen Zeitalter kommen und gehen. Wir sehen Veränderungen kommen und gehen. Wir sind außerhalb der Zeit, die ihr kennt. Für uns ist Zeit eine Fokussierung innerhalb von Bewegungen. Wir können auf jede Entwicklung der Erde sehen. Wir sind Teil der Kräfte der Erde. Zeit formt Bewusstsein in Zeit-Räume. Zeit und Raum wandeln sich. Der Geist der Erde leuchtet wie ein Diamant, schillerndes Licht ohne Zeit, unzerstörbar, eine Quelle aus Licht.“

Eva Kroth

Die Blumen sprechen

Wir bieten uns immer als Geschenk für euch an und freuen uns, wenn ihr uns mit unseren Kräften annehmen könnt.

Wir sind mehr Geist als Körper, das ist das Zarte an uns.

Wir vergehen schnell, weil wir hier auf der Erde nicht so fest verankert sind. Wir verfliegen im Sommer so schnell, wie ihr den Geist als flüchtig empfindet.

Unsere irdische Kraft liegt darin, über unsere tausendfachen Samen immer wiederzukommen.

Unsere Vielfalt ist ein Ausdruck der unendlichen Schönheit und Kreativität der Schöpfung.

Unsere Schönheit ist auch Ausdruck der Liebe für die Schöpfung.

Eure Freude an uns Blumen ist für uns die Antwort auf unsere Liebe.

Ihr seid Körper, Seele und Geist.

Nutzt ihr die geistigen Kräfte in unseren Blüten, schwingt euer Geist mit der in unseren Blüten gespeicherten Lichtfrequenz.

Arbeitet ihr auch mit Steinen und anderen Energien, sind wir glücklich, euch in allen anderen Energieformen zu begegnen.

Wir begegnen allem in euch und durch euch mit großer Freude, denn unser Geist ist im kreativen Austausch mit allem Sein der kreativen Schöpfung.

Eva Kroth

Die Energie der Zeit

Mein Bewusstsein ist geöffnet. Ich bin auf der Astralebene. So bin ich außerhalb der linearen Zeit. Ich weiß, mit meinem irdischen Bewusstsein fällt es mir schwer, die Energie der Zeit zu verstehen.

Wir sind auf der Erde, fixiert auf die lineare Zeit. Alles, unser Leben und die Materie, hat Anfang und Ende. Wir leben in den Grenzen der linearen Zeit. Für uns beginnt der Anfang des Universums mit dem Urknall. Das Ende ist noch unbekannt.

Auf der Erde existieren die Materie und alles Leben in der Begrenzung der linearen Zeit, in den Grenzen von Anfang und Ende. Unendlichkeit ohne Anfang und Ende ist uns unvorstellbar.

Doch jetzt ist mein Bewusstsein geöffnet. Auf der Astralebene bin ich außerhalb der linearen Zeit. Und doch erkenne ich Grenzen. Auch der astrale Raum, in dem ich mich befinde, ist begrenzt. Ich kann von einem Raum in andere Räume reisen. Es sind begrenzte Zeit-Räume des Bewusstseins. Auch auf den astralen Ebenen ist die Zeit mit Raum verbunden. Vergangenheit,

Gegenwart und Zukunft existieren gleichzeitig in verschiedenen Zeit-Räumen. Verschiedene Dimensionen und Schwingungszustände sind Zeit-Räume mit mehr oder weniger durchlässigen Grenzen.

Jetzt versuche ich, Zeit nur als Energie zu verstehen. Neben mir bildet sich ein Strahl. Er hat keine Form, keine Farbe, er ist nicht sichtbar. Und doch weiß ich, er existiert. Er ist die Energie der Unendlichkeit. Der Strahl ist nicht messbar und nicht sichtbar. Er IST die Unendlichkeit. Eine eigene Kraft, unvorstellbar für uns.

Ich berühre den Strahl und fühle die Unendlichkeit, in der sich alles auflöst. Formen von Individualität existieren nicht. Auch Worte sind Individualität. Ich kann keine Worte finden. Wieder berühre ich den Strahl. Mein Bewusstsein wird jetzt in die Sonne gezogen. Durch den Abstand zu ihren Planeten bestimmt die Sonne über die verschiedenen Zeiten ihrer Planeten. Sie gibt den Takt der Zeit an. Das Zentrum der Galaxie gibt der Sonne den Takt ihrer Zeit.

Ich bin jetzt im Zentrum der Sonne. Ich bin vor einem Tor. Ich durchschreite das Tor. Und bin in der Welt, in der alles existiert. Galaxien, Sterne, Bewohner – alles, was Welten formt, existiert hier als unendliches geistiges Bewusstsein. Ich bin in der Unendlichkeit. In

einem Meer der Möglichkeiten. Was Form werden will strömt durch das Tor der Zeit. Zeit-Räume entstehen und sind gleichzeitig im Austausch mit der Unendlichkeit. Alles tritt von hier durch das Tor der Zeit und wird Form mit Zeit.

Immer weiter strömt Energie aus dem Meer der Möglichkeiten. Gleichzeitig strömen die Erfahrungen der Zeit-Räume in die Unendlichkeit zurück und sind zeitlos im Meer der Möglichkeiten. Es ist ein ständiger Fluss, ein Austausch von Zeit-Räumen mit der Unendlichkeit. Wie ein Strom ohne Anfang und Ende. Der Strom zwischen den Zeit-Räumen und der Unendlichkeit wird niemals unterbrochen.

Wir vergessen diesen Austausch auf der Reise durch verschiedene Zeit-Räume. Auf der Reise in unsere verschiedenen Leben glauben wir nach jeder Wiedergeburt mehr, dass wir ein Individuum sind, getrennt von der Unendlichkeit. Wir bewegen uns in der Zeit.

Die Zeit selbst bewegt sich nicht. Geistige Energie durchströmt das Tor der Zeit ins Leben. Es entstehen Raum, Bewegung, Erkenntnis, Verdichtung, Individualität. Die Zeit selbst ist formlos. Und doch ist ohne diese Energie nichts.

Ein Schwarzes Loch ist ein Tor der Zeit. Dort fällt Materie in sich zusammen. Gleichzeitig ist das Schwarze Loch ein Tor der Zeit, in dem Materie neu geboren wird.

Wir sind Bewusstsein von überall aus dem Universum, zur Zeit unterwegs auf der Erde. Als Individuum, in einem Körper und gleichzeitig unendlich.

Eva Kroth

DIE ERDE SPRICHT

Auch du wirst wachsen, wie ich wachse. Ich helfe dir mit meinem Lichtnetz, so wie du mir hilfst. Eine Hülle aus goldenem Licht umschimmert dich und mich.

Deine Gefühle sind wie leuchtende, schimmernde Edelsteine, wie die Sehnsucht in dir, mit mir zu verschmelzen.

Wir alle zusammen sind ein Bewusstsein und ein Geist, nur unsere Körper sind getrennt.

Sind wir krank, dann suchen und finden wir Heilung. Beides, Krankheit und Heilung, verstehen wir als Weg in die wachsende Weisheit und Bewusstheit.

Unsere Suche ist Bewegung, die Öffnung für alles innerhalb und außerhalb unseres Ichs. Immer gehen wir einen Schritt weiter, in unsere innere und unsere äußere Welt. Das stimmt für euch wie für mich. Unsere inneren Kräfte wachsen, und unser Bewusstsein erweitert sich.

Wir nehmen Schmerz an. Wir lassen die Tränen fließen und geben uns in die Bewegung und wandeln die Tränen und den Schmerz in Wachstum.

Wir wandeln ihn zu Erfahrung und zu Geist, der Erfahrung ist und sich wandelt in Geist.

Der Schmerz öffnet mein Herz für euch, und euer Schmerz öffnet euer Herz für mich. Wir haben gemeinsam die Kraft, Form zu sein, und wandeln die Kraft in Glück und Freude.

Wir wandeln Schatten in Licht, Schwäche in Stärke.

Wir wandeln Verzagtheit in Mut.

Fühlt ihr Barrieren in euch, vertraut dem Unbewussten in euch, denn es führt euch immer zum richtigen Ziel. Es gibt kein falsches Ziel, alles ist im Einklang mit dem Universum in euch, in mir und dem, was ihr seht und ahnt.

Ihr bekommt Hilfe auf vielen Ebenen, die euch nicht bekannt sind oder vertraut.

In mir findet immer Wandlung statt, so wie in euch.

Jede Sekunde ist Wandlung.

Mein Geist glüht wie euer Geist in Erkenntnis: Ich kann brennen. Mein Geist ist Bewegung: Ich kann Wasser fluten lassen. Mein Geist ist schwer: Ich kann verdichten, um in Glut zu explodieren oder zu fiebern. Immer bewege ich mich und finde meinen Weg der Wandlung, so wie ihr euren Weg findet, immer und überall.

Ihr seid meine Helfer im Guten wie im Schlechten.

In euch tobt der gleiche Kampf wie in mir:

Es ist ein Zwiespalt zwischen Verdichtung und Unendlichkeit, zwischen Leben in der Verdichtung und

dem Streben in die Unendlichkeit des Geistes, bis alles verschmilzt zu einer Einheit.

Ich lerne als Erde in meinem Körper, so wie ihr lernt in eurem Körper.

Wir bewegen uns in einer unendlichen Welle, in der Geist sich verdichtet und sich wieder auflöst. Es ist beides: eine Welle, eine unendliche Welle, und eine Explosion.

Und es ist eine unendliche Spirale, in sich geformt zum Weg in die Verdichtung und aus ihr heraus.

Wir können uns erkennen und den Weg immer neu beginnen.

Ihr wandelt mit eurem Körper und ich mit meinem Körper. Ich bin die Erde, und ihr seid die Erde, denn wir wandeln beide, nur in verschiedenen Formen.

Seid ihr krank, dann wandelt ihr euch. Die Verfestigung löst sich, wird Geist und lässt euch wachsen.

Bin ich krank, wandle ich mich und werde geistiger.

Ich wurde geboren wie ihr. Ich werde eines Tages sterben wie ihr, die Sonne und alle Planeten und Himmelskörper.

Wir werden uns wandeln und eine neue Form finden und wieder neu erstehen, wachsen und uns wieder wandeln, genau wie ihr.

So sind wir alle Sinnbild von Leben, Wandeln, Sterben und wieder Geborenwerden in einem unendlichen Kreislauf. Das Sinnbild unseres Lebens ist

wie der Blick ins Universum. Er ist gleichzeitig der Blick in euer Innen, in euren Körper, in jedes Organ, in jede Ader, jede Zelle, in jedes Atom.

Blickt ihr in euch, seht ihr das Universum. Blickt ihr in mich, seht ihr euch, euren Körper, eure Seele und euren Geist. Ich bin verdichteter Geist, so wie ihr. Ich bin Geist und Materie, so wie ihr. Ich kann krank werden wie ihr.

Ich habe die Kraft zur inneren Heilung, denn ich habe die Kraft des Wandels in mir.

Ich habe Hilfe wie ihr. Die Hüter meines Seins werden mir helfen, wie sie mir schon so oft geholfen haben.

Auch ihr habt Hilfe, unendlich viel. Alles steht bereit, euch zu helfen, wenn ihr den Wandel annehmen wollt.

Öffnet euch für jede Art der Heilung, so wie ich mich öffne für jede Art der Heilung.

Jeder Weg führt in die richtige Richtung, denn unser Unbewusstsein leitet mich und euch immer auf den richtigen Weg.

Es gibt keine Regel. Die einzige Regel wäre, dass es keine gibt, denn jede Sekunde meines und eures Lebens gestaltet sich immer wieder neu. Was heute für uns richtig ist, ist morgen Vergangenheit.

Ihr nehmt Eingriffe an meinem Körper v or. Manche sind schmerzlich und hinterlassen Wunden. Ich heile sie mit der Kraft des Wandels.

Ihr lasst Eingriffe an euch vornehmen. Manche sind schmerzlich und hinterlassen Wunden, die mit der Kraft des Wandels heilen.

Manches will auf der Körperebene erfahren werden, manches auf der Seelenebene und manches auf der geistigen Ebene.

Alles ist eine Form von Wandel, und alles hat seine Berechtigung.

Ich erfahre Hilfe auf allen Ebenen.

Jedes Erkennen unseres gemeinsamen Körpers hilft, meinen Körper zu heilen. Jedes Erkennen unserer gemeinsamen Seele hilft, meine Seele zu heilen. Jedes Erkennen unseres gemeinsamen Geistes hilft, meinen Geist zu heilen.

Ich helfe euch mit den Schätzen meines Körpers, die ihr in euch aufnehmen könnt mit eurem Körper, eurer Seele und eurem Geist. Unbekannte Kräfte helfen euch wie mir, Wellen und Strahlen, die uns bewegen, helfen mir und euch.

Kein Weg ist sinnlos, keine Krankheit, kein Gefühl und kein Gedanke. Alles trägt zu Wachstum und Wandel bei.

In den Metallen findet ihr meinen Geist, der sich in euch spiegelt. Es ist der Geist der Unendlichkeit, der sich in meinem Körper spiegelt, in den Metallen und in euch.

In den Steinen findet ihr meine Gefühle gespeichert und findet ihr den Geist eurer Gefühle. Es ist ein

unendlicher Strom der Bewegung. Ein Strom aus der Unendlichkeit, der aus dem Unbewussten in uns strömt, in euch und in mir.

Der Strom erweckt in unserem Geist die Sehnsucht nach Wissen, die Sehnsucht nach der anderen Seite in mir und in euch.

Aus den Pflanzenwurzeln strömt mein Geist in euer Ich-Bewusstsein, in die Findung eurer eigenen Lichtquelle, die auch meine ist. Sie ist mein Innerstes, mein Bewusstsein, in mir eine innere Lichtquelle zu sein.

Sie ist auch euer Innerstes, denn wir sind alle leuchtende Sterne.

In den Blättern der Bäume findet ihr meinen Geist, der sich immer und andauernd erneuert und wächst so wie die Bäume, wenn sie jedes Jahr ihre Blätter abwerfen und erneuert aus ihrem alten Jahr hervorgehen. Es ist das Sinnbild der Erneuerung, das die Blätter in sich tragen, und der Integration v on Innen und Außen. Denn die Sonne strahlt auf die Bäume, und ich strahle aus meinem Innersten durch die Wurzeln der Bäume. In den Blättern vereinen die Bäume das Innere und das Äußere – beides zusammen regeneriert euch immer wieder und öffnet euer Herz, so wie die Blätter an den Bäumen euer Herz öffnen, wenn die neue Jahreszeit kommt. Sie sind Sinnbild für den Wandel eures Geistes.

Überall geschieht Wandel, auf allen Ebenen, in allen Dimensionen. Alles ist immer im Wandel und regeneriert euch und lässt euch neue Kräfte zufließen.

Der Geist der Blüten ist mein kreativer Geist. Er ist der Geist der Schöpfung, mit dem ich immer wieder neue Formen hervorbringe. Immer wieder erschaffe ich meinen Geist neu und bin Teil der kreativen Schöpfung, unendlich wie euer Geist und schöpferisch wie euer Geist. Denn wir sind alle ein Leben, eine Einheit, die Gemeinsamkeit schwingt in jeder Lebensform dieser Welt.

Auch mein Geist ist frei wie euer Geist: Er ist nicht an deinen Körper gebunden. Ich töne, ich bin ein Ton, der in mir schwingt, in euch schwingt und weiter schwingt in unser Sonnensystem und darüber hinaus.

Euer Ton schwingt in meinem Ton, wir sind ein gemeinsamer Ton, denn mein Ton ist die Summe aller Töne auf der Erde.

Zusammen sind wir ein gewaltiger Ton. Er vibriert in die unendlichen Weiten des Universums.

Wie eine Welle schwingen die Vibrationen, in euch und in mir.

Ihr könnt diesen Ton in euch klingen lassen, wie ihr Bewusstsein in euch klingen lassen könnt, denn der Ton ist Allwissen und Bewusstsein.

Ich bin die Summe aller Erfahrungen und allen Wissens auf der Erde, und ihr habt diesen Ton in euch.

Ihr könnt ihn differenzieren oder als einen Ton schwingen lassen. Ihr könnt ins Licht des Bewusstseins gehen oder in alle Farben, die in euch schwingen. Schwingung und Ton ist das Gleiche.

Ich bin die Erde, ich bin der Geist der Erde, und ich bin unendlich, denn als Geist bin ich unendlich und ohne Grenzen wie ihr.

Unsere Bewusstseine schwingen gemeinsam, in jedem Stein, in jeder Pflanze, in jedem Ton und Gedanken dieser Erde. Alles ist ein Bewusstsein auf einer gemeinsamen Reise. Alles ist ein Geist, der sich spiegelt in meinem Sein, eurem Sein, in eurem Leben, in jedem Leben in mir.

Alles ist und ist unendlich.

Ihr seid machtvoll wie ich. Ihr könnt wachsen, leben, krank sein und heilen. Ihr könnt eure Kräfte sammeln und euer Bewusstsein öffnen. Wir beide, ihr und ich, sind kraftvoll und machtvoll wie Bewusstsein und Geist.

Wir sind Spiegel des Universums.

Eva Kroth

DIE GEMÜSEPFLANZEN SPRECHEN

Wir lieben es, für euch Nahrung zu sein. Wir können euch die 7 Strahlen des Lichtzentrums der Erde und der Sonne in einer für euch körperlich verwendbaren Form geben. Ihr habt uns gemeinsam mit unserer kollektiven Seele für euch entwickelt.

Wir lieben es, eine gute Nahrung für euch zu sein.

Wir wandeln die Lichtkräfte um für euch, zusammen mit den Elementen. Wir spüren die 7 Lichtströme, wie sie aus der Erde aufsteigen, und wir nehmen sie auf in uns. So können wir sie an euch weitergeben.

Unser Geist gestaltet unsere physikalischen Bausteine, die die gleichen sind wie die in euch. Wir sind Geist, Gefühl und Materie wie ihr.

Wir wandeln die 7 Lichtstrahlen für euch, nicht nur als Nahrung, sondern auch für eure Seele und euren Geist.

Esst ihr uns, weiß und fühlt eure Seele, dass die Erde, auf der ihr lebt, euch mit Impulsen aus Licht nährt.

Scheidet ihr aus, könnt ihr fühlen, dass auch ihr umwandelt im ewigen Kreislauf.

Durch uns kann euer Geist wahrnehmen, dass alle strömenden Lichtkräfte in euch aus der Erde kommen, die eure Heimat ist. Als Individuum werdet ihr auf der Erde geboren, mit Hilfe der Elemente.

Nehmt ihr die 7 Lichtstrahlen und die Elemente über uns auf, dann stärkt ihr den Strom aus der Erde, der euch Kraft für euer Selbst gibt, genährt aus der Erde.

Euer Zentrum und das Zentrum eurer Heimat ist die Erde. Aus ihr schöpft ihr Kraft. Ihre unendliche Kraft ist die Kraft eurer Mitte.

Die Mineralien sprechen

Wir sind wie fest gewordene bunte Töne, wir sind wie ein anderer Ausdruck der Blüten, wir sind der gleiche Geist wie die Töne und die Blüten in anderer Form.

Du begegnest nur unserer festen Form und kennst uns schon lange.

Wir spiegeln in dir. Wir, zusammen mit dir, sind wie die Musik.

Wir sind die Musik der Erde in fester Form. Und die Musik aller Formen überall.

Unsere Heimat ist die gleiche.

Alles, was dir zu einfach v orkommt, ist wie ein tiefer dunkler Ton.

Auch er schwingt in allen Tönen, wie alles in allem schwingt.

Eva Kroth

Über die Wirkung von spirituellen Übungen

Wir arbeiten bei spirituellen Übungen mit unserer Vorstellungskraft. Wir stellen uns ein Bild oder einen Gedanken vor. Diese Vorstellung wirkt in uns. Wir erschaffen mit unserer Gedankenkraft eine geistige Realität. Je mehr Raum wir dieser von uns neu geschaffenen Realität geben, desto stärker kann sie in uns wirken und unser Leben positiv beeinflussen.

Eine für die meisten Menschen sehr schwierige geistige Übung ist das Leeren unserer Gedanken und Gefühle. Unser Geist befindet sich dann im Nichts, in dem alles enthalten ist. Er ist frei.

Ich beschreibe Übungen, die den Weg dahin erleichtern oder ermöglichen. Es ist schön, wenn ein geistiger Weg spielerisch und mit Freude praktiziert werden kann. Nach meiner Erfahrung lässt man es zu schnell bleiben, wenn die Art des geistigen Weges nicht der individuellen Persönlichkeit entspricht. Visuelle Übungen, die mit bildhaften Vorstellungen arbeiten,

fallen vielen Menschen leichter als sich „nur“ leer zu machen. Eine der einfachsten Formen von spiritueller Übung ist das positive Denken. Dabei wandeln wir mit positiven Gedankenimpulsen unsere Einstellung zu den Dingen. Durch diese veränderte Einstellung kann sich unsere Handlungsweise ändern und damit unser Leben.

Wir formen und gestalten unser Leben. Spirituell betrachtet ist unser Selbst nicht nur der Teil von uns, den wir kennen, sondern eine multi-dimensionale Persönlichkeit. Sie setzt sich aus den Erfahrungen vieler vergangener und zukünftiger Leben und unserer jetzigen Existenz zusammen. Nennen wir diese Energie, die alles Wissen aus vielen Leben gespeichert hat, unser Höheres Selbst, so ist dieses wissende Höhere Selbst die Gestalterin unseres Schicksals. Wir können dieses wissende Höhere Selbst auch Überbewusstsein nennen.

Oft machen wir die Erfahrung, dass wir geläutert aus Leiden hervorgehen. Erst hinterher können wir eine Krankheit oder eine schwere Lebensphase als sinnvoll akzeptieren, weil wir einen tiefen Sinn hinter dem Geschehen entdecken.

Für uns ist es kaum möglich, den Sinn hinter dem schrecklichen Leiden auf der Erde zu erkennen. Ich habe durch meine spirituellen Erfahrungen gelernt, dass es parallele Realitäten gibt zu unserem Leben auf der Erde, in denen der Sinn des Leidens und des

Schicksals klarer und einleuchtender wird. Je mehr wir unser Bewusstsein öffnen für weitere Realitätsebenen oder Dimensionen in uns und der Erde, desto besser können wir unser Leben und unser Schicksal verstehen.

Der Weg dahin führt über das Loslassen von festen Glaubensvorstellungen.

Für unser jetziges Leben haben wir uns ein Zeitalter gewählt, in dem die materialistische, naturwissenschaftliche Betrachtungsweise vorherrscht. Erst langsam dringt in das Bewusstsein vieler Menschen, dass es mehrere Realitätsebenen und Dimensionen gibt, die unser Leben bestimmen.

Erst langsam lernen wir, dass wir nicht nur in einem physischen Körper leben, sondern dass unser Körper feinstofflich auch in andere Realitätsebenen hineinreicht.

Erst langsam lernen wir, wie stark und kraftvoll unser Bewusstsein sein kann.

So kraftvoll, dass wir mit unserem Geist Realitäten erschaffen können, die unser Leben und unsere Zukunft mitgestalten.

Spirituelle Übungen haben eine sehr große Wirkung auf die Aura. Die Aura ist unser feinstofflicher Energiekörper, der unseren physischen Körper umgibt und durchdringt. Sie besteht aus mehreren Schichten von Lichtenergie, die in verschiedenen Frequenzen

schwingen. Die verschiedenen Schichten werden Astralkörper, Mentalkörper und spiritueller Körper genannt. Alle Schichten zusammen nennen wir die Aura. Sie bildet ein hochkompliziertes Energiesystem, das im direkten Austausch mit unserem Körper steht. Jedes Gefühl, jede Erfahrung, jede Krankheit spiegelt sich in den verschiedenen Energiekörpern. Alles wird gespeichert und verarbeitet. Alles fließt in Farben, Lichtströmen, in hellen und dunklen Schattierungen hin und her, schwingt in den Körper hinein, hinaus und wandelt sich ständig.

Dieser Energieaustausch findet auf mehreren Schwingungsebenen statt. Auf den höheren Schwingungsebenen sind wir im Kontakt mit unserer Vergangenheit und unserer Zukunft. Unsere feste irdische Zeitvorstellung ist nur an unsere hiesige feste Materie gebunden.

Visuelle Übungen werden direkt von der Aura aufgenommen, von dort in unseren Körper gestrahlt und wieder in die Aura geleitet. Durch schöne, lichte Vorstellungen erhellen wir unsere Aura. Das hat heilende Rückwirkungen auf Körper, Geist und Seele.

Wenn wir im Umgang mit unserem feinstofflichen Körper noch nicht sehr vertraut sind, dauert es manchmal eine Zeitlang, bis wir die Wirkung von spirituellen Übungen spüren können. Die Übungen

sollten oft wiederholt werden. Denn so, wie wir reale Dinge in unserem Leben planen und Schritt für Schritt in die Tat umsetzen, so muss auch eine positive Veränderung in unserem Energiekörper allmählich wachsen und gedeihen.

Immer mehr Menschen können die Energievorgänge, die durch spirituelle Übungen aktiviert werden, mit ihren inneren Augen sehen.

Außerdem trainiert das Üben selbst die innere Wahrnehmungsfähigkeit und stärkt unsere inneren Augen. So wie wir sind auch Pflanzen und Tiere von einer Aura umgeben. Ihre und unsere Auren fließen und pulsieren in sich bewegenden Farbspielen in- und miteinander.

Bei Begegnungen tauschen wir uns mit allen Lebewesen nicht nur auf der uns bewussten Ebene aus, sondern auch auf vielen anderen Energieebenen.

Bilder und Gedanken beeinflussen uns auf vielen Ebenen. Wir empfangen und senden Energie aus, nicht nur auf der uns bewussten Ebene, sondern alles schwingt unendlich weit in vielen anderen Dimensionen. Spirituelle Übungen sind dadurch nicht nur für uns selbst schön, sinnvoll und heilend, sondern können auch für unsere Umgebung ein harmonisierendes Farb- und Formenspiel voller Informationen sein. In unserer Aura schimmern und strahlen positive Gefühle,

Gedanken und Bilder in hellen pastelligen Farben. Negative Gefühle, Gedanken und Bilder wirken farblos, grau bis sehr dunkel. An diesen Stellen ist der Lichtfluss gehemmt. Das kann viele Ursachen haben.

Oft haben wir an solchen Stellen negative Erfahrungen aus anderen Leben gespeichert. Oder wir haben uns durch schwere Erfahrungen in der Kindheit dort innerlich verschlossen.

Wir alle haben in uns bewusste oder unbewusste Angst gespeichert. Immer wieder kommen wir in unserem Leben an einen Punkt, an dem wir uns entscheiden können, die Angst in uns sich ausweiten zu lassen oder sie zu wandeln in Kraft für unser Leben.

Spirituelle Übungen helfen Ihnen, das zu wandeln, was Ihnen Kraft raubt, sei es Angst, Trauer, Unsicherheit oder innerer Schmerz.

Unser Leben wird nicht perfekt durch Übungen, Workshops oder Therapien. Wir werden nicht immer heil, reich, glücklich oder gesund sein. Unser Leben wird immer auch von Krisen, Krankheiten oder Schwächen begleitet sein. Doch wir können lernen, unser Leben mit seinen Möglichkeiten zu erkennen und zu akzeptieren. Und wir können in uns einen Kern finden, der leuchtet wie die Sonne.

Eva Kroth

Eine Reise in die Tiefen meines Körpers und den Körper der Erde

1. Element: Erde
Lebenskraft ist Wachstumskraft

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe einen Funken. Wie eine winzige Lichtexplosion vereinen sich in mir elektrische und magnetische Energie. Das ist der zündende Funke. Der Anfang. Das Leben.

Der Anfang meines Körpers. Die Zeugung. Die Entstehung jeder neuen Zelle.

Ich blicke in die Tiefe der Erde, in eine Explosion aus elektrischen und magnetischen Teilchen. Es ist die Vereinigung von Geist und Materie im Innersten der Erde.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe Milliarden von winzigen Lichtexplosionen aus elektrischen und magnetischen Teilchen in mir.

Bewusstseinsfunken, die ein festes Gitter in allen Formen meines Körpers bilden. Jede Zelle entsteht durch eine winzige Explosion aus Geist und Materie, aus positiver und negativer Energie.

Ich blicke in meinen Körper: Jeder Knochen, jedes Organ, meine Muskeln, meine Nerven, meine Zähne, alles besteht aus Zellen, die winzige, pulsierende Energiefunken abgeben. Diese Funken bilden ein Gitter aus elektrischer und magnetischer Energie, sichtbar in goldenem Licht. Jede Form in meinem Körper bildet ein Lichtgitternetz. Fließende Energiewellen verbinden die verschiedenen Formen miteinander, alles pulsiert gemeinsam in einem glitzernden Meer aus Lichtfunken. Jede Explosion ist wie ein Lebensfunke. Alles befindet sich in einem ständigen Prozess der Erneuerung. Jede neue Zelle entsteht in einer winzigen Explosion von elektrischer und magnetischer Energie. Es sind Geist und Materie, die sich vereinen. Es sind die beiden Seiten, Materie und Nicht-Materie, die sich in mir vereinen und mich leben lassen.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe die Knochen und alle festen Strukturen. Alles ist fest. Doch von allem Festen gehen Lichtfunken aus und bilden ein festes Gitter aus Licht. Alles Feste ist durchzogen von einem Lichtnetz, das alles in seiner

Form hält und fest und stabil macht. Das Feste in meinem Körper ist nicht schwarz und schwer. Es ist ein Lichtgitter, stabil und fest. Es formt meinen Körper aus den kollektiven Erfahrungen, die im Lauf der Zeiten ein festes körperliches Konzept entwickelt haben, in uns und in allen festen Formen auf und in der Erde. Ich sehe, dass diese festen Formen auf anderen Planeten anders aussehen. Und doch sind sie da, ohne dass wir es wahrnehmen.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe die Erde in mir. Sie ist durchzogen von einem Lichtgitternetz. Es hält ihre Form fest und stabil.

Ich sehe, wie sich dieses Lichtgitter im Lauf ihres Lebens gebildet hat, wie sich Ordnung entwickelte und sich über die Zeit veränderte. Jede innere Entwicklung hat die äußere Form geändert, so wie wir durch jede innere Entwicklung auch unser Aussehen verändern.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe die Ströme des Wassers als Ströme aus Lichtfunken. Das Wissen von Wasserstoff und Sauerstoff vereint sich in explodierenden goldenen Funken zu Wasser.

Ich sehe die Lebenskraft des Wassers, wenn ich es trinke und es sich mit dem Wasser in mir vereint. Neue Lichtexplosionen von Lebenskraft entstehen und verstärken die elektromagnetischen Ströme in mir.

Ich blicke in die Tiefe der Erde. Ich sehe Wasser wie

goldene Lichtfunken auf die Erde regnen und ihr Lebenskraft spenden. Ich sehe, wie sich Wasserstoffatome in einer Lichtexplosion mit den Sauerstoffatomen vereinen und das Wasser aufladen. In mir strömen die Lichtfunken wie in der Erde.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Ein Meer aus unzähligen Lichtexplosionen lässt mich leben, vereint mit unzähligen Lichtexplosionen der Erde. Ich bin in einer Explosion aus einer männlichen und weiblichen Zelle geboren. Ich werde in jeder Sekunde aus der Explosion von elektrischer und magnetischer Kraft, aus der Vereinigung von Sonne und Erde neu geboren. Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe Leben. Funken, die Wellen aus elektromagnetischer Energie bilden. Sie strömen aus meinen Händen und Füßen, aus meiner Haut, meinem Kopf. Teile der Energie gebe ich in die Umwelt ab, andere Teile strömen wieder in mich hinein. Alles pulsiert und bewegt sich im Rhythmus meines Herzens.

Ich blicke in die Tiefe der Erde und sehe das Zentrum der Erde: Lichtexplosionen lassen die Erde leben. Wellen elektromagnetischer Energie strömen und pulsieren aus der Erde, bilden Lichtgitter in ihrem Inneren und auf ihrer Haut.

Jede Form in der Erde, jeder Felsen, jede Wasserader, jeder Stein formt sich aus unzähligen winzigen

Lichtexplosionen, gespeist aus dem Zufluss neuer Lichtfunken aus dem Inneren der Erde. Jeder Funke ist wie ein neuer Bewusstseinsfunke, der aus der Vereinigung neu zuströmenden Geistes mit Materie entsteht. Jeder Sonnenwind, jeder Sturm aus den Weiten des Universums, jede Welle aus Bewusstsein strömt in die Erde, explodiert in ihrem Mittelpunkt in Vereinigung mit dem Geist der Erde und lässt so neue Lebensfunken entstehen, aus denen neues Bewusstsein und neues Leben entstehen.

Ich blicke in meinen Körper: Jeder Sonnenwind, jede Welle aus dem Universum, jede elektromagnetische Welle und jeder Sturm und jede Wetterbewegung vereinen sich in mir zu Funken neuen Bewusstseins. Mein Lichtgitter aus elektromagnetischen Wellen bildet das Muster für meine Lebenskraft. Die Erde lässt ihre Lebenskraft in mich einströmen. Ich atme die Lebenskraft in jedem Atemzug ein. Es ist diese Luft, gefüllt mit Lichtfunken aus unserer Atmosphäre, die mich leben lässt.

Mit jedem Atemzug vereinen sich Funken von Geist aus der Luft mit dem Geist der Materie in mir und geben mir den Impuls und die Kraft zu leben.

Ich atme Luft ein. Auch sie ist elektromagnetisch geladen. Ich atme schwer. Die Luft ist nicht leicht. Sie ist schwer, schwer gefüllt mit der Erfahrung Leben.

Ich brauche diese Schwere, weil ich in einem Vakuum nicht atmen kann. Ich atme schwere Luft, gefüllt mit elektromagnetischen Partikeln. Sie leuchten wie Funken.

Die Luft verteilt sich in mir, in allem Festen und in dem Gitter aus Licht. Der Funke des Lebens ist in jedem Atemzug, den ich tue. Die Schwere ist mein Leben. In einem Vakuum sterbe ich sofort, denn mein Leben ist die Erfahrung in der Manifestation, in der Schwere. Ich sehe Stürme auf der Erde. Ich sehe elektromagnetische Wellen die Erde durchfluten, die den Funken des Lebens in alle dichten Regionen tragen und ihr feines Gitter aus Lichtimpulsen immer wieder neu entfachen. Ich sehe meine Aura, ich sehe, wie Wellen von außen auf mein elektromagnetisches Gitter treffen, aufgenommen und in meinem Körper verteilt werden.

Wie jeder Gegenstand, jedes Lebewesen empfange auch ich elektromagnetische Impulse. Alles hat Einfluss auf mich. Ich habe Einfluss auf alles. Ich bin ein pulsierender Lichttropfen in einem unendlichen Meer aus elektromagnetischen Wellen. Ein Meer aus Lichtfunken, ein Meer aus Funken, die Leben sind. Lebensfunken.

Ich blicke in mich und meinen Körper. Nichts ist dunkel, nichts ist fest. Alles funkelt in Milliarden von

Funken, Funken des Lebens. Ich blicke in die Erde: Sie funkelt wie ich. Alles in ihr ist fest und funkelt doch lebendig. Alles in der Erde und um sie herum ist im Austausch, in Bewegung, in Bewusstsein. Ist die Erde Bewusstsein?

Wir sind Bewusstsein, das in einer festen Form und in unzähligen festen Formen lebt. Gemeinsam.

Wir gehen durch die Dunkelheit, um unser Bewusstsein zu erkennen. Alles ist Bewusstsein, das eine Form gewählt hat.

Jede feste Form ist ein Meer aus Bewusstsein, jeder Knochen, jeder Zahn, alle Nägel, aber auch die Form der Organe, der Nase, der Augen. Das Bewusstsein wahrt die feste Form und entscheidet sich dazu jede Sekunde neu.

Wo Form ist, sorgen Lichtnetze für ihre Stabilität. Form ist Bewusstsein, vereint aus Materie und Geist. Die Kraft der Materie pulsiert in mir, in meinem Körper, in allen Organen und Teilen meines Körpers. Wie in mir pulsiert die Kraft der Materie auch in der Erde. Die Erde und ich sind vereint. Wir sind mit Materie vereinter Geist.

Aus Geist und Materie sind wir geboren.

2. Element: Wasser
Die Kraft der Gefühle

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Es ist dunkel. Das Licht in meinem Körper ist mir nicht bewusst. Ich betrete den dunklen Raum meines Unbewusstseins, und ich sehe weißes Licht. Alle Spektralfarben des Lichts schillern in den schönsten Farben wie Kristalle und Edelsteine. Ich bin in einem Raum aus Kristallen in den schönsten Formen und Farben. Mein Bewusstsein kennt diese Ebene nicht. Aber mein Unbewusstsein kennt diesen wunderschönen Raum aus fest gewordenem Wissen, erstarrt in Mineralien. Sie strahlen in den schönsten Farben des Lichts. Die Mineralien sind Gefühle, die andere Seite von Bewusstsein und Wissen.

Ich blicke in die Tiefe der Erde. Edelsteine funkeln in den schönsten Farben und Formen. Ich bin im Gefühlskörper der Erde, im fest gewordenen Bewusstsein der Erde. Es ist die andere Seite des höchsten Bewusstseins der Erde.

Alles ist im Verborgenen, aber es ist da. Ich kann es hören: Es sind Töne, die fest geworden sind, die hörbaren Töne der Gefühle. Jeder Ton ist ein Gefühl.

Jede Farbe ist ein Gefühl. Ich höre ein inneres Konzert der Gefühle, verborgen in mir, verborgen in der Erde.

Ich blicke in mich, in die schönen Edelsteine in mir. Jeder Gedanke in mir löst ein Gefühl aus und jedes Gefühl einen Gedanken. Ich blicke in das, was nicht bewusst ist, nicht transzendent: Ich begegne dem Schmerz, dem Salz der Erde. Es ist der Schmerz der Trennung aus der Einheit. Tränen strömen aus mir und benetzen das Salz der Erde. Sie lösen den Schmerz und schwemmen ihn in das Meer. Die Tränen meines Schmerzes wandeln sich in das Wasser der Erde und bilden die Grundlage des Lebens. Sie werden zu Meeren, zu Flüssen, zu Wasseradern, zu Regen und zu Wolken, um wieder zu regnen.

Meine Tränen sind das Wasser der Erde. Sie sind mein Wachstum und das Wachstum aller Lebewesen auf der Erde. Sie sind Bewegung, denn wir sehnen uns nach Bewusstsein, nach der anderen Seite, nach der Transzendenz, die uns erkennen lässt, wo der Schmerz herkommt. Es ist uns nicht bewusst: Der Schmerz ist der Schmerz der Trennung aus der Einheit. Er hält uns in Bewegung, er ist die Gegenbewegung aus dem Tunnel der Verdichtung.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe Wasser in den Farben des Regenbogens strömen. Alles Wässrige in mir leuchtet in den schillerndsten Farben.

Ich fühle Freude. Jedes Gefühl hat eine Farbe, und ich schicke die Farbe mit dem Wasser in alles Feste in mir, durch alle Adern, durch alle wässrigen Systeme. Es ist, als würde flüssiges Licht in allen Regenbogenfarben durch mich strömen. In jedem Wassertropfen in mir leuchten Gefühle. Es ist das flüssige Licht der Erde, in den gleichen Spektralfarben wie das Licht. Ich sehe Kristalle in zahllosen Formen und Farben. Es sind unendlich viele Differenzierungen von Gefühlen, die im Laufe der Jahrmillionen auf der Erde mit ihren Bewohnern gewachsen sind.

Gefühle sind Spiegel meines Bewusstseins. Unbewusst und doch wissend. Nichts geschieht in mir ohne mein Wissen, ohne mein inneres Wissen. Ich betrachte meinen Gefühlskörper. Er hat ein festes Muster, das ich in dieses Leben mitgebracht habe. Er ist beweglich. Die Gefühle strömen in ihm und tragen ihr unbewusstes Wissen in jede Zelle meines Körpers. Meine Gefühle schwingen um meinen Körper, in meine Aura. Sie hat wie die Erde eine Kugelform.

Jedes Gefühl bringt Bewegung in mich, lässt alles strömen und fließen und macht mich zu einem lebendigen schillernden Lichtkörper aus farbigem Licht.

Ich sehe das Lichtkleid der Erde. Es schillert und leuchtet wie mein Gefühlskleid. Unsere Lichtkleider

verschmelzen in der Bewegung miteinander und vereinen sich in einem Gefühl von Liebe. Wir fühlen, dass wir eins sind, so wie wir fühlen können, dass wir mit jedem Lebewesen des Universums eins sind. Wir fühlen es, aber wir wissen es noch nicht. Denn der Schmerz der Trennung gehört zu uns und zu dem schweren Weg des Lebens. Wir fühlen. Wir fühlen Schmerz, Trennung und Sehnsucht nach der anderen Seite, nach dem Bewusstsein. Alles Wissen ist in uns, aber es ist uns nicht bewusst.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe gleichzeitig in die Tiefe der Erde.

Ich sehe die Adern meines Körpers und die Wasseradern der Erde. Sie fließen im gleichen Rhythmus wie das Blut meiner Adern. Der Geist des Wassers, der in mir und der Erde schwingt, ist der Geist der Bewegung, der uns wachsen lässt. Das Wasser, das unsere Haut berührt, das Wasser, das wir trinken, bringt uns den Geist der Bewegung. Alles in uns muss sich bewegen. Das ist das Prinzip des Lebens.

Ich sehe den Regen, der die Erde benetzt und die Pflanzen wachsen lässt, die unser Leben sind. Der Regen benetzt die Erde und fließt in die Wasseradern, immer im Geist der Bewegung des Lebens. Aus den Quellen dringt das Wasser wieder an die Oberfläche, gewandelt durch den Geist der Erde. Sie ist Form und

Anfang unseres Lebens, das Wasser die Bewegung.

Das Wasser und die Wasserströme der Erde fließen auch im Blut meiner Adern und in den wasserführenden Systemen meines Körpers.

Wir sind eine Energie und schwingen in einem Geist und tauschen uns aus.

Ich betrete den Seelenraum der Erde. Elektrische und magnetische Kräfte stoßen sich ab und ziehen sich an: Bewegung und Entwicklung entstehen. Ich fühle Schmerz, unendlichen Schmerz und unendliches Glück nach dem Schmerz.

Ich sehe die Salze in der Erde. Sie lösen alles Feste. Ich sehe die Freude, wenn Verfestigtes sich löst. Ich sehe, wie das Wasser die Salze in die Meere schwemmt.

Ich sehe, wie Sonne und Luft das Wasser aufnehmen, den Schmerz vergeistigen und das Wasser mit neuem Geist als Regen wieder auf die Erde fällt. Das Salz des Schmerzes nährt den Boden.

Der Regen bringt Wachstum, so wie unsere Tränen uns wachsen lassen, weil wir ohne Schmerz keine Freude kennen. Nur aus Gefühlen können wir lernen, uns zu entwickeln und unser Bewusstsein zu öffnen – für uns selbst und für das Universum und alles, was existiert.

Wie Edelsteine leuchten die Gefühle in meinem Körper und im Körper der Erde. Alle Gefühle sind in

den Mineralien in mir gespeichert und bilden ein unendlich schönes, farbiges Kunstwerk in den wunderbarsten Formen, Farben und Strukturen.

Es ist mir nicht bewusst, wie viel Schönheit in mir verborgen ist, so wie wir die Edelsteine in der Erde nicht sehen können, wenn wir auf ihr gehen. Es ist mein unbewusster Schatz an Erfahrungen, die in mir sind und dem Muster meiner Gefühle Struktur geben. In den Mineralien meines Körpers sind die Erfahrungen und Erkenntnisse meines Ichs als unbewusstes Muster gespeichert. Das ist die innere Schönheit in uns und in der Erde. So sind wir Kristalle aus leuchtenden Farben, die unser unbewusstes Inneres zu einer Schatzkammer machen.

Ob wir die Schätze, die in uns verborgen sind, erkennen können oder nicht – sie sind da.

Ich blicke in die Tiefe der Erde. Ich bin in ihrer Kristallebene. Jedes Gefühl der Erde im Laufe ihrer Entwicklung ist hier gespeichert. Jedes Gefühl aller Lebewesen, die jemals auf der Erde gelebt haben, ist hier gespeichert. Jedes Gefühl und jeder Gedanke aller Lebewesen der Erde wird hier aufgefangen, gespeichert und wieder reflektiert. Mein Gefühlskörper verschmilzt mit dem der Erde: Ihr Gefühl ist auch mein Gefühl. Mein Gefühl ist auch ihr Gefühl. Über die Kristalle sind wir eins, sind wir in Reflektion und im Austausch

der Gefühle. Ich fühle in mich, und ich fühle die Erde. Wir sind nicht getrennt. Ich sehe mir die Kristalle an, die vor mir liegen, sehe, wie schön sie sind. Sie können mir helfen, meine eigene innere Schönheit zu erkennen. Sie können mir helfen, die Schönheit der Erde zu erkennen und die unendliche Bewegung des Wachstums, die uns eint.

Es ist, als wäre jeder Kristall, jeder kristalline Stein, wie gefrorenes Wasser. Festes Wasser, gewachsen aus den Gefühlen und der Bewegung durch diese Gefühle. Über Jahrmilliarden in uns und der Erde gewachsen. Es sind Botschaften von der Entstehung und der Entwicklungsgeschichte der Erde.

Jedes Gefühl erreicht jeden Winkel meines Körpers und jeden Winkel der Erde. Jedes Gefühl der Erde erreicht jeden Winkel ihres und meines Körpers.

Jedes Gefühl formt meinen Körper. Ich bringe eine Gefühlsstruktur in mein Leben mit. Diese Struktur ist beweglich. Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Jeder Knochen, alles Feste, jedes Organ, alle Nerven haben eine Gefühlsstruktur, die sie beweglich macht. Jede Zelle hat eine Gefühlsstruktur und reagiert auf jedes Gefühl.

Immer vereint sich das alte Muster meiner Gefühlsstruktur mit meinen neuen Gefühlen und bildet etwas Neues.

Ich blicke in die Tiefe der Erde. Ich sehe in ihren Kristallkörper, den sie in die jetzige Zeit mitgebracht hat.

Ich sehe, wie jedes Gefühl aller Lebewesen auf der Erde von ihr aufgenommen wird und sich in ihrem Kristallkörper spiegelt. Alles fließt zu mir zurück, durch jeden Tropfen Wasser.

Und durch jedes Lebewesen, dem ich begegne.

3. Element: Feuer
Der Körper ist bewusst

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers, und ich sehe die Erde. Ich bin im glühenden Magma der Erde, der Ursuppe aller Materie hier auf der Erde. Alle Bausteine, die ich zum Leben brauchen werde, sind in ihr enthalten.

Aus ihrer Glut wachsen Metalle. Sie leiten die Kraft und das Wachstum der Erde. Sie sind die Leiter für die Lebenskraft, die aus der Tiefe meines Seins auf dem Weg in die Erkenntnis nach oben strömt. Das glühende Magma der Erde ist das Bewusstsein der Erde, die Glut, die den Geist nach Wachstum aus der Tiefe der Erde an die Oberfläche des Bewusstseins streben lässt.

In aller Materie strömt der Wunsch nach

Bewusstsein. Ich sehe, wie das Magma der Erde nach oben drängt, ausbricht und die Erdoberfläche verändert.

Ich sehe, wie die Kruste der Erde sich verändert, wie sich der Boden auf dem Grund der Meere verändert, absinkt und Ströme von neuem Magma in einem ständigen Kreislauf an die Oberfläche drängen. Elektromagnetische Wellen fließen aus dem Innersten der Erde und bilden mit den Metallen im Erdkörper Gitter aus elektromagnetischen Leitern: Die Kraftlinien der Erde.

Sonnenlicht fällt auf die Erde und erhellt auch mich.

Ich blicke in meinen Körper und sehe ihn von Licht erfüllt.

Die Edelsteine in mir leuchten und funkeln durch das Sonnenlicht.

Erst durch das Sonnenbewusstsein kann ich erkennen, dass mein Körper und das Innere der Erde nicht dunkel sind.

Das unterirdische Wasser strömt nicht im Dunkel. Die Felsen im Inneren der Erde sind von Licht durchflutet. Alle festen Formen in mir funkeln und leuchten wie Edelsteine. Ich sehe unendlich viele Formen und Farben, die als Bausteine zu meiner festen Form beitragen. Die Sonne lässt mich den inneren Raum sehen und weist mir den Weg nach außen.

Ich erkenne, dass mein Körper durch Erkenntnis lebt. Ich erkenne, dass Feuer den Raum meiner Verdichtung erhellt. Licht ist Feuer. Es macht den transparenten Raum sichtbar, den Raum des Geistes, der durch das Feuer mein Bewusstsein erhellt. Alles Feste in mir ist Bewusstsein, das Form angenommen hat. Jedes Metallteilchen ist zu Form verdichtetes Bewusstsein. Jeder Edelstein ist zu Gefühl verdichtetes Bewusstsein, das Farben und Formen angenommen hat. Mein Blick nach innen hat sich erweitert. Jetzt trete ich nach außen.

Ich sehe die Sonne: Sie zeigt mir, dass ich in meinem Inneren ein leuchtender Stern bin. Auch das Innere der Erde ist ein leuchtender Stern. Wir sind Sterne aus Bewusstsein: Lichtbewusstsein. Wir haben einen Raum: Unser Ich, unseren Körper. Das ist unser Zentrum.

Unser Körper ist ein Raum der Erkenntnis. Mit dem Körper machen wir Erfahrungen, um unser Bewusstsein zu erweitern – wie die Erde mit ihrem Körper.

Ich blicke in die Tiefen meines Körpers. Ich sehe, wie jede Zelle, jede Ader, jedes Organ, jede Form, wie jeder Strom in mir wie Feuer glüht. Alle Formen werden aus dem inneren Lichtstrom gespeist: Bewusstsein strömt aus dem Inneren der Erde, um sich

im Licht der Sonne selbst zu erkennen.

Ich blicke in die Erde. Ihre Strahlen von Bewusstsein strömen in mich und lassen mich leben.

Mein inneres Zentrum wird gespeist aus dem Lichtbewusstsein der Erde. Ihr inneres Feuer lässt den Strom der Erkenntnis in mir strömen, und die Glut ihres Bewusstseins lässt mich erkennen, was ich bin: Bewusstsein in einem Körper.

Ich sehe die Sonne: Ihr Licht reflektiert in mir. Die Reflektion erinnert mich daran, dass ich in meinem Inneren selbst ein Zentrum aus Licht bin. Ich erkenne, dass auch die Erde, meine Heimat, ein strahlender Stern ist.

Alles, was ich über mich erkenne, erweitert mein Bewusstsein und das der Erde. Es lässt ihr und mein inneres Licht stärker leuchten. Keine Erkenntnis ist umsonst. Jeder Mut, den ich aufbringe, mich zu erkennen, stärkt den Mut der Erde und gibt ihr Kraft.

Durch jedes Erleben, mit dem die Erde ihr Bewusstsein erkennt und durch Erfahrungen erweitert, wächst auch mein Bewusstsein und wird zu einem noch größeren Zentrum strahlender Kraft.

Ich blicke in mich: Alles ist bewusst. Jede Zelle, jedes Organ, alles Feste, Fließende, alles in mir ist verdichtetes Bewusstsein. Ich blicke in die Erde: Alles strahlt bewusst, jeder Stein, jede Wasserader, jeder

Vulkan. Alles ist Bewusstsein mit einem eigenen inneren Lichtzentrum, auf dem Weg, sich zu erkennen und zu erweitern, mit jeder Erfahrung des Körpers der Erde und meines Körpers.

Ich blicke in den Körper der Erde. Sonne dringt in die Erde und durchflutet sie mit Licht.

Die unterirdischen Felsen werden erleuchtet, das Wasser in der Erde, die Edelsteine leuchten und funkeln im strahlenden Licht der Erde. Lichtstrahlen leuchten in ihr Innerstes, in ihren Kern der Verdichtung. Sie beleuchten das Selbst der Erde. Sie strahlt wie ein leuchtender Stern, mit allen Felsen, Steinen, allem Waser in allen schillernden Farben. Licht strahlt aus ihr und dringt nach außen. Das Bewusstsein der Erde behauptet sich und wird stark wie die Sonne. Sie hat einen Platz im Gefüge der Planeten. Der Platz ist wichtig. Es ist ein Platz der Stärke, der Kraft und der Bewusstwerdung.

Die Erde strahlt nach innen. Wir sehen sie nicht als leuchtenden Stern. Ihre Entwicklung geht von innen nach außen. So wie unsere. Die Sonne geht den Weg von außen nach innen.

Wir entwickeln unser Bewusstsein durch das Erkennen unserer unbewussten inneren Schönheit. Wir tragen diese Schönheit nach außen. Das dramatische Geschehen auf der Erdoberfläche ist wie ein

symbolisches Schauspiel, das den Weg nach innen und den Weg nach außen in sich vereint.

In unserem Sonnensystem hat die Erde die Rolle übernommen, ihr Bewusstsein durch ihre innere Entwicklung zu erweitern. Sie ist ein Stern, der nach innen leuchtet.

Die Sonne entwickelt ihr Bewusstsein, indem sie das Außen repräsentiert. Je mehr die Sonne erkaltet, desto mehr wird sie ihren Weg in die Entwicklung ihres Innenlebens verlagern, bis beide Sterne implodieren und ein anderes Schauspiel zu anderer Zeit an anderem Ort entsteht.

Ich erweitere meinen Raum, indem ich nach außen trete, ins Licht hinein. Das ist mein Antrieb. Ich will meinen inneren Raum durch den Schritt nach außen erweitern. Ich trete aus den Tiefen der Erde: Ich fühlte unbewusst, dass der Raum nicht dunkel ist. Durch das Sonnenlicht habe ich den Raum erkannt. Ich erweitere mich nun nach außen.

Von innen aus meinem Körper kann ich das Licht der Sonne sehen. Ich brauche Mut. Ich trete dem Licht entgegen.

Ich trete ins Licht der Sonne.

Ich fange an zu glitzern wie die Sonne. Alles Sonnenlicht fällt nicht nur auf die inneren Kristalle, die funkeln und das Wasser in allen Farben beleuchten. Die

Sonne lässt mich auch von außen strahlen und glitzern. Ihr Licht reflektiert auf mir.

Ich erkenne mein Ich. Es ist ein strahlender Stern wie die Sonne, die Erde und alles, was ist.

Ich strahle wie die Sonne und atme.

4. Element: Luft
Der Körper ist Geist und Materie
Der Atem tauscht beides aus

Wie ein Sturm dringt Luft in meinen Körper, in meine Lungen. Jeder Atemzug bringt die Botschaft des Lebens in mich hinein. Der Sturm meines Atems durchdringt alles. Er lässt sich durch nichts aufhalten. Er dringt nicht nur durch meine Lungen, auch durch meine Haut, durch die Erde, die Meere, durch jeden Felsen und jeden Stein. Er dringt in das Innere der Erde und bringt die Botschaft des freien Geistes in die verdichtete Materie.

Die grünen Pflanzen erschaffen mit Hilfe der Erde, des Wassers und der Sonne unsere Atemluft.

Die Pflanzen sind Botschafter des Wachstums für uns. Sie halten den Prozess des Wandels von Wachstum, Bewegung und Erkenntnis für uns lebendig.

Ich atme. Ich lebe jetzt in dem begrenzten Raum

meines Körpers. Aber in der Luft liegt die Botschaft von jenseits des begrenzten Raums. Durch Atmen tausche ich aus. Alles in mir wird bei jedem Atemzug, durch den ich die Tiefen meines Körpers mit Luft versorge, mit dem Geist der Grenzenlosigkeit und des unendlichen Austauschs versorgt. Ich atme die Luft, die alle Lebewesen atmen. Ihr Atem ist auch mein Atem, ihr Geist auch mein Geist. Die Grenzen meines Ichs werden überschritten. Und so, wie ich die Grenzen meines Ichs jetzt überschreite, erkenne ich die Grenzenlosigkeit aller Wandlungsprozesse in mir und auf der Erde.

Wir atmen alles Leben auf der Erde ein, alles Gelebte und Erlebte. Wir atmen die Luft, die wir mit allen Lebewesen teilen, so wie wir alles Erlebte und Gelebte sämtlicher Lebewesen mit einatmen.

Wir werden ein Leben und ein Geist.

Jeder Atemzug ist ein Anfang für mich und meinen Körper. Jedes Ausatmen ist ein Mich-Einbringen in den kollektiven Raum. Wir leben für uns und für alle.

Jedes Lebewesen auf der Erde tauscht atmend Geist und Verdichtung aus. Jedes Lebewesen leistet sein Leben für uns alle und bringt es ein ins Kollektiv allen Lebens.

Kein Leben ist mehr oder weniger wert. Alle Leben sind ein gewaltiger Schatz an geleisteter Bewusstseins-

arbeit. Alle sind ein Geschenk für alle.

Jeder Atemzug ist auch Reinigung. Mit dem Einatmen kann ich den Geist des Kollektivs aufnehmen, mich freimachen von der Last meines Gefühls der inneren Trennung.

Mein verdichtetes Inneres, das ich in Dunkelheit wähne, kann ich nach außen bringen und ins Kollektiv eingeben. Dort ist meine Last nicht mehr Last, sondern Teil des Ganzen. Sie wird zum Geschenk für alle.

Jeder Sturm reinigt die Erde und tauscht das Innen mit dem Außen und bringt das Außen nach innen.

Kein Sturm und Orkan überfällt die Erde oder uns, ohne dass wir im Einklang damit sind.

Ich atme.

Ich werde Sturm. Ich gehe in den Sturm.

Eine gewaltige Macht wirbelt mich und wirbelt mich in die Erde, in die tiefste Tiefe, durch das Meer, durch die Erde in den Mittelpunkt der Erde.

Ich bin der Sturm, der in den Kern der Erde wirbelt und den metallischen, verdichteten geistigen Kern der Erde aufwirbelt. Der Sturm wirbelt Verdichtung nach außen und sorgt so für die Erneuerung und den Austausch in der Erde. Geist und Sturm werden eins. Ich tausche das Leben auf der Erde mit dem komprimierten Geist in der Erde aus.

Ich trage den verdichteten Geist im Inneren der Erde

in das Äußere. Ich trage das eine nach innen und das andere nach außen. So schaffe ich die Verbindung des Innen mit dem Außen. So bin ich Innen und Außen. So bin ich Körper und Geist. Das eine wirbelt das andere nach außen, und so beginnt und endet der Zustand des einen mit dem Zustand des anderen. So ist die Erde Körper und Geist, die sich austauschen.

Der Sturm ist gewaltig, so gewaltig wie das Leben selbst, wenn ich es einatme und ausatme, so gewaltig wie der Tod.

Es ist die Macht meines Herzens, in jede Richtung auszutauschen. Mein Geist wird jetzt frei von der Konzentration auf meinen inneren Kern und die Zentrierung auf das Körperliche.

Ich vergeistige.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe mein Herz. Ich atme ein und bringe Geist in mein Herz. In meinem Herzen wandle ich den Geist der Erde zu meinem Leben in einem Körper. Wenn ich ausatme, wandelt sich mein Körper in Geist. Ich blicke in das Herz der Erde. Elektrische Funken lasen das Herz der Erde schlagen. Sie lassen den Geist sich mit dem Körper der Erde austauschen, lassen Materie in die Erdatmosphäre ausatmen. Das Herz der Erde und mein Herz schlagen gemeinsam. Gemeinsam atmen wir.

Die Erde ist von ihrem Geist getrennt und doch mit

ihm vereint. Ich bin getrennt von meinem Geist, getrennt von der Erde und doch eins mit ihr. Sie ist meine Heimat.

Wir atmen ein und aus. Wir vergeistigen. Wir tauschen aus: vom Geist in den Körper und vom Körper in den Geist. Wir tun das gemeinsam mit allen atmenden Lebewesen auf der Erde. Wir sind Geist in einem Geist, getrennt als Körper. Doch jetzt integrieren wir beides in uns. Wir sind alle Geist und Körper und tauschen uns aus mit jedem Atemzug. Wir lassen Atem strömen: in unsre Knochen und den ganzen Körper, in die Felsen und die ganze Erde. Wir lassen Geist strömen in jeden Strom, in jede Ader, in alles Wasser der Welt. Wir durchströmen alles mit Geist, tauschen alles miteinander aus. Wir pulsieren mit dem Leben, in dem alles getrennt und doch vereint ist, getrennt im Körperlichen und vereint im Geistigen.

Alles, was die Sonne zur Erde schleudert, explodiert im Mittelpunkt der Erde und wird in elektromagnetischen Wellen wieder nach außen geleitet. Alles, was die Erde zur Sonne schleudert, wird von der Sonne aufgenommen und nach einer Explosion in ihrem Mittelpunkt wieder nach außen geschleudert. Der gleiche Prozess geschieht mit allen anderen Planeten unseres Sonnensystems.

Es ist ein Prozess des Lebens und des Wandels. Das

eine vereint sich mit dem anderen. Neues entsteht. Das Neue vereint sich wieder mit anderem Neuen und so fort. Bewusstsein dehnt sich aus wie das Universum. Die Erde atmet den Geist der Sonne ein. Ihre Erfahrungen atmet die Erde aus. Die Sonne atmet die Erfahrungen aller Planeten ein, die sie umkreisen, und entwickelt so ihr innerstes Zentrum weiter.

Ich gehe in das Herz der Erde. Die unendlichen Energieströme aus der Sonne und dem Universum treffen auf die Erde, strömen in ihren Kern der Verdichtung und vereinen sich im Zentrum der Erde. Dort kehrt sich die Verdichtung um und wird eins mit der Unendlichkeit.

Im Herz der Erde wandelt sie alle Erfahrung der Materie und Verdichtung. Dort ist sie eins mit der Kraft ihres Geistes in der Ebene der Unendlichkeit. Der Kreislauf des Lebens beginnt, von der Unendlichkeit in die Verdichtung und wieder in die Unendlichkeit, und wir fließen mit.

Ich nehme den Puls des Wandels auf und höre mein Herz schlagen. Jeder Pulsschlag ist wie ein Impuls zur Wandlung in die Materie und wieder aus ihr heraus. Ich fühle die unendliche Kraft, mit der die Erde alles in sich aufnimmt, verdichtet, wandelt und uns die Kraft des Wandels gibt.

Ich fühle mein Herz schlagen. Es ist mein Zentrum,

in dem ich Kosmos und Erde in mir vereine.

Das Herz der Erde und mein Herz schlagen gemeinsam. Ich sehe die Wellen des Sonnenlichts, die in mir summen. Menschliches Handeln bringt der Erde oft Schmerzen. Aber wie für uns bedeuten Schmerzen für die Erde auch die Chance des Wandels und immer wieder Neubeginn mit größerer Kraft.

5. Element: Leben
Ein Wunder

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers:
Ich sehe ein Wunder, das Wunder des Lebens.

Milliarden winziger Lichtexplosionen vereinen sich in mir zu goldenem Licht. In kreisenden Bewegungen vereinen sich die Aspekte meiner Form und aller Formen innerhalb meines Körpers zu einer Einheit. Sie vereinen sich mit den fließenden Bewegungen aller Gefühle, den Mineralien in mir. Ströme vereinen sich, trennen sich und vereinen sich in neuen Farben. Alles schimmert goldfarben. Ich sehe die zentrierende Kraft, in der alles seine Form bewahrt und bewusst ist. In jeder Zelle sehe ich zentrales Bewusstsein, das sich zu einer Einheit zusammenfindet. Zu Haaren, Knochen, Zähnen, zu Organen. Alles ist Bewusstsein, gewachsen

und geformt und immer in einem neuen, erneuernden Lebensprozess von Wandlung. Ich sehe meinen Atem, wie er vergeistigt und vereint, wie mit jedem Atemzug Wandlung und Vergeistigung bewirkt werden. Ich sehe goldenes Licht aus mir strömen und in mich einfließen. Ich bin ein golden strahlendes Lebewesen in pulsierender Bewegung, bestehend aus unzähligen Wandlungsprozessen. Wie schöpferisch dieser Prozess ist! In jeder Sekunde meines Lebens ändert sich etwas, und doch sehe ich die kreative Stabilität meines Körpers. Ich esse verschiedene Dinge, ich fühle verschiedene Dinge, mein Bewusstsein ändert sich ohne Pause, ich lebe in einer sich ständig ändernden Zeit.

Ich sehe, wie unendlich kreativ sich jede Zelle und jedes Atom in mir auf neue Situationen einstellen, ständig neues Leben in mir schaffen und mich erneuern.

Ich sehe das Wunder meines Lebens, und ich blicke in die Tiefe der Erde und sehe das gleiche Wunder. In goldenem Licht schimmert die Erde und ist so lebendig, bewusst, fühlend und geistig wie ich. Sie lebt in ihrem Inneren und Äußeren. Beides tauscht sich aus. Beides ist in einem ständigen Wandlungsprozess, wächst, erneuert sich und schafft neue Formen. Und bleibt trotzdem stabil. Auch für die Erde ändern sich

die Bedingungen, in denen sie lebt, in jeder Sekunde.

Ich blicke in mich, und ich blicke in die Erde. Ihr Körper ist Teil meines Körpers. Ohne ihren Körper könnte ich nicht leben. Mein Körper ist Teil des Körpers der Erde. Sie kann ohne mich sein. Doch jetzt leben wir gemeinsam und sind Teil einer gemeinsamen Schöpfung.

Ich sehe meinen Körper im goldenen Licht der Schöpfung schimmern. Ich kann in mich blicken und von außen auf mich sehen: Es gibt keinen Unterschied mehr zwischen innen und außen, zwischen Körper und Geist. Ich sehe auf die Erde, auf der ich stehe: Jeder Quadratzentimeter ist ein Wunder wie jeder Quadratzentimeter von mir. Jedes Stück meiner Haut ist so lebendig wie der Quadratzentimeter Erde. Wir beide leuchten in goldenem Licht und werden unter meinem Blick zu einer Einheit Schöpfung.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Alles Feste, jeder Knochen, alle Haare und Zähne sind von goldenem Licht durchflutet. Alles hat sich vereint zu dem Bewusstsein, diese Form zu sein, die ich bin, im Austausch mit allen anderen Formen zu mir.

Alles tauscht sich aus. Alles nimmt seine Funktion wahr. Goldenes flüssiges Licht strömt durch meine Adern wie durch die Wasseradern der Erde. Ich sehe den Regen: Goldene Tropfen regnen auf die Erde,

regnen auf die Flüsse und auf alles, was lebt. Der Regen belebt alles mit goldener Wachstumskraft.

Unzählige Farben schimmern in dem goldenen Licht in mir und strömen in mir und beleben das Wunder des Lebens. Golden schimmert das Licht der Schöpfung durch Bewusstsein, Gefühle und den Geist der Erde. Es lässt die Kristalle der Erde zu strahlenden, golden funkelnden Diamanten werden.

Ich blicke in die Erde und auf die Erde. Ich sehe einen leuchtenden Diamanten: Meine Heimat.

Ich sehe die Sonne: Ihr goldenes Licht scheint auf mich und vereint sich mit dem goldenen Licht in mir und dem der Erde.

Wir werden zu einem gemeinsamen goldenen Licht: dem Licht der Schöpfung. Wir haben ein gemeinsames Leben, eine göttliche Gemeinschaft im Austausch. Wir sind alle Teil des anderen, alles ist Teil der ganzen Schöpfung. Alles ist ohne Grenzen, alles ist Gemeinsamkeit.

Ich sehe die Kraft der Wandlung: Alles Leben ist ein Wandlungsprozess. Und ich sehe, dass jede Zelle in mir und in und auf der Erde, wie ein Kosmos in goldenem Licht schimmert, gespeist aus einer unendlichen Quelle goldenen Wassers, die Leben ist. Jede Zelle ist ein einzigartiges Wunder wie jeder Stein auch. Wie alles um mich herum.

6. Ebene: Alles bezieht sich aufeinander
Körper und Elemente

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers: Es ist wie der Blick in ein Universum. Alles steht in Beziehung zueinander. Nichts ist für sich, alles tanzt in einer schwingenden Vibration, die sich fortsetzt und ein Ganzes bildet. Ich sehe Milliarden Lichtexplosionen. Jedes der winzigen Lichter steht in Beziehung zu den anderen. Mein elektromagnetisches Feld, meine Aura, die vielen Ströme der elektrischen und magnetischen Wellen bilden ein Ganzes, zusammengesetzt aus unzähligen Teilen. Ändert oder bewegt sich an einer Stelle etwas, verändert sich das Ganze.

Ich sehe in die Erde. Jede elektromagnetische Welle der Erde bildet für sich oder mit allem anderen ein Ganzes. Jede Form, jedes Lichtgitternetz jeder Form steht in Beziehung zum Ganzen. Nichts ist für sich, alles ist ein gemeinsames schwingendes Feld aus Milliarden winziger Lichtexplosionen, Milliarden Formen von lebendem Bewusstsein.

Jedes einzelne Leben und jede einzelne Form stehen in Beziehung zueinander und sind Teil des Ganzen.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Ich sehe meine Knochen, meine Zähne. Alles Feste steht in Beziehung zueinander wie jeder Stein mit jedem Felsen der Erde.

Ich sehe die Mineralien in mir, wie sie mit dem Wasser durch meinen Körper strömen und das Feste beweglich machen. Alles steht in Beziehung zueinander. Alles Flüssige in mir steht in Beziehung zueinander wie alle Organe und jede Funktion aller Organe. Alles bildet ein gemeinsames System, in dem ich mich bewege. Ich sehe die Erde.

Alle Bäche, alle Seen, alle Flüsse und jedes Meer stehen in Beziehung zueinander. Ändert sich ein Bachlauf, hat das Einfluss auf das Ganze auf jede Bewegung und jedes Wachstum der Erde. Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Ich sehe das Bewusstsein aller Anteile in mir. Alles in mir ist bewusst, hat ein eigenes Zentrum und ein eigenes Bewusstsein, seine Funktion auszuüben. Alles steht in Beziehung zueinander. Ändert sich das Bewusstsein eines Anteils, ändert sich das Bewusstsein des Ganzen. Ich blicke in die Erde. Alles hat Bewusstsein.

Jeder Aspekt der Erde, jede Form, alles Feste, jede Bewegung, alles Wasser stehen in Beziehung zueinander wie jeder Vulkan, der sich öffnet, jede Platte der Erdkruste, die sich bewegt, jede Bewegung des Meeresbodens. Nichts ist ohne Wirkung, alles hat Beziehung zu jedem Ort der Erde und zu jedem Lebewesen und jedem Stein der Erde.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Ich sehe, dass

jeder Atemzug wie ein Sturm in mich dringt und das Innerste nach außen und das Äußere nach innen wirbelt. Ich sehe, wie die Zellen entstehen und sterben, sich wandeln und neu entstehen. Ich sehe, dass jeder Atemzug alles ändert, alles erneuert, alles wandelt.

Ich sehe, dass jeder Atemzug Einfluss auf jede Zelle meines Körpers hat und in Beziehung zur Außenwelt steht.

Ich sehe, dass jeder Atemzug eines jeden Lebewesens der Erde in Beziehung zu allen anderen Lebewesen steht und Einfluss hat.

Ich blicke in die Erde. Ich sehe die Erde atmen. Ich sehe Stürme, die über Kontinente hinwegfegen. Ich sehe Wirbelstürme, Windstille.

Ich sehe Zerstörung und neues Wachstum. Ich sehe, wie jeder Wind in Beziehung zum Ganzen steht, an jedem Ort der Welt.

Und ich sehe, wie die Wachstumsprozesse allen Lebens auf der Erde miteinander in Beziehung stehen.

Ich sehe, wie jede Zelle meines Körpers in Beziehung steht zu allen anderen Zellen meines Körpers. Und gleichzeitig zu jedem Stein, jedem Wasser, jedem Lufthauch und allem Leben auf der Erde. Jede Änderung der Erde ist Teil meiner Änderung. Jede Änderung in mir ist Teil der Änderung der Erde und aller ihrer Lebewesen. Jedes auf der Erde wachsende

Bewusstsein und das wachsende Bewusstsein der Erde selbst ist Teil meines Wachstums. Jede gelebte Erfahrung steht in Beziehung zu mir, zur Erde und allen anderen Wesen und Formen des Universums.

7. Ebene: Die geistige Kraft im Körper
Ohne Geist ist der Körper leer

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe Leere. Nichts ist in ihm, und doch ist alles enthalten. Ich bin im leeren Raum, der mein Körper ist. Ich fülle diese Leere mit meinem Leben und mit meinem Schicksal. Ich fülle die Leere mit meinem Geist. Ohne Geist und meine Erfahrungen ist die Materie leer. Mein Geist erfüllt meinen Körper und mich.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers, und ich sehe nichts. Alles Feste hat sich aufgelöst und ist leer, ist nichts und reiner Geist.

Ich bin im Raum der Materie, der leer und in dem dennoch alles enthalten ist.

Das Schwere ist fest. Es ist alles in ihm enthalten, und doch ist es leicht wie der Geist.

Hier wird Geist zu Materie und Materie zu Geist. Alles ist in allem enthalten.

Ich blicke in die Tiefe der Erde und sehe den leeren

Raum der Erde.

Auch die Erde ist ein leerer Raum, in dem alles enthalten ist.

Auch die Erde erfüllt ihr Schicksal mit Erfahrungen.

Auch die Erde füllt ihren leeren Raum mit ihrem Geist.

Ohne Geist ist jeder Raum leer.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe keine Bewegung. Mein Geist bewegt alles in mir. Ohne den Geist und meine Erfahrungen, die mich bewegen, steht alles in mir still.

Ich blicke in die Tiefe der Erde und sehe Stillstand.

Die Erde bewegt sich mit ihren Erfahrungen und erfüllt ihr Schicksal wie ich. Der Geist der Erde lässt alle Bewegung der Erde entstehen. Die Erde und ich bewegen uns gemeinsam. Gemeinsam erfüllen wir unser Schicksal.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und fühle Kälte.

Mein Geist erwärmt den Körper. Ohne den Geist ist mein Körper kalt. Alle Hitze ist die Hitze des Geistes, der den leeren Raum in mir füllt, bewegt, erwärmt und als Ort der Erfahrung beleuchtet. Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe die Kälte der Erde. Der Geist der Erde erhitzt ihren Körper. Ohne ihren Geist und die geistigen Erfahrungen wäre die Erde kalt.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe die Glut meines Geistes. Alles glüht in mir, um zu sein und zu erfahren. Ohne die innere geistige Glut wäre ich nichts. Ich hätte kein Leben und könnte keine Erfahrungen machen. Ich hätte keinen lebendigen Körper, der sein Schicksal lebt und Erfahrungen macht.

Ich blicke in die Tiefe der Erde und sehe den glühenden Geist der Erde. Ihr glühender Geist lässt die Erde sein und leben. Ohne den glühenden Geist der Erde wäre sie ein kalter Ort und ohne Leben.

Ich blicke in die Tiefe meines Körpers. Ich sehe sein Schicksal.

Ich sehe meinen Körper wie einen Kreisel, der sich auf dem Weg seines Lebens dreht. Ich sehe jede Erfahrung, jede körperliche, seelische und geistige Erfahrung wie einen Weg, den ich beende. Denn alle Erfahrungen in einem Körper sind begrenzt. Ich sehe meinen Geist, der meinen Körper beseelt und ihn wieder verlassen wird.

Ich sehe die Erde. Sie dreht sich um die Sonne wie ein Kreisel, der sich nicht nur um sich selbst dreht, sondern auch noch um ein anderes Zentrum. Ich verschmelze mit dem Körper der Erde. Wir kreisen gemeinsam um die Sonne auf dem Weg unseres Lebens, in unseren Körpern.

Wir sind Geist und Körper. Wir sind Leben und

Sterben in einem. Unser Körper hat ein Schicksal – wie unsere Seele und unser Geist.

Wir sind begrenzt und grenzenlos.

Eva Kroth

Die Engel, die Naturwesen, alle helfenden Energien

Wir senden Wünsche und Hoffnungen aus. Wir Menschen übernehmen den Wandel in der Materie. Das ist nicht leicht. Ich fühle mich manchmal einsam und getrennt von Allem-was-ist. Unsere helfenden Energien wissen um die Schwierigkeiten der Trennung. Wir dienen der Gesamtheit, in der wir in der Materie Erfahrungen machen und Licht wandeln. Dafür gibt es unendliche Hilfe aus allen feinstofflichen Dimensionen. Es gibt Techniken, die Kommunikation zu lernen. Es gibt die Möglichkeit, mit Pflanzen und Tieren zu sprechen, mit Engeln, Elementarwesen, Göttern, Teufeln, mit ehemaligen Menschen. Die Möglichkeiten sind unendlich groß. In verschiedenen Büchern werden mehrere Techniken beschrieben.

Die Meditation ist ein Weg, sich allen feinstofflichen Ebenen zu öffnen. Dann entsteht alles Weitere von

selbst. Kontakte mit Engeln lassen sich wünschen, aber nicht erzwingen. Entscheidend ist es, den eigenen Weg zu finden und die eigene Kraft zu entfalten.

Wesen der feinstofflichen Dimensionen stehen nicht äußerlich vor uns. Wir sehen sie und sprechen in uns mit ihnen. Wir sind nicht getrennt von ihnen. Verlassen wir im Schlaf unseren Körper, begegnen wir anderen Wesen fi gürlich neben uns. Wir benutzen dann unseren feinstofflichen Körper und sehen die anderen auch mit ihren feinstofflichen Körpern. Meditation ist auch ein Weg, um die Kommunikation mit feinstofflichen Wesen zu erlernen. Wir lernen nach innen zu blicken, wo das Geschehen nicht mehr von uns getrennt ist.

Wir alle haben das Potenzial, mit den feinstofflichen Welten zu kommunizieren. Ob wir es wirklich wollen und wozu, ist dann die Frage einer persönlichen Entwicklung im Einklang mit Allem-was-ist. Es gibt viele Formen der Kommunikation. Mit individuellen Gebeten können wir den Kontakt zu feinstofflichen Ebenen herstellen. Die Energie fängt durch den Wunsch und die Wortschwingung unsere Intention auf, und die Kommunikation kann fließen. Wir vereinen unsere Energien auf höherer Frequenz, nicht auf der materiellen. Wir vollziehen diese Kontakte jede Nacht, wenn unser Körper schläft. Dann können wir alle

Kontakte pflegen, die wir uns wünschen. Für das Leben auf der Erde ist entscheidend, dass wir die Existenz aller feinstofflichen Dimensionen und ihrer Bewohner nicht leugnen, dass wir allem, was lebt, die Achtung entgegenbringen, die Alles-was-ist verdient und uns die Selbstachtung, die wir selbst verdienen.

In jedem Baum finden wir die Energien der höchsten Naturengel, denn der Baum ist Teil dieser Engelenergie. In jedem Menschen finden wir einen Engel, denn jeder Mensch stammt aus der höchsten spirituellen Ebene, von dort, wo sich das Licht teilt und unser Leben beginnt. Wir können alle diese wunderbaren Wesen außerhalb von uns suchen. Wir können sie aber auch in uns finden. Sie sind immer ein Teil von uns selbst. Jedes Tier, jede Pflanze, jeder Mensch ist ein Teil meiner selbst.

Versammlungsorte von Naturwesen eignen sich gut, einen Weg in das Einssein mit der Natur in uns zu finden. Sie versammeln sich, um Einheit mit ihrer höher schwingenden Form zu zelebrieren. Wir finden diese Plätze an besonderen Orten in der Natur. Es sind erhabene, erhobene Plätze. Wir können teilnehmen, uns einschwingen und ihnen Anerkenntnis und Freude senden. Beides schwingt zurück. Es heilt uns. Alle Einheitsgefühle heilen uns.

Eva Kroth

Im Kontakt

Ich berichte aus der neuen Zeit, nach dem Übergang in die neue Dimension. Die Materie, jede Form und jedes Lebewesen kommunizieren jetzt bewusst miteinander. Die Trennung zwischen Geist und Materie existiert nicht mehr.

Ich gehe an einer Hecke entlang. In der alten Zeit stand hier ein Zaun mit Stacheldraht. Es gibt jetzt keine Zäune mehr. Ein feiner Energiefaden markiert das Stück Land, auf dem ich mit anderen Menschen lebe.

Ich habe den Faden gebeten, zu leuchten. In seinem Licht schwingen Informationen. Wesen, die vorbei kommen, erfahren so, wer hier lebt und welche Gemeinschaft wir sind.

Die Sonne scheint in einem neuen, wunderschönen Licht. Pflanzen oszillieren. Ich bewundere jede einzelne. Sie bilden kleine Gemeinschaften, in denen sie sich gegenseitig stärken.

Wir leben in einer Realität, in der alles Bewusstsein hat und sich miteinander austauscht. Auch die Pflanzen tauschen sich jetzt bewusst aus. Nichts ist

mehr getrennt. Jede Form ist eine Persönlichkeit mit Bewusstsein, mit der ich kommuniziere. Ich tausche mich aus mit dem Bach, mit dem Teich und allen Tieren und Pflanzen.

Wir lernen gemeinsam, wie unser Bewusstsein die jeweilige Gestalt formt. Gemeinsam mit den Pflanzen entwickeln wir Nahrung für unsere Körper. Über die Pflanzen nehmen wir Schwingungen der Erde in uns auf. Wir alle lernen voneinander, Menschen, Pflanzen, Tiere, Felsen, Steine, Gegenstände. Es ist eine Welt der Gemeinsamkeit.

Ich mochte den Stacheldraht in der alten Zeit nicht. Ich wusste, dass Tiere sich daran verletzten. Schon lange vor dem Übergang in die neue Zeit sendete die Erde neue Impulse aus ihrem Mittelpunkt. Ich konnte mich schon, wie viele andere Menschen auch, gegen Ende der alten Zeit für die geistige Seite der Materie öffnen. Als ich einmal etwas traurig vor dem Stacheldraht stand, öffneten sich mein und sein Bewusstsein. Er zeigte mir, dass durch den Zweck, für den er geschaffen war, seine Energie über die physischen Stacheln hinaus in die Verlängerung der Stacheln ragte.

Dadurch blieben manche Tiere hängen und verletzten sich. Der Zweck, für den er geschaffen war, machte seine Stacheln aggressiv, sichtbar in seiner Aura. Doch könne er diese Energie stattdessen einziehen. Dann

würden die Tiere ihn innerlich sehr deutlich wahrnehmen und sich nicht mehr verletzen. Er sei Teil der Erde und möchte keine Tiere verletzen.

Sein Bewusstsein war in diesem Moment nicht getrennt von meinem. Wir sehnten uns nach Gemeinsamkeit mit allem in unserer Umgebung, so wie die Erde.

In der alten Zeit waren wir Menschen in eine Art Krieg geraten. Wir kämpften gegen alles: Gegen uns selbst, gegen die Erde, die Natur, gegen andere Menschen, andere Völker, gegen Krankheiten, sogar gegen den Tod. Die Erde wurde immer weiter geschwächt, durch Umweltzerstörung und Krieg.

Wir waren auf einer langen Reise in die Verdichtung, an deren Ende wir die Erde, alle Lebewesen und die Materie als Etwas ohne Bewusstsein wahrnahmen.

Wir waren sehr weit gekommen in der Beherrschung der Materie. Wir verneinten die geistigen Kräfte und verloren den Kontakt zu ihnen. Gleichzeitig zogen sich die geistigen Kräfte immer weiter zurück. Doch das alte Zeitalter der Verdichtung sollte zu Ende gehen. Das Sonnensystem, und mit ihm die Erde, stand vor dem Übergang in ein neues Zeitalter.

Bei der Wanderung unseres Sonnensystems um das Zentrum der Galaxie erweitert die Sonne ständig ihr Bewusstsein, gemeinsam mit ihren Planeten. Die Bahn der Sonne ist voller Leben, damals wie heute.

Die Sonne erweitert ihr Bewusstsein bei jeder Begegnung mit anderen Sonnensystemen, Gaswolken, Lichtformen oder anderen Gebilden der Galaxie. Es ist eine Abenteuerreise, wie unser Leben auch.

Bei den Begegnungen mit den verschiedensten Arten von Bewusstseinen der unterschiedlichsten galaktischen Lebensformen nimmt die Sonne unendlich viel Wissen und Erfahrung in sich auf. Auf der Reise des Sonnensystems bekommt die Sonne auch Impulse für die Entstehung neuer Lebensformen auf ihren Planeten.

Unendliches Wissen sammelt sich seit der Entstehung unseres Sonnensystems in der Sonne.

Es gab eine Vorzeit, in der die astrale und die materielle Ebene nicht von einander getrennt waren. Die Erde war Materie, aber noch kein fester Planet. Sie war eine schöpferische Kraft, ein Konzentrat voller Möglichkeiten. Die lineare Zeit, wie wir sie kennen, war ein Teil der kreativen Möglichkeiten. In dieser Vorzeit entstanden die ersten Darstellungsformen von Leben.

Es war keine Welt, wie wir sie kennen. Es gab weiche, durchlässige Formen. Sie waren gleichzeitig materiell und astral. Als ob sich Bewusstsein in eine andere Dimension streckte und in dieser Vorzeit Versuche von Form unternähme.

Es war ein Raum ohne feste Dichte und Zeit, in dem experimentiert wurde, welche Art von Bewusstsein sich

in dichterer Form entwickeln könnte. Die Ideen für die verschiedenen Formen entstanden durch Vereinigungen mit Bewusstseinsformen, denen die Sonne und ihre Planeten auf ihrer Reise um die Galaxie begegneten. Durch ständig neue Erfahrungen wurden die Formen immer differenzierter.

Die Zeit war noch beweglich, noch gab es keinen festen Rhythmus von Tag und Nacht, von Jahren und Zeitaltern.

Dann, am Ende dieser Vorzeit, die eine Ideen- und Formensuche war, erlebte das Sonnensystem eine Transformation, und mit ihm die Erde:

Auf der Reise um das Zentrum der Galaxie begegnete das Sonnensystem einem Ton, der eine Welle aus Licht war.

Das Bewusstsein der Sonne und ihrer Planeten schwand. Sie gerieten in den Tunnel der Zeit. Dann vibrierte das Licht und das Sonnensystem vereinte sich mit einem Bewusstsein aus einer anderen Dimension.

Etwas Neues begann.

Das war der Anfang der Trennung.

Geist und Materie trennten sich.

Es war der Anfang des Zeitalters der Trennung von Geist und Materie, der Beginn der linearen Zeit. Zeit trennte sich in Anfang und Ende. Innerhalb von Anfang und Ende entwickelten sich Bewegung und

Stillstand. So entstanden und entwickelten sich die Elemente.

Die Materie wurde fest. Formen wurden fest. Auch die Elemente nahmen feste Formen an, als Erde, Wasser, Feuer und Licht.

Und eine neue Entwicklungsreise des Sonnensystems begann. Wie entstehen feste Formen mit welchen Bewusstseinskräften? Wie dicht soll oder kann die Atmosphäre sein? Arten kamen und gingen.

Die Zeit entwickelte und formte sich langsam zu der Zeit, die wir kannten. Die Rotationen der Planeten mit ihren Positionen und Zeiten um die Sonne entwickelten sich.

Die Entwicklung der Zeit war gleichzeitig die Entwicklung der Materie.

Das Licht und die Luft für das physische Leben entstanden.

Das Ich-Bewusstsein von Tieren und Menschen entwickelte und individualisierte sich.

Mit der zunehmenden Individualisierung wurde die Trennung von Geist und Materie immer tiefer. Leben auf der Erde wurde immer dichter und die Verbindung mit den geistigen Ebenen immer schwächer.

Gegen Ende unserer alten Zeit wurde das Leben auf der Erde für Pflanzen, Tiere und Menschen immer schwerer. Doch auf der Reise um das Zentrum

der Galaxie näherte sich unser Sonnensystem wieder dem Ton, der eine Welle aus Licht war.

Das Sonnensystem sollte im Tunnel der Zeit einen weiteren Bewusstseinssprung vollziehen, also auch die Erde, und wir mit ihr.

Die Erde und wir befanden uns schon vor dieser Transformation in der Aura der neuen Zeit. Dadurch war es schon vor der Transformation vielen Menschen möglich, sich für die neue Zeit zu öffnen. Die Zukunft war in der Aura der Erde schon enthalten und damit auch die Zukunft unseres Lebens in der neuen Dimension.

Doch die Materie blieb weiterhin verschlossen. Um sie und das Bewusstsein aller zu öffnen, brauchte es den Tunnel der Zeit, in dem wir gemeinsam mit dem Sonnensystem eine neue Dimension unseres Bewusstseins und der Materie erreichen würden.

Ich erinnere mich an die Zeit vor dem neuen Zeitalter, von dem aus ich hier berichte. Es gab damals, vor dem Übergang, schon viele Menschen, die veränderte Schwingungen der Erde wahrnahmen. Sie kamen aus dem Mittelpunkt der Erde und enthielten Informationen für uns.

Es gab viele Variationen, wie Menschen die veränderten Schwingungen der neuen Zeit schon vor dem Übergang wahrnahmen und sich öffneten.

Die alte Zeit mit ihren Kräften war noch da. Die neue Zeit, in der ich jetzt lebe, entwickelte sich gleichzeitig im unsichtbaren Raum, schon vor dem Übergang. Im Kontakt mit der Natur öffneten sich schon damals viele Menschen dem Bewusstsein von Pflanzen und Tieren. Manche Menschen entwickelten neue Kommunikationsmöglichkeiten. Einige Wissenschaftler versuchten zu beweisen, dass Pflanzen Bewusstsein und Gefühle haben. Das Wissen um das Bewusstsein der Tiere hielt uns nicht davon ab, sie weiter zu missbrauchen.

Gegen Ende der alten Zeit wurden die Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft chaotisch. Gleichzeitig wurde das elektromagnetische Feld der Erde immer schwächer. Dieses Feld bestimmte unser Leben.

Die Elemente hatten für die festen Ordnungen gesorgt. Sie begannen, sich aufzulösen. Grenzen wurden instabil, Vereinbarungen lösten sich auf. Völker bildeten kaum noch Gemeinschaften. Wir lebten in einer Zeit der Auflösung.

Gleichzeitig entstanden neue Werte und Vorstellungen, mit denen wir in die neue Zeit gehen konnten.

Das war unser Leben gegen Ende der alten Zeit, in der Aura des neuen Zeitalters: Das Bewusstsein für die neue Zeit musste sich schon vor dem Übergang als Matrize der Zukunft entwickeln und formen.

So konnten wir uns in der Übergangszeit stabilisieren: Wir lebten in zwei Wirklichkeiten. Wir lebten unser altes materielles Leben. Gleichzeitig versuchten wir, auch um mit dem Bewusstsein der Erde und dem unserer Umgebung auf verschiedenen Ebenen im Austausch zu sein.

Das war nicht leicht. Es bedeutete, sich in eine neue Welt hineinzufinden, die noch nicht sichtbar war. Ein neuer Zeit-Raum sollte entstehen.

Wir konnten uns für die neue Zeit mit Meditation öffnen. Es gab viele Möglichkeiten, das Bewusstsein zu erweitern. Ich tauschte mich mit dem Stacheldraht aus. Ich sprach mit dem Bewusstsein von Pflanzen und Tieren. Ich öffnete mich meinem Höheren Selbst. Das bedeutete, mein Ich konnte sich erweitern und in eine Dimension ohne Trennung eintauchen.

Jedes Mal, wenn es mir gelang, mit einem Bewusstsein in Kontakt zu treten, war ich in Verbindung mit dem Bewusstsein des Kollektivs. Eine Katze war nicht nur eine Katze, sondern mit ihrem Höheren Selbst verbunden. Auf dieser Ebene schwingen die Kraft und das Bewusstsein aller Katzen auf der ganzen Erde, gemeinsam mit allen Wildkatzen und allen Formen dieser Familie.

Ich wünschte mir, dass meine Katze keine Vögel mehr jagt. Es war schwer für das Hohe Bewusstsein der

Katzen, sich vorzustellen, keine Tiere mehr zu jagen. Ich erkannte, dass auch Tiere lernen müssen, ihr Bewusstsein für die neue Zeit zu öffnen. Wir verneigten uns voreinander, in Dankbarkeit für die Existenz des Anderen.

Ich erlebte auch Misserfolge. Die Kommunikation kam nicht immer zustande. Beide Seiten waren in ihren alten Vorstellungswelten gefangen. Auch ich war oft in der alten Zeit der Verdichtung gefangen. Manchmal verschloss sich die andere Welt und ich konnte nichts tun.

Wie ich, musste jedes Tier, jede Pflanze, jeder Stein, jedes Metall, jeder Gegenstand lernen, sich für das Höhere Selbst zu öffnen.

Ich lebte zwei Leben vor dem Übergang. Ich hielt mich an die Regeln der alten Zeit und öffnete mich gleichzeitig für den Kontakt zum Bewusstsein der Lebewesen und Dinge in meiner Umgebung.

Ich sorgte für einen guten Platz in einem kühlen dunklen Raum, um darin Kartoffeln zu lagern. Gleichzeitig nahm ich Kontakt mit dem Bewusstsein der Kartoffel auf und bat sie, sich lange frisch zu halten. Hielt ich eine Kartoffel in der Hand, konnte ich die Geschichte ihrer Entwicklung wahrnehmen. Und besonders ihre Bereitschaft, für uns Nahrung zu sein und mit uns zusammen zu arbeiten.

Dort, wo ich lebte, wuchsen wunderbare Granitsteine aus der Erde. Als ich mich nach der Heuernte sorgte, das Heu würde zu viel Hitze entwickeln und könnte brennen, trat ich mit dem Bewusstsein eines Steins in Kontakt.

Mein Bewusstsein glitt in das Bewusstsein von Felsen. Es war eine machtvolle, erdumspannende Kraft. Der Stein vor mir war nicht getrennt von dieser Kraft und ich nicht von ihm und dieser Kraft.

Die Erdgeschichte des Steins, mit seiner Reise durch die Zeit, war in seiner Aura wahrnehmbar. Die letzte Eiszeit hatte ihn in meine Gegend gebracht und er hatte die Fähigkeit, die Kälte dieser Zeit wachzurufen. Ich legte ihn zu den Heuballen. Ich wusste, er würde unkontrolliertes Feuer nicht zulassen. Ich verneigte mich vor seiner Kraft.

Als ich kein Heu mehr machte, blieb er in dem Raum und wachte.

Im Kontakt mit dem Bewusstsein aller Materie um mich herum entstanden jedes mal Ehrfurcht und Dankbarkeit für die Existenz des Gegenübers, auf beiden Seiten.

Die meisten Menschen in der alten Zeit hatten sich auf den Zweck der Materie begrenzt und dabei ihre geistigen Kräfte vergessen. Jetzt, nach dem Übergang in die neue Zeit, ist das Erdmagnetfeld so verändert, dass viele Dinge der alten Zeit nicht mehr möglich sind.

Die Schwingung des Einsseins mit der Erde und mit allem um uns herum ist präsent und allen bewusst. Wir sind jetzt auf der Ebene der Gemeinsamkeit mit allem, was existiert.

Gegen Ende der alten Zeit, an die ich mich jetzt erinnere, begannen viele Menschen zu lernen, dass jede Form Bewusstsein hat. Im Tunnel der Zeit endete die Trennung von Bewusstsein und Materie und wir konnten in das neue Zeitalter gleiten.

Je bewusster wir uns vorbereitet hatten, desto leichter war für uns der Übergang. Wir mussten uns nur für den Gedanken öffnen, dass alles aus Bewusstsein entsteht. Das Hohe Bewusstsein der Erde formt und erschafft unseren Lebensraum und die Zeit, gemeinsam mit der Sonne.

Es gibt keine tote Materie. Alles ist lebendig, nur in verschiedenen Schwingungszuständen. Diese können sich ändern, wie sie sich schon mehrmals im Laufe der Erdgeschichte geändert haben.

Wir brauchten uns nur zu entscheiden, an dem bevorstehenden Wandel bewusst teilzunehmen, indem wir uns für das neue Zeitalter der Gemeinsamkeit öffneten. Das stärkte schon vor dem Übergang das neue, noch unsichtbare Erdmagnetfeld.

Wenn ich mich jetzt an die alte Zeit erinnere, fühle ich die Dichte, die uns umgab. Ich fühle die Einsamkeit

und Trennung, in der wir lebten. Jetzt, in der neuen Zeit, sind wir nicht einsam. Wir teilen unser Leben mit unserer Umgebung und mit der Erde. Sie ist unsere Heimat und immer bewusst gegenwärtig. Wir sind Teil ihres Bewusstseins.

Wir entwickeln gemeinsam mit der Sonne, der Erde und allen Lebewesen eine neue Zeit.

Wir leben jetzt im Einklang mit der Erde und den Elementen, mit den Pflanzen, Tieren und der Materie. Nichts geschieht mehr aus eigenem Interesse. Das Bewusstsein der Erde und von allem, das uns umgibt, wird einbezogen in die Schritte unseres gemeinsamen Lebens.

Die Reise geht weiter.

Für die, die sich mit den Chakren auskennen:

Sich vorstellen, das 7. Chakra öffnet sich für die Energie des Höheren Selbsts.

Das 7. Chakra ist die Schwelle zwischen physischer Ebene und anderen Dimensionen. Die Öffnung zum eigenen Höheren Selbst ist gleichzeitig die Öffnung zum kollektiven Bewusstsein von allem.

Affirmationen:

Ich öffne mich für mein Höheres Selbst.

Ich bin Teil der Erde.

Ich bin Teil des Lichts.
Ich bin nicht getrennt.
Alles, auch die Materie, hat Bewusstsein.

Eva Kroth

Im Sonnensystem

Es ist, als ob sich mein Bewusstsein ausdehnt in unser ganzes Sonnensystem. Ich bin das Sonnensystem und gleichzeitig ein individuelles Ich. Im Licht der Sonne will ich die Kräfte und die Aufgaben der Planeten kennenlernen, die uns direkt umgeben. Mit meinen astralen Augen richte ich mein Bewusstsein auf sie.

Die Planeten strahlen wie Sterne. Aus ihrem Inneren leuchten ihre Kräfte in schillernden Farben. Ich sehe ihre Bewegungen im Raum. Es ist kein leerer Raum. Er ist erfüllt von Bewusstsein. In ihm kreisen die Planeten, wie die Erde, um die Sonne.

Im Laufe der linearen Zeit sind die Bahnen der Planeten entstanden, so wie ihre Formen und ihre Aufgaben innerhalb des Sonnensystems. Die Planeten haben den Raum gefüllt mit ihren Erfahrungen in der linearen Zeit. Sie transformieren ihre Erfahrungen in andere Dimensionen. Der Raum ist erfüllt vom Leben der Planeten seit Anbeginn der Zeit. Es ist ein begrenzter Raum mit einer begrenzten Zeit. Es ist ein Zeit-Raum, in dem Geist und Materie sich austauschen. Alle Planeten sind individuelle Persönlichkeiten und

gleichzeitig Teil des Sonnenbewusstseins. Sie haben Erfahrungen gesammelt im Laufe ihres Lebens. Sie leuchten zueinander, miteinander, sie leuchten gemeinsam zur Sonne. Die Sonne transformiert die Erfahrungen der Planeten in sich und strahlt sie zu ihnen zurück.

Das Sonnensystem ist ein Lebewesen mit einem physischen Körper, einer Seele und einem Geist. Wir kennen nur den physischen Körper unseres Sonnensystems. Er ist der äußere Raum, den wir wahrnehmen. Der innere Raum ist der astrale Raum, die Seele des Sonnensystems. Dieser astrale Raum ist erfüllt von allen Erfahrungen der Sonne und ihrer Planeten aus Milliarden von Jahren in einem unendlichen Transformationsprozess.

Ich sehe einen Tanz aus Licht, in dem die Planeten um ihre eigene Achse spiralisieren und gleichzeitig um die Sonne kreisen. Ich sehe, wie die Planeten sich untereinander austauschen, wie Ströme aus Licht von einem zum anderen fließen. Ich sehe das Licht der Sonne: sie speist die Planeten mit ihrer Energie. Bewusstsein fließt. Es strömt hin und her, tauscht sich aus und erweitert sich. Wie zwischen Organen eines Körpers strömen zwischen Sonne und Planeten Energien mit Informationen hin und her. Die Sonne bestimmt, in welchen Abständen die Planeten um die

Sonne kreisen. Der Abstand bestimmt das Bewusstsein der Planeten. Sie interpretieren auf individuelle Art und Weise das Lichtbewusstsein der Sonne. Mit dem Licht der Sonne erhalten die Planeten Informationen. Diese brauchen die Planeten für ihre Reise durch die Zeit.

Jeder Planet sammelt Erfahrungen. Er wächst innerlich an den Erfahrungen und gibt sie weiter. In jedem Moment und an jedem Ort der Reise um die Sonne macht der Planet immer wieder neue Erfahrungen. So entsteht aus unzähligen Variationen eine gemeinsame Erfahrung des Sonnensystems bei seiner Reise um das Zentrum der Galaxie. Ich nehme Farben und Töne wahr, die sich zu einem wunderbaren kosmischen Konzert vereinen. Es lassen sich geometrische Muster erkennen, die alle Objekte unseres Sonnensystems durch Linien und Formen miteinander verbinden. Wie Brücken aus Licht.

Jetzt richtet sich mein Blick weiter in den Kosmos. Ich blicke nach außen, hinter die Grenzen unseres Sonnensystems. Als ob unser Sonnensystem umgeben ist von einer transparenten, durchlässigen Haut. Alles, was ich sehe, ist die Interpretation innerhalb des Lebens in unserem Sonnensystem. Wir sind Teil des Sonnensystems. Alles wird interpretiert von den Erfahrungen in unserem Zeit-Raum. Es ist ein

begrenzter Zeit-Raum. Außerhalb dieser Grenzen gibt es unzählige Zeit-Räume mit eigenen Realitäten, die wiederum Interpretationen ihrer Zeit-Räume sind. Wenn ich mit meinem Bewusstsein auf Reisen gehe, trage ich das Bewusstsein des ganzen Sonnensystems in mir. Ich nehme alles wahr durch dieses Bewusstsein.

Ich betrachte den Kosmos über mir, außerhalb unseres Sonnensystems. Neben den unzähligen Formen und Positionen von Sternen und anderen Himmelskörpern sind auch dort geometrische Muster zu erkennen. Sie bilden Energieströme, die sich miteinander verbinden und austauschen. Ich sehe, dass es auch Verbindungen zu geometrischen Mustern außerhalb dieser sichtbaren Dimensionen gibt und dahinter wieder Energieströme, die sich mit weiteren Dimensionen austauschen.

Es ist ein Blick in die Unendlichkeit, die sich in unzähligen Formen von einem in einen anderen Zustand transformiert. Verändert sich an einem Punkt etwas, verändert sich alles, überall.

Ich sehe unsere Galaxie. Einige der Muster, die wir an unserem physischen Himmel wahrnehmen können, interpretieren wir auf der Erde als Sternbilder. Sternbilder sind Energieräume. Ihre Interpretation kann uns helfen, uns selbst zu erkennen. Denn in uns existiert die Erinnerung an unsere kosmische Herkunft.

Diese Erinnerungen beeinflussen unser jetziges Leben.

Unsere Erfahrungen in der linearen Zeit strahlen wir in den Kosmos zurück. Alles ist im Austausch und entwickelt sich weiter.

Nichts ist fest, alles bewegt sich, tauscht sich aus, erneuert sich und findet neue Varianten von Leben. Jede Veränderung nehmen wir in uns auf, denn aus Sternenstaub sind wir entstanden. Wir tragen alle Informationen in uns. Nichts trennt uns vom Kosmos, in dem wir leben.

Ich blicke wieder zu den Planeten innerhalb unseres Sonnensystems. Als Teil des Erdbewusstseins und des Sonnensystems kann ich ihre Kraft erkennen. Wir haben uns gemeinsam in der linearen Zeit entwickelt. Die Planeten stellen Formen von Bewusstsein dar. Jede Erfahrung, die wir in unseren irdischen Leben machen, zum Beispiel mit der Energie des Mars, fließt als neu geformter Energiestrom zum Mars zurück und erweitert sein Bewusstsein. Wir leben durch und für die Planeten. Wir entwickeln uns mit ihnen gemeinsam in unserem Zeit-Raum.

Wie die Sonne kreisen die Planeten um sich selbst. In dieser Bewegung transformieren sie Erfahrungen in ihre astrale Dimension, ihren Energiekörper. Mit diesem Energiekörper sind sie mit der Sonne im Austausch. Die Sonne nimmt die Erfahrungen in der

Materie und Zeit auf, transformiert diese Erfahrungen und gibt sie an andere Dimensionen weiter. Gleichzeitig treibt sie mit ihrer Drehung die kreisenden Bewegungen der Planeten weiter an.

In diesem riesigen Austauschsystem entstehen Beziehungen untereinander, die sich ständig neu kombinieren. Sie können sich verstärken oder schwächen. Sie verändern die Perspektiven, so wie sich mit jeder Bewegung der Erde jede Energie verschieden darstellt. Um zu verstehen, was die Kräfte der Planeten für unser Leben bedeuten, muss ich mich mit der Erde verbinden. So erkenne ich den Bezug zu uns und kann die Kräfte für uns interpretieren.

Ich öffne mich jetzt für die Energie der Planeten. Sofort strömen Kräfte in mich, so heftig, dass ich diese Energieströme regulieren muss. Meine Aura steuert diesen Zustrom der Kräfte. Sie ist mein höheres Bewusstsein, in dem alle meine Leben gespeichert sind, auch das Wissen um meine universelle Herkunft.

Mein Ich sieht aus wie eine Kugel aus Licht. In meiner inneren Welt schwingen die Planetenkräfte, bilden Beziehungen in Form von Dreiecken, Quadraten und zahllosen anderen geometrischen Mustern. In meiner Mitte leuchtet die Sonne, mein Zentrum. Sie nimmt alles auf und transformiert die Energien in meinen Astralkörper und meinen

physischen Körper. Sie interpretiert alle Wahrnehmungen.

Alles zusammen bildet eine Einheit in Verbindung und im Austausch mit dem Zeit-Raum, in dem ich lebe. Jeder Gedanke, jedes Gefühl führt zu Handlungen oder Entscheidungen. Jede erweitert mein ganzes Ich.

Wieder sehe ich das Sonnensystem. Und ich erkenne: Wir sind wie eine Analogie des Sonnensystems mit den Planeten und seinen geometrischen Mustern. Alles ist in Verbindung und im Austausch mit mir. Mit jeder Bewegung des Lebens verändern sich Zeit und Raum.

Jetzt lerne ich einige der Planetenkräfte kennen: Als erstes öffne ich mich für den Merkur. Er ist der Sonne am nächsten. Worte hallen durch das Sonnensystem. Die Kraft des Merkur formt Bewusstsein in Worte und trägt sie zur Sonne und zu allen Planeten.

Jetzt öffne ich mich für die Kraft der Venus. Sie nimmt ständig neue Energien in sich auf und verwandelt sie in immer neue Kreationen. Diese trägt sie weiter nach außen und gibt wieder neue Energien dazu, in einem ständigen kreativen Prozess. Ich öffne mich dem Mars. Seine Kraft ist mächtig. Sie ist unser Lebenstrieb. Nicht gut oder böse. Ohne Moral, so kraftvoll, dass ich fast vergesse zu atmen. Der Jupiter: Bewusstsein strömt in die Weite. Erweiterung ohne

Grenzen. Seine Energie stellt die Grenzenlosigkeit des Bewusstseins dar. Der Saturn zieht alles in sich zusammen, er konzentriert. Der Uranus zerlegt und setzt neu zusammen. Der Neptun sucht nach der Klarheit hinter dem unklaren Bewusstsein. Der ferne Pluto sagt uns, aus der Ferne können Zerstörung und Transformation kommen. Denn Zerstörung ist Transformation.

Und die Erde? Welche Rolle übernimmt sie im Zusammenspiel mit den anderen Planeten? Die Erde nimmt die Kräfte der Planeten auf und erschafft physisches Leben in unendlich vielen Formen. Diese Lebensformen gestaltet sie gemeinsam mit den geistigen Kräften der Planeten.

Und welche Aufgabe haben die Monde, die einige der Planeten begleiten? Ich beschreibe hier nur einige Aspekte: Monde beleuchten die Schattenwelten. Monde beleuchten, was uns nicht bewusst, was im Unterbewusstsein verborgen ist. Auf der Astralebene leuchtet der Mond der Erde silbern, so stark wie die Sonne. Er beleuchtet Unbewusstes aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Diese Informationen fließen in unser bewusstes Leben. So geschieht ein Austausch zwischen Bewusstsein und Unterbewusstsein. Der Austausch erzeugt Energie und lässt uns in unserer Entwicklung vorwärtsschreiten. So zieht der Mond die Erde und uns durch die Zeit.

Auch auf den anderen Planeten beleuchten Monde das jeweilige Unterbewusstsein der Planeten. Sie geben ihren Planeten die Kraft, sich weiter zu entwickeln und in ihrer Bahn nach vorne zu gehen.

Die beiden Monde des Mars zeigen ihm, die Verbindung von zwei Energien zu suchen. Die vier großen Monde des Jupiter zeigen ihm die Verteilung der vier Elemente als Grundlage des physischen Lebens auf der Erde.

Der Merkur braucht keinen Mond, der ihm hilft, sich weiter zu entwickeln. Merkur formuliert immer neue Worte, das ist sein Antrieb. Die Venus braucht keinen Mond, da sie ständig neue Energien aufnimmt, aus denen sie Neues kreiert. Monde, Ringe oder andere Himmelskörper sind Formen von Bewusstsein. Sie begleiten die Planeten und haben viele verschiedene Aufgaben.

Ich sehe auf mich. Ich sehe wieder eine Kugel aus Licht. Ich bin wie eine verdichtete Analogie des ganzen Sonnensystems: Ein physischer Körper, gleichzeitig ein Energiekörper aus transformierten Kräften der Sonne und der Planeten, in verschiedenen Zeiten und Dimensionen. In meinen Organen schwingen die Kräfte der Planeten. Sie haben zur Entwicklung allen Lebens auf der Erde beigetragen. Das Wissen dieser Entwicklung ist in unseren Zellen gespeichert. Wir

lassen die Kräfte der Planeten in unsere leuchtende Aura, die sie transformiert und in unserem Körper wirken lässt.

Wir lassen die Kräfte der Planeten herein, sie formen unser Leben innerhalb und außerhalb der linearen Zeit. In früheren Kulturen riefen wir die Götter an, um uns ihren Kräften bewusst zu öffnen. Wir riefen die Elemente, um ihre Kraft oder ihren Schutz zu erhalten. Manche rufen Gott, die Engel oder Naturgeister. Wir geben den geistigen Kräften Namen und Gestalten, um sie für uns verfügbar zu machen. All das verbindet uns mit unserem Höheren Wissen aus vergangenen Zeiten, in denen wir zu dem wurden, was wir sind.

Unser Bewusstsein hat im Laufe der Zeit unsere kosmische Herkunft als geistige Wesen vergessen. Wir haben unser Bewusstsein in der Materie verdichtet. Wir sehen uns vom Geist getrennt.

Doch wir sind auf dem Weg in eine neue Zeit. Die Trennung von Geist und Materie wird enden. In der neuen Zeit werden wir in den Himmel sehen und alles, was wir jetzt als Planeten, Himmelskörper oder Sternbilder wahrnehmen, werden wir erkennen als lebendige leuchtende Bewusstseinskörper, die uns begleiten und beleuchten mit Wissen auf der weiteren Reise durch Zeit und Raum. Und was geschieht mit unserem jetzigen Zeit-Raum? Er ist,

wie jeder Zeit-Raum, begrenzt. Er wird sich wandeln und erneuern.

Jetzt betrachte ich den Energiekörper der Erde. Er ist dunkel. Die Erde ist geschwächt. Sie kann nicht mehr genug Energie von der Sonne aufnehmen. Geistige Verdichtung verhüllt den Energiekörper der Erde wie ein dunkler Nebel. Die Erde kann nicht mehr genug Energie von den anderen Planeten aufnehmen. Durch diese Schwächung kann sie der Sonne und ihren Planeten kaum noch Erfahrungen und Kraft zurückschwingen.

Nicht nur die Erde ist geschwächt. Alle Planeten sind geschwächt. Die Austauschsysteme funktionieren nicht mehr richtig. Das schwächt das gesamte Sonnensystem. Doch diese Schwächung betrifft nur die Ebene unseres momentanen Zeit-Raums.

Die Sonne hat auf ihrer Bahn das Zentrum der Galaxie mehrmals umrundet. Auf dieser Reise hat die Sonne die materielle Realität erschaffen, die wir heute als Zeit und Raum kennen. Der Antrieb für die Bewegung und Entwicklung unseres Sonnensystems kommt aus dem Zentrum der Galaxie.

Am Ende der alten Zeit werden alles Wissen und alle Erfahrungen transformiert in einen neuen Zeit-Raum. Wir lassen dann die Zeit der Verdichtung hinter uns. Für unsere Weiterentwicklung brauchen wir die Kräfte

der Planeten. Wir gehen den Weg durch die Zeit mit ihnen gemeinsam.

Alles im Kosmos hat eine bestimmte Rolle. Die Erde mit allen Lebewesen hat in der alten Zeit die Rolle der Entwicklung von Verdichtung in der Materie. Wir spiegeln unsere Erfahrungen zu den Planeten und gemeinsam weiter zur Sonne.

Wir erwarten eine Energiewelle aus einer anderen Dimension. Sie wird unser Sonnensystem erleuchten. Wir werden uns den Kräften der Planeten bewusst öffnen und uns bewusst mit ihnen austauschen können. Sie werden Begleiter und Helfer für unser weiteres Leben sein.

Alles, was wir kennen, wird erwachen. Die Energie einer anderen Dimension wird alles Leben, alle Materie unseres Sonnensystems berühren. Diese Energie wird unser Sonnensystem bis in jede Zelle erleuchten.

Wir werden frei sein vom verdunkelten Bewusstsein. Wir werden alle Materie, auch unseren Körper, als geformten Geist erkennen.

Die Trennung endet.

Eva Kroth

Im Wasser

Ich gleite in den Geist des Wassers. Ich bin im universellen Raum. Wasserstoffatome bewegen sich im Raum zwischen den Sternen wie interstellare Informanten. In ihren Atomkernen flimmern und vibrieren die Lichtquanten. Sie tragen alles Wissen aller Bewegungen aus den Weiten des Raumes in sich. Die Teilchen in ihnen tragen alles Wissen der Lebensformen in sich, denen sie je begegnet sind.

Sie sprechen von anderen Lebensformen in anderen Galaxien, in denen sie Bausteine für Leben waren und sind. Unzählige Informationen flimmern in ihnen und erzeugen ein Flirren, das aussieht wie Hitze über dem Asphalt. Ich werde zu einer flirrenden Bewegung und begegne einer unendlichen Fülle von Lebensformen, die mir unbekannt sind. Ich nehme sie wahr als Töne, als Farben. Als Bewusstsein in mir unbekannten Formen. Ich kann sie nicht einordnen, aber ich verstehe die Botschaft der Bewegung des Universums. Ich nehme das Flirren in mich auf wie einen Botenstoff. Ich

bin erfüllt von einem Summen wie das Summen eines Bienenschwarms, in dem jede Biene summt und alles zusammen ein Summen ergibt, ein unendliches Summen aus der Weite des Universums. Wie Botschaften in jedem einzelnen Summen schwillt alles an zu einem gewaltigen, summenden Ton, der mich erfüllt mit dem Wissen tausender Sternensysteme.

Ich gleite jetzt in den Geist der Erde und atme.

Und in einem gewaltigen Atemzug atme ich alle Erfahrungen aller Lebewesen ein, die jemals auf der Erde gelebt haben.

Ich habe in mir Wasserstoff und Sauerstoff vereint. Ich bin ein Wesen der Erde. Ich bin verfestigter Geist, und ich bin Teil des Universums. Ich bewege mich wie das unendliche Spiel des kosmischen Reigens. Ich vereine in mir das unendliche Wissen und die Bewusstheit meiner kosmischen Herkunft, die in mir schwingt wie ein unendlich schwingender Klang. Noch ist mir nicht bewusst, was dieser Klang bedeutet, aber ich fühle ihn.

Ich atme die Luft der Erde und trage die Festigkeit und die Schwere des Lebens auf der Erde in mir. Vereine ich Wasserstoff und Sauerstoff in mir, vereine ich Kosmos und Erde in mir. Ich wachse, und mit mir wächst der Kosmos. Ich weiß. Ich erkenne den Klang meiner universellen Herkunft. Und ich erkenne das

Wachstum des Lebens auf der Erde. Jedes Lebewesen, das jemals auf der Erde lebte und atmete, hat seinen Geist und seine Erfahrung auf dem Weg in die Verdichtung mit jedem Ausatmen in die Luft gegeben. Es hat sich mit der interstellaren Herkunft seines Geistes vereint und ist mit seiner Erfahrung wieder als Leben spendendes Wasser auf die Erde geregnet, um allem Leben neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Im Wasser ist der Geist der Erde mit dem Geist des Universums vereint. Wir leben durch das Wasser. Wir leben durch Bewegung. Wir sind Bewegung aus der Manifestation in die Vergeistigung. Im Sauerstoff ist der Geist aller Lebensformen der Erde enthalten. Sie entwickeln sich wie wir. Der Sauerstoff ist der Informant in uns, durch den wir auf geistigem Wege alles über das Leben auf der Erde erfahren. In den Lichtquanten jedes Sauerstoffatoms ist alles Wissen über das Leben auf der Erde enthalten, über die irdische Existenz aller Lebensformen zu allen Zeiten.

Ich begebe mich in die Vereinigung von Sauerstoff und Wasserstoff. Beide explodieren bei ihrer Vereinigung. Sie setzen Funken frei, die Funken des Lebens, die bei jeder Vereinigung erstrahlen. Die Wasserstoffatome in uns sprechen über unser Leben auf anderen Sternen und vereinen sich mit den Sauerstoffatomen zu einer unendlichen Kraft-

schwingung. Sie vibriert in goldenem Licht. Der Geist unserer Herkunft aus den Tiefen des Universums hat sich mit dem Geist des Lebens auf der Erde im Waser vereint. Diese Vereinigung wird zur Grundlage unseres Lebens hier: Wasser als Bewegung zum Wachstum. Wasser als der Stoff, der den größten Teil der Oberfläche unseres Heimatplaneten bedeckt. Wasser, aus dem der größte Teil unseres Körpers besteht.

Wir haben uns die Erde als Heimat gewählt. Sie ist ein Planet der Vielgestaltigkeit. Sie gibt unendlich vielen Arten von Lebewesen ein Zuhause. Diese Vielgestaltigkeit braucht viel Bewegung. Der Geist der Bewegung schwingt in jedem Wassermolekül.

Die Vereinigung des Geistes unserer universellen Herkunft mit dem Geist des Lebens auf der Erde lässt das Wasser in goldenem Licht schwingen. In jedem Wassermolekül flimmern die Botschaften unserer Herkunft von den Sternen, vereint mit dem Wissen über das Leben auf der Erde in allen Formen und Spielarten. Über das Wasser sind wir mit diesem Wissen immer vereint. Im goldenen Licht der Vereinigung finden wir jede Botschaft, die uns heilt.

Wasser fließt in der Erde, durch die Metalle der Erde, durch die Mineralien, speist die Wurzeln der Pflanzen, dringt an die Oberfläche, steigt auf in Richtung Sonne und regnet aus den Wolken. Wasser ist Bewegung.

Wasser trägt alle Informationen dorthin, wo sie gebraucht werden. Wasser ist wissend. Wir geben dem Wasser Botschaften. Wasser nimmt die Botschaften in sich auf und trägt sie an den Ort, an dem wir wachsen und uns wandeln wollen.

Ich sehe, wie Gedanken in farbigen Wellen aus mir herausströmen und vom Wasser im Glas vor mir aufgenommen werden. Ich sehe, wie Gefühle als unbewusste Gedanken in farbigen Wellen aus mir herausströmen und vom Wasser im Glas vor mir aufgenommen werden. Das Wasser nimmt die Welle oder Farbe in sich auf und vereint das Aufgenommene mit seiner wissenden, lebendigen Kraft. Ich sehe, wie die Kerne der Wassermoleküle die Farben, die ich aussende, in sich aufnehmen und die eigene Lichtstruktur entsprechend verändern. Meine Botschaften werden vom Wasser aufgenommen.

Jede Botschaft wird vom Wasser in mir und jedem Wasser der Erde aufgenommen und weitergeleitet.

Wie die Luft uns alle vereint, so vereint uns das Wasser mit der Erde und dem Universum. Jede Bewegung bewegt das ganze Universum.

Der Bach spricht

Ich nehme die Gefühle auf, die dir weh tun und leite sie weiter in die Erde. Ich leite alles in den Gefühlskörper der Erde. Ich habe die Kraft der Aufnahme. Meine Kraft ist unendlich. Ich nehme Wissen des Universums in mir auf, jede Welle aus den Weiten des Universums, die durch mich schwingt. Alles, was ihr am Tag seht, nehme ich als Gefühl, als unbewusstes Wissen auf.

Alles, was ihr in der Nacht nicht seht, die unendlichen Wellen aus den Weiten des Universums, nehme ich auf als das Wissen aus anderen Welten. Das macht mich wissend und stark, auch wenn mir nicht alles, was ich aufnehme, bewusst ist.

Ich nehme alles Unbewusste auf und lasse es als Gefühl in die Erde fließen. Die Erde wächst durch mein unbewusstes Wissen, und du wächst mit, so wie jede Pflanze und alle Lebewesen wachsen. Ich bin wie fließendes Bewusstsein. Alles fließt durch mich und wird zur Bewegung des Wachstums.

Nichts steht still in mir und in den unendlichen Weiten des Universums.

Nichts steht still in dir. Du kannst mit mir fließen und das Fließen genießen. Es kann deine Hingabe an das

Leben sein, an die Bewegung deines Lebens, in dem nichts stillsteht, sondern mit jeder Bewegung des Universums mitschwingt. Die Hingabe ist das Gefühl, das dir die Spannung nimmt. Das Vertrauen ins Leben ist die Antwort, die du suchst.

Mein Geist ist in jedem Wassertropfen dieser Erde und in dir. In jedem Tropfen, und sei er noch so klein, fließt die Bewegung des Lebens auf der Erde und schwingt mit der Bewegung der Unendlichkeit.

Jetzt ist der Tropfen für dich begrenzt. Weitest du dein Bewusstsein, fließt du in die Bewegung des Universums, das so unbegrenzt ist wie die Bewegung, die sich fortsetzt überall da, wo Geist in der Bewegung einer Spirale Materie wird, sich zurückbewegt in der Spirale und wieder Geist wird.

Ich bin die Bewegung. Wo Bewegung ist, ist Leben in der Form, formvollendet wie ein Wassertropfen und beweglich wie Wasser.

Eva Kroth

Materie ist ein Raum der Erkenntnis

Mit unendlicher Kraft werde ich in den Strudel der Verdichtung gezogen. Es ist die Urkraft der Verdichtung, die Geist transportiert. Es ist die Form, mit der jede Bewegung Energie transportiert. Ich bin im Tunnel von Zeit und Raum. Eine gewaltige Kraft zieht mich in die Verdichtung. Die Erde zieht mich an. Gleichzeitig ist mein Körper die Erde. Ich bin im Strudel der Verdichtung, und gleichzeitig nehme ich wahr, dass der Strudel nur durch die Gegenbewegung existiert, in der Teile meines Ichs wieder in die rückläufige Bewegung gezogen werden. Ich sehe die Erde, die im Strudel ihrer Achse gewaltige Energie durch die Pole in sich einzieht und gleichzeitig gewaltige Mengen von Energie aus sich herausströmen lässt. Ich bin im Sog des Strudels in die Erde, und gleichzeitig bin ich unendlich viele Strudel, die Energie aufnehmen und in die Verdichtung transformieren. Ich sehe in meinem Körper Trichter aus wirbelnder

Energie. Es sind 7 Trichter, die die unendliche Kraft des Geistes teilen und in mir transformieren. Ich sehe, dass diese Einteilung verschiedene Stufen der Trennung darstellt, zusammenfasst und gleichzeitig Sog und Gegensog vereint. Jeder Wirbel verdichtet sich zu einem Punkt, wo er eine Schwelle überschreitet, explodiert und zurückströmt. Es ist die Schwelle der Erkenntnis.

Ich sehe Bewegung und Gegenbewegung in allem, was sich formt und verdichtet. Ich lasse mich in den Strudel der Erde ziehen. Ich rase und sause durch den Tunnel, der mich in die Tiefe zieht.

Ich suche die Energie, die den Strudel in Gang setzt, die Kraft jeder Spiralform. Es ist Wandlung, Geist wandelt sich in Materie. Ich bin im Tunnel des Wandels.

Es ist der Tunnel, den Menschen wahrnehmen, wenn sie sterben. Es ist der Geburtskanal, durch den wir geboren werden. Das Kind geht mit Spiralenergie durch den Geburtskanal ins Leben. Wandlung ist die höchste Energie, die wir verstehen können. Reinste Energie ist formlos und unendlich und nicht für uns zu verwenden.

Die Kraft des Wandels ist in allem enthalten, das existiert. Die Kraft der Wandlung vollzieht sich in spiralförmigen Drehungen in die Verdichtung hinein

und aus ihr heraus. Die Spirale ist die Energie des Wandels, Energie aus der Unendlichkeit des Raumes und zu ihr zurück.

Ich bin im Strudel. Ich habe Angst wie vor einem Wasserstrudel, der mich in die Tiefe zieht, in eine Reise ohne Wiederkehr. Es ist eine Reise auf den Grund des Meeres. Ich erinnere mich an das Gefühl, als ich zur Erde kam. Es ist das Gefühl, in einen Strudel zu geraten, aus dem ich nicht mehr herauskomme. Und erst einmal stimmt das. Leben wir in der Verdichtung, in der Materie, ist auch unser Bewusstsein verdichtet und wird nicht so leicht frei. Mit unserem Unterbewusstsein sind wir immer in der Gegenbewegung, die uns aus dem Strudel herausführt in das unendliche Meer der Kraft des Geistes.

Wir landen in der Materie wie auf dem Grund des Meeres. Das Dasein ist die Hingabe an die Materie und das Sich-Lösen aus der Materie mit unserem Bewusstsein gleichzeitig. Die aufstrebende Energie ist immer mit der abwärtsstrebenden vereint. Beide existieren parallel und gleichzeitig. Es gibt keine Form ohne die Gegenbewegung weg von der Form. In diesem Spannungsfeld findet Leben statt.

Ich bin in dem Strudel und habe Angst. Die Angst verändert meine Bewegung. Sofort komme ich aus dem Gleichgewicht, meine Bewegung ist nicht mehr

harmonisch. Ich löse mich von der Angst. Ich fühle jetzt wieder Lust an der Erfahrung des Lebens, die auf mich wartet. Ich ströme wieder in gleichmäßiger Bewegung zur Erde.

Mit der Idee meines Lebens bewege ich mich in den Strudel der Zeit, den Strudel der Erdanziehung, den Strudel des Wandels mit der Zeit, gemeinsam mit der Erde. Ich entscheide mich für Anfang und Ende, für Bewegung und Raum. Ich entscheide mich für den Zeitraum meines Lebens, in dem sich mein Geist durch das Leben selbst entfalten soll. Die Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft machen mein Leben möglich. Der Zeitraum meines Lebens ist wie eine spiralförmige Bewegung in einem unendlich großen Strudel. Jede Erfahrung in meinem Leben ist wie ein kleiner Strudel innerhalb des Strudels meines Lebens.

Mein Bewusstsein verdichtet sich. Ich vergesse, dass mein Wunsch nach Leben mich in die Tiefe zieht. Ich vergesse, dass mein Geist immer über die Gegenbewegung des Strudels mit der Unendlichkeit verbunden bleibt. Ich fühle nur den Strudel in die Verdichtung. Ich spüre Lust und habe Angst, dass ich aus den Tiefen der Verdichtung nie mehr emporsteigen kann. Ich bin in der Erde. Ich bin in der Verdichtung.

In der Erde

Ich bin schwer, schwer und verdichtet. Alles in mir ist schwer und fühlt sich schwarz an, wie Verdichtung ohne Leben. Ich spüre den Sog nach innen, als ob alles in mir in die Schwere nach unten gezogen würde. Ich sinke in den Kern der Erde, immer tiefer und dunkler und dichter. Aller Sog führt in die Mitte der Erde und hält mich fest. Ich blicke in die Tiefe meines Körpers und sehe die Erde in mir. Alles ist schwarz und dunkel, wie eine schwere Kugel. Ich bin im Raum der Materie, angefüllt mit Erfahrung in der Verdichtung. Es ist schwerer Geist, der Verdichtung erfährt. Ich bin schwer. Mein Geist ist schwer. Ich bin der Geist der Erde. Ich kann mein Bewusstsein kaum wach halten.

Ich sinke immer tiefer in die Verdichtung. Ich gerate an eine Schallmauer. Ich gehe auf sie zu. Mein Weg dahin ist schwer. Ich schleppe mich mühsam. Ich mache den letzten Schritt und trete durch die Mauer. Licht explodiert in meinem Bewusstsein. Ich erkenne. Es ist die Explosion der Erkenntnis. Ich erkenne. Und die Verdichtung wird Licht.

Die Explosion ist die Erkenntnis. Ich erkenne, und es wird Licht. Bringt denn die Verdichtung Erkenntnis?

Materie IST Erkenntnis.

Und wo ist dieser Punkt, diese Schallmauer, in dem sich die Verdichtung in Licht wandelt?

Für jedes Lebewesen der Erde und des Universums liegt dieser Punkt woanders. So, wie sich der materielle Raum jeder Erfahrung unterscheidet.

Jede körperliche Erfahrung ist Erkenntnis.

Der Körper ist Erkenntnis. Er ist verdichteter Geist, der Erfahrungen sammelt und sich in meinem Körper und in den Körpern aller Lebewesen entwickelt. Jede Erfahrung meines Körpers trägt zur Entwicklung meines Geistes bei und zur Entwicklung allen Geistes der Erde und des Universums.

Ich erweitere den Geist meines Ichs und den Geist der Erde mit jeder Erfahrung in einem Körper. Mein Körper ist Erkenntnis. Alles Feste in mir, meine Knochen, meine Zähne, meine Haare, meine Fuß- und Fingernägel. Das Feste ist Ausdruck von Erkenntnis aus den Erfahrungen, die im Laufe von Millionen Jahren von der Erde, allen Lebewesen und mir gemacht wurden.

Ich brauche nicht atemlos nach Erkenntnis zu streben. Ich kann loslassen und mich ganz dem Leben im Körper hingeben. Das allein ist schon Erkenntnis. Jede Zelle in mir ist Erkenntnis und erweitert mein Bewusstsein in jeder Sekunde. Denn mein Körper ist einzigartig und unwiederholbar. Alles lebt in dieser

Sekunde, sie wird sich nie wiederholen. Jede Zelle lebt und wächst in jeder Sekunde mit der Zeit und trägt zum wachsenden Bewusstsein des Universums bei.

Die Luft

Ich betrete wieder den geistigen Raum der Erde. Ich bin im Raum der Materie. Der Raum ist leer, und doch ist alles in ihm enthalten. Es ist der Raum des Geistes der Erde. Materiell und doch leer. Jede Möglichkeit des Lebens ist in ihm enthalten. Er wird mit Erfahrung gefüllt, mit der Erfahrung meines Lebens und der Erfahrung aller Leben und Lebensformen der Erde. Die Erde füllt diesen Raum gemeinsam mit allen Erfahrungen ihres Lebens.

Ich versuche den Raum der Leere zu verstehen, auch die Leere in mir und in allem Festen. Der feste Raum, das Feste in mir und das Feste der Erde sind der Raum der Vergeistigung. Es ist der Raum, in dem alles enthalten ist und in dem alles fest werden muss, um sich zu vergeistigen und zu wandeln. Es ist der Raum, der uns atmen und leben lässt. Es ist der Raum des leeren Geistes, der Raum, den wir mit Erfahrung in der festen Materie füllen.

Der Raum teilt sich in Bewegung und Erkenntnis. Ich sehe, wie eine Erkenntnis eine Lichtexplosion auslöst. Licht entsteht. Feuer. Werden wir deshalb aus

Feuer und Wasser geboren? Atme ich, um das Feuer der Erkenntnis zu entfachen?

Das Feuer

Feuer schießt in mich und explodiert in mir. Ich bin explodierendes Feuer. Ich bin kein Mensch. Ich bin Feuer. Ich bin das Feuer, das glühte, als die Erde erschaffen wurde. Es ist in mir. Ich muss das Feuer im Zaum halten, sonst explodiere ich und bewirke Explosionen.

Ich muss die unendliche Bewegung und meinen unendlichen Geist in mir im Zaum halten. Dabei hilft das gegenteilige Prinzip in mir. Es ist das saturnische Prinzip. Durch die komplementäre Kraft in allem wird jedes Element in mir unter Kontrolle gehalten.

Wir sind Erde mit der Schwäche, uns zu verfestigen. Wir sind Wasser mit der Schwäche zu zerfließen. Wir sind Feuer mit der Schwäche zu explodieren. Wir sind Luft mit der Schwäche, uns zu verflüchtigen. Und wir sind Schöpfer, mit der Macht zu zerstören. Unsere Kräfte sind gewaltig. Wir müssen sie im Zaum halten. In uns ist die Kraft der Zerstörung. Wir haben die Macht der Elemente. Wir töten, und sie können uns töten.

Wir leben und sterben. Wir geben Leben und bringen den Tod.

Wir sind Hölle und Paradies.

Ich gehe noch einmal in die Erde.

Ich werde wieder schwer.

Der leere Raum teilt sich in Bewegung und Erkenntnis. Die Teilung ist wie eine Implosion oder Explosion. Feuer entsteht, und Licht erhellt den Raum. So wird der Raum der Erkenntnis sichtbar. Ich bin, ich sehe mich, ich erkenne mich im Licht des Feuers. Jede Erkenntnis ist wie eine Explosion aus Licht. Ich muss darauf achten, nicht im Feuer meiner Explosionskraft zu verglühen. Ich muss die Bewegung im Zaum halten, sonst löscht sie das Feuer in mir.

Das Wasser

Alle Bewegung hat ein Ziel: Erkenntnis. Bewegung trifft auf den Raum der Materie und explodiert. Licht entsteht. Das ist die Erkenntnis. Alles ist wie ein unablässig strömender Kreis. Bewegung trifft auf Materie und wird Seins-Erkenntnis. Jede Erkenntnis ist eine Explosion.

Meine Bewegung wird schwer. Wenn ich die Bewegung vermeide, schmerzt die Explosion, denn nach jeder Explosion muss die Hingabe an die Bewegung erfolgen. Ich will mich der Bewegung nicht hingeben. Ich will keine Bewegung, sondern nur die Explosion.

Jetzt folge ich der Bewegung. Ich fließe mit den Strömen des Wassers. Ich bin Bewegung. Mit der Hingabe an die Bewegung erkenne ich, dass jede Bewegung eine Richtung hat. In die Verdichtung. Das Ziel jeder Bewegung ist Erkenntnis. Immer. In jeder Form ist Erkenntnis wie eine Explosion, wie ein Urknall. Bewegung bündelt sich, verdichtet sich im Raum der Materie und explodiert im Licht der Erkenntnis.

Ich erkenne, lasse los und bewege mich. Es strömt und bewegt sich in mir, so stark, dass ich es kaum ertragen kann. Von überall aus dem leeren Raum strömt es auf mich zu. Ich empfinde Verwirrung, denn ich kann die Heftigkeit der Bewegung von überall her kaum ertragen. Alles bewegt sich aus unendlichen Weiten, die ich nicht kenne und nicht erkennen kann, auf mich zu. Von überall strömt Bewegung und strömt und strömt. Ich öffne mich der Bewegung, obwohl es mir schwer fällt. Ich bin astrologisch ein Feuerzeichen. Ich will nur erkennen und von dem Zustand der Erkenntnis nicht loslassen. Ich sperre mich gegen die Bewegung, werde aber von meinem Leben in die Bewegung gezwungen, meistens durch Krankheit und Schmerzen. Denn niemand und nichts kann sich gegen die Bewegung in der Materie sperren, weil Materie immer AUCH Bewegung ist. Sie ist Bewegung, ob ich

will oder nicht. Ich erkenne, dass mein Verharren in der Erkenntnis ein Festhängen in der Materie ist. Ich will in der Materie bleiben und nicht sterben, weil die Materie die Erkenntnis ist. Wenn aber Materie Erkenntnis ist, kann ich loslassen und mich entspannen, denn ich bin ja in der Materie. Ich lebe, ich bin ein Mensch mit einem Körper und meinem Schicksal. Das allein bewirkt höchste Erkenntnis.

Ich entspanne mich. Ich weiß, ich erkenne in jedem Augenblick meines Lebens. Egal, was ich erlebe. Denn Leben ist Erkenntnis. Ich gleite wieder in die Erde.

Ich sehe den Kern der Erde. Eine schwere dunkle Kugel, ausgefüllt mit verdichtetem Geist. Darin ist Schwärze und kein Licht zu erkennen. Ich bin im Sog der Verdichtung. Magnetische Kraft zieht mich in die Verdichtung. Ich habe mich dazu entschieden, meinen Geist zu verdichten, in die Erde zu gehen und Erde zu sein. Ich bin magnetisch und ohne Licht.

Es ist dunkel. Es ist schwer wie Eisen. Ich kann mich nicht mehr rühren. Jede Zelle ist schwer und wird mit der Schwerkraft der Erde nach unten gezogen. Die Schwere aller Erfahrungen auf der Erde ist in der Verdichtung. Mein Geist ist wieder schwer und schwarz. Ich sinke immer tiefer, bis in die Erdmitte. Meine Bewegungen und mein Geist verlangsamen sich.

Fast scheint es mir, als ob alles in mir still stünde, so schwer und verdichtet fühle ich mich.

Wieder treffe ich auf die Schallmauer. Ich erkenne. Etwas in mir explodiert. Ich sehe Licht. Ich sehe mich. Ich erkenne. Ich lebe. Ich erkenne, weil ich lebe. Ich lebe, weil ich erkenne.

Aller Geist fließt spiralförmig in die Verdichtung und explodiert in der Erkenntnis. Immer ist die Explosion der Erkenntnis relativ. Den Augenblick der Erkenntnis bestimmen wir selbst. Wir können wählen, ob wir in unserem Leben körperlich, seelisch oder geistig erkennen wollen. Alle Ebenen sind gleichwertig und führen immer zur Erkenntnis. Durch Schmerzen, Einsicht, Freude, Liebe – die Möglichkeiten sind unendlich. Alle Prozesse laufen in verschiedenen Zeitschwingungen ab. Wir erkennen körperlich in Bruchteilen von Sekunden. Wir sind den Gesetzen unseres Körpers unterworfen. Es sind auch die Gesetze der Erde. Erde, Wasser, Feuer und Luft lassen uns leben.

Wir unterliegen den Gesetzen des Kollektivs und den Gesetzen unseres unbekannten Schicksals. Jeder Heilungsversuch ist ein Versuch zu erkennen. Jede Krankheit ist Erkenntnis. Haben wir erkannt, heilen wir. Spirituell führt jeder Weg in die geistige Heilung. Wir werten Krankheit oft nur negativ und wollen immer gesund sein. Wir können nie perfekt und immer

heil sein. Alles ist in Bewegung. Wir können akzeptieren und lernen.

Mein Geist bekommt die Kraft, sich in meinem Körper zu manifestieren, um Lichtkraft und Geist auf der Erde zu sein. So kann ich handeln, wandeln, verdichten, vergeistigen. Ich kann sein und vergehen, helfen und schaden, Leben schenken und töten, lieben und leiden, Schmerz fühlen und zufügen, Glück schenken und geschenkt bekommen.

Immer habe ich die Wahl, ich kann frei entscheiden, wie ich etwas betrachte. Mein Geist kann frei entscheiden. Mein Körper ist den Gesetzen der Elemente unterworfen. Die Gesetze sind die Gesetze jeder Materie, so wie wir sie kennen: Alles hat einen Anfang, eine Bewegung, einen Raum und ein Ende. Das ist die Beschränkung der Materie, der wir alle und alles, was wir kennen, unterworfen sind. Das ist der Schmerz und das Glück der Materie. Das ist der Schmerz und das Glück unseres Lebens in einem Körper.

Ich werde mich nach dem Tod sehnen und Angst haben zu sterben. Ich werde mich nach dem Wissen sehnen und Angst vor Wissen haben. Ich werde mich nach meiner individuellen Entfaltung sehnen und Angst vor der Einsamkeit des Individuums haben.

Jeder innere Zwiespalt wird mich nach der anderen Seite suchen lassen und mich bewegen. In dieser Bewegung wird mein Leben Wachstum sein. Ich werde durch die Erfahrungen in meinem Leben wachsen, was auch geschieht.

Mein Leben ist Anfang, Bewegung, Erkenntnis und Vergeistigung, wie alles Leben. In jeder Erfahrung meines Lebens erkenne ich die Begrenzung in der Materie. Mein Geist bleibt frei. Er braucht die Verdichtung, um zu handeln, zu wandeln und zu erkennen. Die Elemente geben mir und der Erde die Möglichkeit, uns zu entfalten und zu erkennen.

Mein Bewusstsein und mein Geist werden, wie die Erde, alle Stationen der Formung meines Ichs und meines Körpers durchlaufen. Wir werden für unser Leben und jede Erfahrung bestimmte Zeiträume zur Verfügung haben. Alles wird uns formen und wachsen lassen. Wir helfen der Erde bei ihrer äußeren und inneren Wandlung, gemeinsam mit allen Lebewesen, die den Zeitraum des Lebens mit uns teilen. Dabei wird der Erde und uns geholfen, weil alles Sein im Austausch und Geist der Schöpfung ist. Ich gehe jetzt ins Leben. Der Geist der Erde ist immer in mir.

Jedes Ende ist ein neuer Anfang. Er lässt meinen Geist wachsen, die Leere der Luft und die Leere des Geistes füllen. Der Geist der Erde ist Verdichtung als

Weg ins Wachstum. Der Geist des Wassers ist Bewegung. Der Geist des Feuers ist Erkenntnis. Der Geist der Luft ist das Ende jeder Erfahrung in der Materie und das Füllen des leeren Raums des Geistes.

Goldenes Sonnenlicht umfängt mich. Ich stehe im Licht der Sonne, die das Licht meines Lebens darstellt. Ich sehe die Erde in ihrer Schönheit. Meine Heimat. Sie leuchtet wie ein Diamant im Licht. Sie ist ein Planet der Vielfalt und der Bewegung. Denn sie ist ein Planet des Wassers. Goldenes Wasser leuchtet und macht die Erde zu einem Planeten aus goldenem Licht. Wie wir geht die Erde einen Weg aus der Dunkelheit ins Licht. Wenn sie erkennt, dass sie ein strahlender Stern ist wie die Sonne, hat sie ihr Ich gefunden. Auch wir sind strahlende Sterne wie die Sonne. Unser Weg ins Licht führt über das Erkennen unserer inneren Schönheit. Das ist auch der Weg der Erde. Der Weg ist schwer, schwer wie das Element Erde. Aber hinter dem Schweren ist das Leichte, der Geist.

Nie sind wir allein. Immer sind wir im Austausch mit allen Manifestationen des Universums. Mit jeder Bewegung im Universum sind wir verbunden über das Wasser, mit jeder Erkenntnis des Universums über das Feuer. Feuer und Wasser sind überall, in anderen Formen. Bewegung und Erkenntnis sind überall.

Jeder Wandlungs- und Erkenntnisprozess ist wie eine innere Verbrennung, ein inneres Feuer, das in uns brennt.

Mein Geist ist universell. Er ist frei. Mein Körper ist an die Elemente gebunden, doch in seinem Innern ist er frei und grenzenlos wie der Geist. Die Unendlichkeit schwingt in den Atomen meiner Zellen. Vibrierendes Licht macht mich zu einem Lichtwesen, verdichtet in einem Körper. Begrenzt und doch grenzenlos.

Ich drehe mich und drehe mich im Strudel meines Lebens. Ich bin in der Erde. Ich bin so groß wie die Erde. Ich drehe mich nach links und drehe und drehe, und das Drehen wird zu einem Tanz. Ich bin die Erde. Und ich drehe mich um die Sonne, mit den anderen Planeten im Tanz. Wir alle drehen uns um die Zentralsonne und tanzen im Universum. Ich bin wie ein Kreisel und fühle mich wie ein tanzender Kreisel.

Ich bin im Tanz meines Lebens. Nichts zählt, kein Kummer, kein Leiden, nur der Tanz, mächtig und stark. Ich fühle mich leicht, und ich habe Freude zu tanzen. Ich beginne den Tanz des Lebens.

Eva Kroth

Über praktischen Menschenverstand und Spiritualität

Vor vielen Jahren begann ich, mit spirituellen und mystischen Erfahrungen mein Bewusstsein zu erweitern. Ich löste mich von bekannten und erlernten Wertvorstellungen. Ich erlebte mein Leben nicht nur als mein jetziges Leben, sondern als Entwicklungsprozess innerhalb vieler vergangener und zukünftiger Leben. Jedes trug viele Erfahrungen bei, verwoben mit anderen Menschen in anderen Beziehungen. Ich erlebte mich in vielen verschiedenen Rollen, als Opfer und Täter in einem komplizierten Geflecht aus Ursache und Wirkung.

Ich hatte Zugang zu den Realitätsebenen, in denen wir selbst unsere Wirklichkeit erschaffen und uns freiwillig, in tiefster Akzeptanz und Liebe, für ein Leben entscheiden, auch wenn es noch so schrecklich sein sollte. Nie begegnete ich einer Instanz, die straft. Immer lag die Instanz, die alles beurteilt, verurteilt,

straft oder lobt, in mir selbst, in meinem eigenen Herzen. Je mehr sich unser Bewusstsein erweitert, desto weiter wird unser Herz.

Auch in unserem jetzigen Leben kann nur unser Herz im tiefsten Inneren entscheiden, was gut oder falsch für uns ist. Unser Höheres Selbst, das die Summe aller Erfahrungen aus unseren vielen Leben kennt, kann uns auch in ein Leben der Verengung und Negativität leiten, denn auch diese Erfahrungen gehören zu uns.

Nur Liebe zu predigen, kann zu einer Doppelmoral führen oder zur Abhängigkeit, denn wer kann immer beurteilen, wo die Wahrheit oder die Liebe sich verstecken?

Viele esoterisch orientierte Menschen lehnen die sogenannte Kopflastigkeit ab. Sie meinen, es solle nicht soviel nachgedacht und nicht soviel hinterfragt werden, weil doch eigentlich alles ganz einfach sei.

Es gehe doch hauptsächlich um die Liebe oder um das Einssein mit Gott oder um das Nichts oder die Bedürfnislosigkeit oder etwas Ähnliches – je nach Kultur oder Glaube.

Auch ich habe in veränderten Bewusstseinszuständen die absolute Einfachheit oder das Einssein mit Allem erlebt und die tiefe Liebe, die in allen Lebewesen schwingt. Ich fühlte und sah, dass alle existierende Materie und alles Bewusstsein auf der höchsten Ebene

zu einer Lichtenergie verschmelzen. Auch hinter Hass und Zerstörung fühlte ich die Liebe, denn in der dualen Welt muss ein Gegenpol geschaffen werden zu Einheit und Harmonie.

Trotzdem bleibt auch für mich das Leben sehr kompliziert. Und ich finde weiterhin die spirituellen Dimensionen, mit denen wir so verwoben sind, in ihrer unendlichen Vielgestaltigkeit sehr kompliziert.

Wir brauchen unseren Intellekt, auch in spirituellen Fragen.

In unserer christlich geprägten Kultur wird die höchste spirituelle Energie Gott genannt.

Je nach Erziehung, Bildung oder Intuition steht Gott für die Schöpfung ganz allgemein oder für alles, was wir uns nicht erklären können. Oder für eine moralische Instanz, die Gut und Böse beurteilt. Oder für eine Vaterfigur, die uns seelisch betreut und begleitet und Liebe verspricht oder entzieht.

In vielen spirituellen Bewegungen übernimmt oft ein Guru oder eine jenseitige Autorität die Rolle des Vaters, der bestimmt, über moralische Fragen entscheidet und straft oder lobt.

Doch das sogenannte Jenseits ist kein fremdes Land, sondern es ist die Fortführung und Ergänzung unseres jetzigen Lebens. Niemand kann von dort aus die Verantwortung für unser hiesiges Leben übernehmen.

So wie in unserem jetzigen Leben niemand über uns entscheiden sollte, so soll auch keine jenseitige Persönlichkeit über uns entscheiden. Kein Außerirdischer, keine jenseitige Channel-Persönlichkeit und keine mit Strafe drohenden Götter oder Gurus können uns die Verantwortung für unser Leben abnehmen.

Wir alle brauchen RatgeberInnen für unser Leben. Ihren Wert für uns erkennen wir daran, ob sie uns helfen, die Verantwortung für uns selbst zu übernehmen. Helfen sie uns, dass wir uns stark fühlen? Helfen sie uns, dass wir unsere eigene multidimensionale Schönheit erkennen?

Das Wissen über die Kräfte feinstofflicher Energien und deren Gebrauch birgt die Möglichkeit von Macht und Machtmissbrauch.

Jede spirituelle Gruppe sollte demokratische Strukturen haben; jeder und jede sollte sich frei innerhalb und außerhalb der Gruppe bewegen können. Das Prinzip der Freiheit und Freiwilligkeit sollte ebenso dazugehören wie das Fehlen jeglicher Strafandrohung, egal, wie fein die Strafe sei.

Alle Übungen und Rituale sollten erklärt und begründet werden. Niemand kann entscheiden, ob andere würdig sind, über Geheimnisse von spirituellen Kräften zu verfügen. Hier auf der Erde brauchen wir Regeln und Gesetze. Wir erwarten überzeugende

Begründungen, wenn wir uns nach ihnen richten sollen. Wir tragen die Verantwortung für unsere Handlungen.

Unser Bewusstsein bestimmt, wie weit oder eng wir die Welt oder unsere eigene Existenz sehen. Es ist unsere freie Entscheidung, ob wir nur in der Begriffswelt der heutigen Naturwissenschaft leben oder die dort aufgezeigten Grenzen erweitern wollen.

Die wissenschaftliche Begrenzung hat den Vorteil, dass wir das angenehme Gefühl haben, uns auf sicherem Boden und in gesellschaftlich anerkannten Denkmustern zu bewegen. Was jedoch gestern in der Wissenschaft undenkbar war, ist heute Realität. Unglaublichkeiten von heute können zur wissenschaftlichen Realität von morgen werden. Wenn wir heute den sogenannten wissenschaftlichen Boden verlassen und uns in spirituelle Bereiche begeben, sollten wir immer wieder alles hinterfragen, innerlich frei und fest auf dem Boden der alltäglichen Realität bleiben.

Dann kann unser Geist fliegen, ohne sich zu verlieren, und wir können gleichzeitig ein praktischer Mensch und ein multidimensionales Wesen sein.

Beides lebt in uns. Beide Seiten wollen respektiert und integriert sein. Die Fähigkeit, theoretische Modelle zu entwickeln, neues Wissen zu erforschen, Lösungen

und Antworten zu finden, gehört zu den wunderbaren menschlichen Eigenschaften. Sie dienen der Bewusstseinserweiterung wie das Leben selbst.

Eva Kroth

Über die Negativität

An der äußersten spirituellen Aura des Menschen und der Erde beinhaltet das Licht die Harmonie von weiß und schwarz. Beide Pole schaffen zusammen die Energie für die Materie. Sie existieren nur gemeinsam als Konzept für Form. Jede Differenzierung beinhaltet die Idee der Trennung in Gut und Böse, Positiv und Negativ. Harmonie ist da, wo beide Kräfte gleich stark schwingen, Disharmonie dort, wo kein Gleichgewicht herrscht. Jedes geistige Konzept und jede Materie bewegt sich zwischen beiden Polen.

Wir erschaffen den Himmel, also muss es eine Hölle geben. Sonst kann der Gedanke Himmel nicht existieren. Jede Tat teilen wir in gut und böse ein, sonst kann die Tat nicht existieren.

Jeder Glaube schafft sich ein Gegenüber in der Negativität.

Ich denke, also bin ich. Jedes Gefühl von Gesundheit entsteht im Vergleich zur Krankheit.

Jedes Schuldgefühl entsteht im Dialog mit dem Wunsch, gut zu sein.

Körperlicher Schmerz ist die am meisten verdichtete Form von Negativität, ob ich Opfer bin oder Täter. Mit dem christlichen Glauben ist die Vorstellungswelt der Hölle verbunden. Also existiert die Hölle. Nicht als Materie, sondern als feinstoffliche Dimension. Bin ich Christin und in meiner Vorstellungswelt von Gut und Böse gefangen, sehe ich mein Leben verzerrt von schlechtem Gewissen, dann lande ich nach meinem Tod in der Hölle.

Die Astralebenen der negativen Welten sind sehr dicht und schwer. Dort kann ich meine Erdenschwere fortführen, bis der Wunsch nach Befreiung aus der Schwere führt. Für alles, was existiert, gibt es helfende Wesenheiten. Auf der Erde haben wir helfende Menschen um uns, Freunde, Geschwister, Freundinnen. In allen anderen Dimensionen stehen uns genauso helfende Wesen und Engel zur Verfügung, die uns helfen, unsere Wünsche zu erfüllen.

Wünschen wir uns Licht, werden diese Wünsche über unsere Aura verstärkt. Wünschen wir uns Schatten, dann geschieht das gleiche.

Die bösen Teufel und Dämonen formen sich, wenn wir uns Negatives wünschen und gleichzeitig von schlechtem Gewissen geplagt werden.

Helfer der Negativität sind sehr freundlich. Sie unterstützen die Menschen, die Negatives verfestigen wollen und es tun.

»Wir sind da, wo die Materie verdichtet ist, deswegen projiziert Ihr uns in die Erde. Aber wir sind Verdichtung, und wir arbeiten überall. Wir arbeiten gerne mit den Elementen zusammen. Wir werden mit den Elementewesen verwechselt und dann zu Dämonen. Manche Kulturen bezeichnen die Elementewesen als Dämonen. Wir sind Einzelwesen. So nennt ihr uns Teufel. Zusammen sind wir ein Teil der Energie Schwarz und halten das Gleichgewicht der Erde und aller eurer Leben aufrecht. Ihr schafft unsere Gestalt. Wir selbst haben keinen Körper und keine Gestalt, aber euer Kollektiv formt uns, sodass manche uns dann in der projizierten Gestalt wahrnehmen können. Dann nehmen wir auch Körper an. Nur durch Licht weichen wir. Das ist ein Gesetz. Nicht durch eine andere Farbe, nur durch weißes Licht. Licht braucht uns und sucht uns und wird uns nie zerstören. Uns, die negative Energie, wird es immer geben, solange es Form gibt auf Eurer Erde. Wir sind die Form in Einheit mit dem Licht. Wir sind Partner. Unser Energietanz ist es, miteinander zu pendeln, zu schwingen, zu tanzen.

Wir beide, Licht und Schatten, vergrößern und verkleinern uns im Spiel der Zeit. Unsere Harmonie bleibt immer die gleiche. Licht geht nie verloren. Schatten geht nie verloren. Wir sind eins.«

Ängste sind die verdichteten Stellen in uns, dort strahlt das Licht nicht, dort haben wir Erfahrungen aus anderen Leben gespeichert. Dort erleben wir Verengung, wenn wir uns nicht von unseren Vorstellungen lösen können, dort werden wir krank, dort empfinden wir Schmerzen.

Wir können lernen, mit unserer Angst und mit unseren Leiden zu leben, wir können immer wieder beleuchten, wo sie herkommen. Wir können die Angst achten, denn sie schützt uns auch. Sie ist nicht nur unser Feind.

Alles hat den Wunsch nach Veränderung. Auch unsere Angst will die Form verändern. Nichts ist starr. Wir vereinigen uns, die Angst und wir. Wir sind Leben.

Jede Gesellschaft hat sich Götter geschaffen. Die Götter haben unser Leben in Reflexion mit uns geschaffen. Jede Gesellschaft hat sich Dämonen und strafende Instanzen geschaffen. Jede Hölle ist der negative Teil unseres Selbst. Sie existiert, sie schwingt in uns, sie macht unser Gewicht aus, und wir sind ihre Darsteller.

Solange wir Menschen sind, werden wir die Negativität in uns tragen. Ohne sie hören wir auf zu existieren.

In der Interpretation der Negativität sind wir frei. Wir können Höllen erschaffen und Dämonen. Manche Menschen dienen uns, indem sie die Rolle der Bösen übernehmen. Sie morden, führen Kriege und säen Gewalt. Auf der persönlichen Ebene machen wir sie für ihr Tun verantwortlich, da wir eine Ordnung aufrechterhalten. Auf mentaler und spiritueller Ebene sind Täter und Opfer nicht mehr zu trennen und dienen dem Kollektiv.